

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

8.5.1936 (No. 107)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924711)



Dittfriesische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP und der DAF



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt Auriach, Verlagsort Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 u. 2082. Bankkonten Stadtpartasse Emden, Kreispartasse Auriach, Dittfriesische Spartasse Auriach, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49, Geschäftsstellen Auriach, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533, Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59, Ems, Schaftmarktstraße 46, Fernruf 198, Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802, Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051, Weener, Adolf-Sittler-Straße 49, Fernruf 111, Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 M und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 M und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 M einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.

Folge 107

Freitag, den 8. Mai

Jahrgang 1936

Deutscher Friedensplan - die große Gelegenheit!

Bemerkenswerte Stimme im englischen Oberhaus

Im englischen Oberhaus fand am Donnerstag eine Aussprache über die Frage der Völkerbundsreform statt. Der die Aussprache einleitende Arbeitervertreter Lord Ponsonby fragte die Regierung, ob sie dem Völkerbund eine grundsätzliche Revision des kollektiven Sicherheitsystems vorschlagen wolle. Die gegenwärtige Auffassung der kollektiven Sicherheit sei vollkommen überlebt. Sie sei weder kollektiv, noch sei es eine Sicherheit. Der Artikel 16 müsse aus den Völkerbundsstatuten entfernt werden. Bemerkenswerterweise forderte Lord Ponsonby die Aufhebung der Sanktionsmaßnahmen, die keine wären, und stellte sich damit in Widerspruch zu der Auffassung der arbeiterteiligen Unterhausfraktion. Er erklärte, daß die Sanktionen keinen Sinn mehr hätten, nachdem der Krieg gegen Abyssinien zu Ende sei.

Lord Lothian schloß sich dem Einwand Lord Ponsonbys gegen den Begriff der kollektiven Sicherheit an. Er sei stets der Auffassung gewesen, daß die kollektive Sicherheit die Völkerbundsgrundsätze gefährde. Sie habe die Meinung verfestigt, daß der Völkerbund eine Zwangsanstalt sei, während es doch sein Zweck sein sollte, ein Mittel zur Aenderung unbefriedigender Zustände zu sein. Nach seiner Ansicht sei der Völkerbund als Idee nicht zusammengebrochen, zusammengebrochen sei vielmehr der in den Artikeln 10 und 16 enthaltene Grundsatz, daß die Völkerbundsmitglieder eine allgemeine automatische Verpflichtung übernehmen, jeder gewalttätigen Aenderung den Status quo durch Methoden Widerstand zu leisten, die nur durch Mittel des Krieges wirksam gemacht werden könnten. Je früher es sich England klar mache, daß es diese unbegrenzte Verpflichtung nicht einhalten wolle, um so eher könnte sich die Diplomatie den wirklichen Friedensproblemen in der Welt zuwenden.

Der konservative Lord Kennell erklärte ebenfalls, daß der kollektive Sicherheitsbegriff in seiner jetzigen Form erledigt sei und daß der Völkerbund reformiert werden müsse. Das Haupthindernis, das der europäischen Einigkeit und in großem Maße der Wirksamkeit des Völkerbundes im Wege gestanden habe, sei das beinahe unüberwindbare Mißtrauen zwischen Frankreich und Deutschland. Wenn Frankreich und Deutschland auf eine Linie gebracht und das gegenseitige Vertrauen wiederhergestellt werden könnte, dann würde jene starke Solidarität in Europa zustandekommen, die die westliche Zivilisation und den wirtschaftlichen Wiederaufschwung sichern würde.

Das englische Volk habe sich endgültig dafür entschieden, daß die vom deutschen Kanzler als Grundlage eines 25jährigen Friedens und einer freundschaftlichen Zusammenarbeit vorgebrachten Vorschläge eine große Gelegenheit bieten, deren Ablehnung beklagenswert wäre. Diejenigen, die zu einem Besuch Deutschlands Gelegenheit gehabt hätten, hätten einen großen Eindruck von der neuen Demokratisierung des deutschen Volkes und der neuen sozialen Einigkeit davongetragen, die Hitler zustande gebracht habe.

Er glaube, daß das englische Volk bereit sei, die ausgestreckte Hand zu ergreifen. Auch in Frankreich gäbe es eine große und wachsende Anzahl von Leuten, die in

freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland leben wollen. In Deutschland sei kaum ein Mensch vorhanden, der dies nicht auch wünsche. Der Deutsche wünsche nichts von Frankreich als guten Willen und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Das französische Volk wünsche nur die Sicherung des Friedens.

Die englische Garantie für Frankreich sei unverletzbar und erwecke keine Befürchtungen in Deutschland. England, so schloß Lord Kennell, habe eine große Rolle als Vermittler zu spielen und versuche, eine Versöhnung herbeizuführen.

Die englischen Rückfragen überreicht

Der britische Botschafter Sir Eric Phipps suchte am Donnerstag vormittag den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, auf und überbrachte ihm die Rückfragen der englischen Regierung zu den deutschen Friedensvorschlägen.

Der englische Fragebogen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Der britische Botschafter in Berlin, Sir Eric Phipps, hat im Laufe des gestrigen Tages Reichsaussenminister von Neurath die Rückfragen seiner Regierung zu den deutschen Friedensvorschlägen vom 7. und 31. März überreicht. Bei dem englischen diplomatischen Schriftstück handelt es sich bekanntlich um jenen Fragebogen, dessen Fertigstellung sich in den letzten Wochen, angesichts der schwierigen Lage der europäischen Politik, mehrmals verzögerte, und der in erster Linie eine Fortsetzung des mit dem gewaltigen deutschen Friedensprogramm vom 31. März eingeleiteten europäischen Gesprächs bringen soll.

Aus seiner Vorgeschichte sei heute noch folgendes in die Erinnerung zurückgerufen: Bekanntlich verband die deutsche Reichsregierung schon die historischen Entscheidungen vom 7. März, die alles Unrecht wieder gut machten, und die eine wichtige, erstrangige Voraussetzung zur endgültigen Normalisierung der europäischen Ver-

Mussolini entscheidet vor Genf!

Faschistischer Großer Rat und Ministerrat zu Sonnabend einberufen

Der faschistische Große Rat ist für Sonnabend abend um 10 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung nach Rom einberufen worden. Sofort im Anschluß wird der Ministerrat zusammentreten. Nach der amtlichen Mitteilung werden die Beschlüsse der beiden Körperschaften dem italienischen Volk unmittelbar nachher vom Balkon des Palazzo Venezia herab verkündet werden.

Diesen beiden unerwartet einberufenen Sitzungen wird in ganz Italien mit allergrößter Spannung entgegensehen. Man erwartet, daß der Duce hierbei eine endgültige Entscheidung über das künftige Schicksal Abyssiniens treffen wird. Besonders bemerkt wird, daß die Sitzungen des Großen Rates und des Ministerrates am Vorabend von Genf erfolgt.

Der König von Italien hat am Donnerstag Mussolini in Privataudienz empfangen und ihm das Großkreuz des Militärordens von Savoyen verliehen.

Außenminister Eden wird am Sonnabend oder Sonntag nach Genf begeben, um dort als Vertreter Englands an den Beratungen über den Abyssinienkonflikt und die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Fragen teil-

zunehmen. Es gilt als unwahrscheinlich, daß Eden auf dem Wege nach Genf in Paris haltmachen wird.

Reuter meldet, daß eine britische Vorpresse bei der italienischen Regierung wegen Abyssiniens anscheinend nicht geplant sei. In englischen Regierungskreisen vertrete man den Standpunkt, daß der erste Schritt zur Lösung der verschiedenen schwierigen Probleme, die durch die Besetzung von Abdis Abeba entstanden seien, von Italien getan werden müsse.

Der Duce dankt den Frauen Italiens

Vom Balkon Palazzo Venezia hielt Mussolini am Donnerstag abend eine kurze Ansprache an eine Massenversammlung der weiblichen faschistischen Verbände.

Die Aufgabe, so führte er u. a. aus, die den Frauen durch den Sanktionsbeschluss von 52 Nationen erwachsen sei, aus jedem häuslichen Herd eine kleine Festung zu machen, um den Sanktionen Widerstand zu leisten, hätten die Frauen Italiens voll und ganz erfüllt. So gebühre auch ihnen der Dank des Vaterlandes und das ehrende Andenken ihres Vorbildes in der Geschichte des italienischen Volkes.

Zubel in Rom



Der Generalappell zur Feier des Sieges über Abyssinien gestaltete sich zu einer gewaltigen nationalen Kundgebung in ganz Italien. Unser Bild gewährt einen Ueberblick über die Menschenmenge auf der Piazza Venezia in Rom, während der Duce das Wort an sie richtet.

(Pressphoto, R.)

Britische Ehrenwache für den Negus

Nach einer Meldung aus Haifa wird der Negus bei seiner Ankunft in Haifa am Freitag vormittag von einer britischen Ehrenwache empfangen werden. Die aus dem 1. Bataillon des North-Lancashire-Regiments bestehende Wache wird den abyssinischen Kaiser mit dem Königsalut begrüßen. Anschließend wird sich der Negus in Begleitung einer britischen Militärwache sofort in einem Sonderzug nach Jerusalem begeben.

Die Behörden in Haifa erklären, daß es dem Negus nicht gestattet sein werde, mit Fremden in Verbindung zu treten, solange er sich unter dem Schutz der britischen Regierung befindet. Bei seinem Eintreffen in Jerusalem werde man ihm jedoch freie Hand gegenüber Pressevertretern geben.

Der britische Kreuzer „Enterprise“, auf dem sich der Kaiser von Abyssinien befindet, traf am Donnerstag früh in Suez ein. Besucher wurden nicht an Bord gelassen.

Der Kaiser von Abyssinien wird am Freitag im Sonderzuge von Haifa kommend, in Jerusalem erwartet.

hältnisse schufen, mit einem Friedensplan, der in großen Zügen die Grenzen und die Möglichkeiten einer zukünftigen europäischen Verständigung abzeichnete.

Diesem ersten deutschen Angebot, das zunächst mehr die Grundzüge als die bestimmten Einzelheiten einer kommenden europäischen Neuordnung umriß, folgte dann am 31. März der gewaltige Friedensplan des Führers, der seine Krönung in der Aufrichtung eines 25-jährigen europäischen Friedens- und Aufbauwerkes fand.

In diesem großzügigen Friedensprogramm, das in der ganzen Weltöffentlichkeit nachhaltigen Widerhall fand, erklärte die deutsche Reichsregierung ausdrücklich, daß sie zur Vereinfachung des Verfahrens und zur Überwindung der ersten, technischen Schwierigkeiten zunächst mit der britischen Regierung in Fühlung zu treten gedenke, um eine Klärung der ersten, wichtigen Vorfragen der Prozedur zu erzielen.

Um diese erste deutsch-englische Fühlungnahme zur Fortsetzung des europäischen Friedensgesprächs handelt es sich nun bei der gefestigten Ueberreichung des diplomatischen Schriftstückes in Berlin.

Die Bedeutung, die die britische Regierung diesem ersten wichtigen Akt in den Bemühungen um die Herstellung eines europäischen Ausgleiches beimißt, darf daraus entnommen werden, daß die Fertigstellung des englischen Fragebogens, auch unter Berücksichtigung der Spannungsfrage der verantwortlichen Staatsmänner durch die anderen, schwerwiegenden Ereignisse in der europäischen Politik, eine erheblich längere Zeit in Anspruch nahm, als ursprünglich erwartet wurde.

Dieser Umstand kann zweifellos nur damit erklärt werden, daß die britische Regierung ihren, an die Reichsregierung gerichteten Rückfragen jene dankenswerte Sorgfalt hat zukommen lassen, die der Schwierigkeit und der ganzen Tragweite des zur Erörterung stehenden Fragenbereiches gebührt.

Es darf sicherlich auch angenommen werden, daß ebenfalls auf deutscher Seite jene gleiche Gewissenhaftigkeit in der Prüfung und schließlich in der Beantwortung der englischen Rückfragen zur Anwendung kommen wird, die sich aus der ganzen Sachlage als selbstverständlich ergibt.

Man darf daher wohl in spätestens einigen Wochen von der deutschen Antwort auf den englischen Fragebogen erwarten, daß sie zu einem Eintritt in die näher umrissenen Verhandlungsthemen des europäischen Gesprächs führen wird.

Allerdings scheinen hier, angesichts des augenblicklichen Standes der europäischen Beziehungen, noch einige Einschränkungen notwendig zu sein: Es wird sicherlich in hohem Maße von der Lösung der augenblicklichen Schwierigkeiten der europäischen Politik, vor allem in Genf, abhängig sein, wann und mit welcher Aussicht auf einen baldigen Erfolg das europäische Friedensgespräch unter Hinzuziehung aller Teilnehmer begonnen werden kann. Deutschland hat an den Schwierigkeiten, die die Entwicklung der europäischen Beziehungen in den letzten sieben Monaten entscheidend beeinflusst haben, keinen Anteil. Von deutscher Seite ist immer wieder erklärt worden, daß ihre baldige Beilegung eine bringende Erfordernis ist, die einem ehrlichen deutschen Wunsche entsprechen würde.

Es kann daher auch im jetzigen Augenblick nur noch einmal die Hoffnung ausgesprochen werden, daß es in möglichst kurzer Frist gelingen möge, eine feste Grundlage für das große Werk der Verständigung zu finden.

Pariser Ministerrat ohne Flandin

Der Ministerrat ist am Donnerstag gegen 10.30 Uhr zusammengetreten.

Infolge seiner Erkrankung konnte Außenminister Flandin an der Sitzung nicht teilnehmen. Die außenpolitischen Fragen wurden daher auch nicht angeschnitten. Am Wochenende, wahrscheinlich am Sonnabend, auf jeden Fall aber noch vor der Genfer Sitzung, soll ein neuer Ministerrat stattfinden. Man hofft, daß Außenminister Flandin dann in der Lage sein wird, einen Ueberblick über die außenpolitische Lage zu geben. Falls der Gesundheitszustand Flandins sich nicht ändern sollte, würde Staatsminister Paul Boncour Frankreich am kommenden Montag in Genf vertreten.

Im Namen des Außenministers hat Paul Boncour im Ministerrat am Donnerstag vorgeschlagen, den französischen Gesandten in Addis Abeba zum Kommandeur der Ehrenlegion zu ernennen. Des weiteren gab Finanzminister Régnier einen Ueberblick über die augenblickliche Finanzlage, und Handelsminister Bonnet erlatierte Bericht über den jüngst abgeschlossenen französisch-amerikanischen Handelsvertrag, der am 13. Mai gleichzeitig in Paris und Washington veröffentlicht werden soll.

Konferenz der Kleinen Entente abgeschlossen

Einheitliche Außenpolitik der drei Staaten Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien

Die Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente in Belgrad wurde am Donnerstagabend abgeschlossen. Die drei Außenminister erschienen nach 1/8 Uhr abends vor den Vertretern der internationalen Presse, denen der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch als derzeitiger Vorsitzender des Ständigen Rates der Kleinen Entente die amtliche Verlautbarung über die Ergebnisse der Konferenz bekanntgab.

Die umfangreiche Verlautbarung umfaßt elf Punkte und enthält die Richtlinien der gemeinsamen Politik der drei Staaten. Es heißt darin u. a., daß sich die Kleine Entente mit der größten Entschiedenheit gegen eine Aenderung des jetzigen Zustandes in Zentraluropa wende. Sie widersehe sich daher einer Aenderung der Grenzen ebenso wie der Rückkehr der Habsburger Dynastie, die unvermeidlich den schwersten Konflikt im Donauboden hervorrufen würde. Weiter erklären die drei Außenminister feierlich, daß die Staaten der Kleinen Entente keinerlei Grund hätten, ihre Politik irgendwie zu ändern.

In Punkt 5 der Verlautbarung wird die vollkommene Einheitlichkeit der gesamten Außenpolitik der drei Staaten in allen Fragen unterstrichen. Weiter heißt es, daß die Staaten der Kleinen Entente der Politik des Völkerbundes weiter mit der größten Treue folgen werden, wobei sie hoffen, daß es gelingen werde, seine schwere Krise zu überwinden. Sie

Führertagung der NSDAP. in München

Im alten Münchener Rathausaal fand Donnerstag unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers Rudolf Hess und in Anwesenheit der Reichsleiter eine Tagung der gesamten Führerschaft der NSDAP. statt, an der die Führer aller Gliederungen teilnahmen.

In eindrucksvoller Weise erstattete am Vormittag die Leiterin der NS-Frauenenschaft, Frau Scholz-Klink, Bericht über Aufbau und Arbeit der nationalsozialistischen Frauenorganisation. Der Vortrag vermittelte der Führerschaft der Partei ein anschauliches Bild von der großen Aufgabe und Leistung, die gesamten Frauen der Nation im nationalsozialistischen Deutschland unter einheitlicher Führung zusammenzufassen, auszurichten und damit die Kräfte der Frauen auf allen Gebieten nach bestem Vermögen dem Aufbauwerk des Führers dienstbar zu machen. Daß diese Aufgabe die Anerkennung und Pflege der besonderen Interessen der Frau und ihre Förderung in sich schließt, wurde dabei betont.

Die Reichsfrauenführerin gab einen umfassenden Ueberblick über die geleistete Arbeit der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks auf dem Gebiete der Sozialpolitik, der Wohlfahrtspflege, der Gesundheitsführung, der Hauswirtschaft und Müttererschulungsarbeit. Was hier bisher geleistet wurde, zeigt ein Beispiel auf einem einzigen Arbeitsgebiet: Bei der Nachtübernahme durch den Nationalsozialismus gab es in ganz Deutschland zwei Mütterschulen, eine katholische und eine evangelische. Heute sind bereits 136 nationalsozialistische Mütterschulen in den Großstädten errichtet. Dazu kommen noch die zahlreichen Wanderlehrturme für die Kleinstädte und auf dem Lande.

Besonders eingehend befaßte sich die Reichsfrauenführerin mit der geistigen Mitarbeit der Frau im nationalsozialistischen Staate und dem Arbeitsethos, mit dem der Nationalsozialismus die schaffende deutsche Frau zu erfüllen bestrebt ist. Es gelte, immer stärker auch in der Frau das Bewußtsein zu wecken, daß sie innerhalb einer großen Gemeinschaft lebt, die für sie da ist. Wir erstreben eine hervorragende Arbeitsleistung der Frau, aber wir wollen, daß sie dabei immer hundertprozentig Frau bleibt.

Die Leiterin der NS-Frauenenschaft schloß ihre mit großem Interesse aufgenommenen Ausführungen mit dem Dank an die Führung der Partei für das Vertrauen, das ihrer Arbeit entgegengebracht worden ist, und mit der Versicherung, daß das, was die deutsche Frau in diesem Jahre geleistet habe, gewachsen sei aus dem eigenen Empfinden der Frau für die Aufgaben dieser Zeit.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, sprach den Dank und die Anerkennung der Partei aus und unterstrich den Willen und die Notwendigkeit zur Mitarbeit und Mithilfe aller Nationalsozialisten an dem großen Werk der deutschen Frauenarbeit.

In der Nachmittagsitzung fand die enge Verbundenheit der deutschen Wehrmacht mit der NSDAP. und ihrer Führerschaft ihren Ausdruck in einem Vortrag, den der Chef des Allgemeinen Heeresamtes des Reichsriegsministeriums, General Fromm, im Auftrag des Reichsriegsministers, Generalfeldmarschalls von Blomberg, über Probleme des Heeres hielt. Dem Vortrag wohnte auch der Kommandierende General des VII. Armeekorps, Generalleutnant v. Reichenau, bei. Die außerordentlich instruktiven und interessanten militärischen Ausführungen fanden starken Widerhall bei der Führerschaft der NSDAP.

Das Gelöbnis des Vertreters des Heeres, die deutsche Jugend, die das Heer aus der Hand der nationalsozialistischen Bewegung empfängt, zu Soldaten und harten wehrtüchtigen Männern auszubilden, erwiderte der Stellvertreter des Führers im Namen der anwesenden nationalsozialistischen Führerschaft mit der Versicherung, in treuer Kameradschaft mit der Wehrmacht zusammenzuarbeiten.

Rudolf Hess gedachte in dieser Stunde des Führers als des Mannes, der durch die Umwandlung des deutschen Menschen, der deutschen Jugend und der deutschen Arbeiterschaft die größte und gigantischste Vorarbeit für das deutsche Heer geleistet habe, und schloß mit den Worten: Wir politischen Soldaten grüßen die Soldaten der neuen deutschen Wehrmacht. Wir grüßen den Mann, der an der Spitze der politischen Soldaten und zugleich an der Spitze der Wehrmacht als ihr Oberster Befehlshaber steht. Der Führer Adolf Hitler Sieg-Heil!

Der Führer in Dresden

Der Führer stattete am Mittwoch der Stadt Dresden einen Besuch ab und unternahm in Begleitung des Reichsführers und Gauleiters Mutschmann, des SA-Gruppenführers Schepmann, der Brigadeführer Berkelmann und Schlegel und seines persönlichen Stabes auf dem Dampfer „von Hindenburg“ eine Besichtigung der Dresdner Elbufer und eine Fahrt ins Elbsandsteingebirge nach Schandau. Auf der ganzen Fahrt wurden dem Führer aus der Bevölkerung spontane Begeisterungsdarstellungen entgegengebracht.

Standortmeldung der beiden Luftschiffe

Das Luftschiff „Hindenburg“ stand, wie die Deutsche Zeppelin-Reederei mitteilt, um 19 Uhr deutscher Zeit auf 48,58 Nord und 24,25 West.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ stand um 19 Uhr deutscher Zeit auf Cap Palos, Kurs Cap Rao. Geschwindigkeit 81 Meilen.

Sühnemaßnahmen bleiben vorerst in Kraft

Kein englischer Schritt zur Aufhebung zu erwarten

Die Morgenblätter in London bringen übereinstimmend, anscheinend offiziös beeinflusst, zum Ausdruck, daß von England nichts zur sofortigen Aufhebung der Sühnemaßnahmen gegen Italien unternommen werde.

Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erzählt, dürften die vom Völkerbund verhängten Sühnemaßnahmen gegen Italien augenblicklich in Kraft bleiben, obwohl zugegeben werde, daß sie ihren Hauptzweck verfehlt haben. Der Völkerbundsrat habe sich mit den Sanktionen niemals beschäftigt. Sie seien vielmehr von einem Ausschuss von Staaten — dem Nächstherausausschuss — beschlossen und verhängt worden, der vom Gesamtvölkerbund bestimmt worden sei. Entscheidungen über die Sühnemaßnahmen könnten daher nur kollektiv durch den Nächstherausausschuss getroffen werden. Dieser Ausschuss sei bisher für die nächste Woche nicht einberufen worden. Großbritanniens Politik werde wahrscheinlich nicht im Voraus gelegt werden. Es werde dem britischen Außenminister überlassen bleiben, sich als Richtlinie für die Entscheidung die allgemeine Ansicht der in Genf vertretenen Staaten zu nehmen. Großbritannien werde wahrscheinlich nicht die Initiative zu dem Vorschlag ergreifen, die Sanktionen aufzuheben. In italienischen Kreisen in London habe man gestern den Eindruck gehabt, daß Mussolini zur Beratung und Ausarbeitung seiner Pläne mit Kolonialfachleuten anderer Großmächte bereit sei. In diesem Falle werde sich ein Weg finden, um die Beziehungen zwischen Italien und dem Völkerbund zu verbessern und die Sühnemaßnahmen aufzuheben.

Der offenbar von offizieller Seite beeinflusste Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt abschließend, daß die Verhand-

lungen für die Verminderung der britischen Flotte im Mittelmeer auf eine normale Stärke langwierig werden dürften. Höchstwahrscheinlich werde mit diesen Verhandlungen auch nicht sofort begonnen werden können.

Die liberale Oppositionspartei wird in bezug auf den italienisch-abyssinischen Konflikt und die Sanktionspolitik einen Antrag im Parlament einbringen, wonach das Haus der Lords sei, daß jede Regelung des italienisch-abyssinischen Streites, die den Triumph des Angreifers befähigt, für das kollektive Friedenssystem verhängnisvoll sein und zu nichts herausgeforderten Angriffshandlungen in der Welt ermutigen würde. Das Parlament wüßte daher, daß die Regierung sich in Genf dafür einsetze, daß die Sühnemaßnahmen aufrechterhalten und verstärkt werden, bis eine Regelung, die mit den Grundzügen der Völkerbundsabmachungen in Einklang steht, erreicht worden sei.

Die Frage, ob die Sühnemaßnahmen gegen Italien fortgesetzt oder aufgehoben werden sollen, wird in der britischen Presse und Öffentlichkeit sehr lebhaft erörtert. Der außenpolitische Ausschuss konservativer Unterhausabgeordneter befaßte sich am Donnerstagabend in einer Sitzung im Unterhaus mit der Lage. Der Ausschuss brachte die Auffassung zum Ausdruck, daß man in der Frage der Aufhebung der Sühnemaßnahmen vorsichtig vorgehen müsse. Zahlreiche Abgeordnete vertraten energisch die Ansicht, daß Frankreich jetzt und in Zukunft sich an jedem kollektiven Vorgehen voll beteiligen müsse.

Der liberale sanktionsfreundliche „Star“ beschuldigt das Kabinett in einem Aufsatz, daß es wie ein steuerloses Schiff dahintreibe. Das Blatt fordert ein scharfes Vorgehen gegen Italien. „Der Raub Abyssiniens“ dürfe in Genf nicht gefeiert und verziehen werden. Im Notfall solle Großbritannien die Ausstoßung Italiens aus dem Völkerbund beantragen.

„Evening Standard“ setzt sich für die Aufhebung der Sühnemaßnahmen ein und meint, daß diese Auffassung von der Mehrheit des Kabinetts und von dem außenpolitischen Ausschuss der konservativen Abgeordneten geteilt werde. Es sei auffallend, daß Sir Austen Chamberlain seit seiner Rückkehr aus Wien die Aufhebung der Sanktionspolitik befürworte. Der Grund für sein Verhalten sei wahrscheinlich darin zu suchen, daß er die Streitigkeiten mit Italien beilegen wolle, um so den Beistand Italiens für den Schutz Oesterreichs gegen Deutschland sicherzustellen. Chamberlain habe recht, wenn er die Aufhebung der Sanktionen fordere; jedoch sei er in bezug auf seine Beweggründe im Unrecht. Zwar sei es erwünscht, den unnötigen Streit mit Italien zu beenden, aber es sei sehr unerwünscht, einen neuen und ebenso unerwünschten Streit mit Deutschland über Oesterreich einzuleiten. Großbritannien müsse sich von einem solchen Streit fernhalten.

Britischer Reichsverteidigungsausschuss zusammengetreten
Der britische Reichsverteidigungsausschuss ist am Donnerstag zusammengetreten. Unter den Anwesenden befand sich Außenminister Eden, Sektionskanzler Nevill Chamberlain, der Präsident des Geheimen Staatsrates Macdonald und der Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip.

Massenflucht aus Genf?

Zum Zusammenhang mit den auf den kommenden Sonntag abend anberaumten Genfer Besprechungen der nichtständigen Ratsmitglieder Holland, Finnland und Standinavien glauben die niederländischen Blätter zu wissen, daß Hauptgegenstand der Verhandlungen die Frage bilden werde, ob die beteiligten Länder ihre Mitgliedschaft im Völkerbund aufgeben sollen oder nicht.

Rundschau vom Tage

Jahresversammlung des Deutschen Museums in München

Im weiteren Verlauf der Ausschussführung des Deutschen Museums in München schlug der Vorstand des Deutschen Museums Verlagsbuchhändler Hugo Brudmann vor, an Stelle jahresgemäß ausscheidender Mitglieder eine Reihe neuer Herren zu wählen.

Als Vorstand des Deutschen Museums wurde Hugo Brudmann selbst wiedergewählt. Es wurden ferner gewählt zum Vorsitzenden des Vorstandes Kommerzienrat Dr. Carl Bösch-Ludwigshafen und als Schriftführer des Vorstandes der Präsident des Aeroklubs von Deutschland, Wolfgang von Gronau.

Zu Mitgliedern des Vorstandes wurden berufen: Torsten Althin, Direktor des Technischen Museums in Stockholm, Dr. Rudolf Bingel, Direktor der Siemens-Schubert-Werke, Berlin, Rudolf Blohm, Hamburgischer Staatsrat, Dr. Brandenburg, Ministerialdirektor im Reichsverkehrsministerium, Bergwerksleiter Dr. Ernst Brandt, Dortmund, Dr. Max Graßmann, Leiter der Landesgruppe Bayern im Reichsstand der Deutschen Industrie, Dr. Griesmann, Vorstand des Friedrich-Krupp-Gruson-Werkes, Magdeburg, Dr. Koppenberg, Leiter der Sinterswerke Berlin, Dr. Fritz Merk, Darmstadt, Geheimrat Wilhelm von Opel, Wiesbaden und Graf von Soden-Fraunhofen, Direktor der Fahrradfabrik Friedrichshafen. Außerdem wurde eine Reihe neuer Mitglieder des Verwaltungsausschusses gewählt.

Die Rettungsmedaille verliehen

Der Führer und Reichskanzler hat mit Erlaß vom 8. April 1936 verliehen:

- die Rettungsmedaille am Bande: dem Gendarmenmeister Otto Horn in Thyrow, dem Schützen Karl Schusterer in Landsbut, dem Unteroffizier Wilhelm Schweizer in Landsbut, dem I. Steward Heinrich Wilhelm in Bremen.
- die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr: dem Bootshausbesitzer Philipp Althaus in Düsseldorf, dem Gutsbesitzer in Rittowitz (Ostpreußen), dem Schlossermeister Albert Dörr in Stettin, dem Fortbildungsschüler Georg Frohwieler in Unterbiefurt, dem Arbeiter Wladislaus Kostynski in Dortmund, dem Schlosser Ehrenfried Grade in Stettin, dem Schüler Hartung in Jork, Kreis Stade, dem Schreinergehilfen Heinrich Wilsdorf in Rheindt, dem Landwirt Paul Otto in Jeshendorf, Kr. Liegnitz, dem Zählerableser Bernhard Rosenbaum in Düsseldorf, dem Schreinermeister Wam Schultze in Hiegenhain, Kreis Kassel, dem Berthold Soetebier in Hamburg, dem Bruno Steinte in Stabiz, Kreis Deutschkrone, dem Schüler Alfred Bodenroth in Wendershausen, Kreis Wigenhausen.

Englisch erste Fremdsprache

Reichserziehungsminister Ruft hat angeordnet, daß mit Beginn des Schuljahres 1937 an sämtlichen höheren Schulen — mit Ausnahme der Gymnasien der Jungen — die englische Sprache als erste Fremdsprache einzuführen ist. Das gilt auch für diejenigen Gymnasien, die die einzigen grundständigen höheren Schulen eines Ortes sind, sowie für die Realgymnasien. Nur ausnahmsweise dürfen Altschulen eines Ortes als Gymnasium bestehen bleiben, wenn diese Umstände von besonderer Bedeutung sind, wenn gegen ihre Umwandlung mit Rücksicht auf eine ehrwürdige Ueberlieferung begründete Bedenken bestehen.

Keine Rückkehr zu Vorkriegsverhältnissen

Graf Schwerin von Krosigk über die Finanzpolitik des Reiches

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk sprach am Mittwochabend in der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft vor etwa 200 Mitgliedern und geladenen Gästen, den Vertretern von Partei und Staat über die Reichsfinanzpolitik. Er sprach über die Erfahrungen der letzten Jahre, über die Ziele und die Aufgaben, die die Reichsfinanzpolitik beschäftigen und noch beschäftigen werden. Vor allem konnte der Reichsfinanzminister auf die erfolgreiche aktive Kreditpolitik, die im Jahre 1933 einsetzte, hinweisen, die inzwischen auch neben der Auftragserteilung durch die öffentliche Hand die Privatinitiative des deutschen Unternehmers ausgelöst hat. Der Minister führte u. a. aus:

Die verzweifelte wirtschaftliche Lage Deutschlands, in der im Jahre 1933 Adolf Hitler die Regierung übernommen habe, sei nicht nur die Folge der letzten vorausgegangenen Krisenjahre gewesen. Wir hätten vielmehr seit dem verhängnisvollen Versailleser Diktat in einer dauernden Krise gelebt, die nur zeitweise, wie in den Jahren der erborgten Scheinkonjunktur, künstlich überdeckt worden sei. Die Anfangsgründe der Krise reichten sogar in die Vorkriegszeit zurück, in denen sich die Strukturwandlungen der Weltwirtschaft vorbereitet hätten. Diese Wandlungen seien durch den Krieg und die Nachkriegsentwicklung voll in Erscheinung getreten. Der Minister zeigte an dem Beispiel der Reparationen den unheilvollen Einfluß, den Gewaltlösungen auf die gesamte Weltwirtschaft ausüben. Wir dürfen nicht glauben, eines Tages einfach wieder zu den weltwirtschaftlichen Verhältnissen der Vorkriegszeit zurückkehren zu können, sondern müßten uns den eingetretenen Wandlungen anpassen. Jedenfalls hätten die letzten Jahre das eine gelehrt, daß eine gesunde Weltwirtschaft sich erst wieder auf der Grundlage gesunder Volkswirtschaften entwickeln könne.

Der Minister gab dann einen Ueberblick über die Maßnahmen, die in Deutschland seit 1933 zur Gesundung der deutschen Wirtschaft ergriffen worden sind. Er er-

Der König der Belgier empfängt den deutschen Gesandten

Der König der Belgier empfing im Stadtschloß von Brüssel den neuernannten deutschen Gesandten Herbert Freiherr von Richtigshofen in feierlicher Audienz zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens. Nach der Uebergabe des Beglaubigungsschreibens zog König Leopold III. den Gesandten in ein längeres Gespräch und ließ sich die Mitglieder der Gesandtschaft vorstellen.

Nach seinem Empfang durch den König legte Gesandter Freiherr von Richtigshofen am Grabe des unbekanntem Soldaten einen prächtigen, mit der Falkenkreuzschleife geschmückten Kranz nieder. Mit erhobenem Arm erwies der Gesandte und seine Begleiter in minutenlangem Schweigen den deutschen Gruß. Als Vertreter des Ministers für Landesverteidigung wohnte ein Oberst dieser Ehrengabe bei.

Abchied von Generaloberst von Falkenhäusen

Unter starker Anteilnahme der Bevölkerung erfolgte am Donnerstag die Beisetzung des Heerführers aus dem Weltkriege und früheren Gouverneurs von Belgien, Generaloberst Dr. h. c. Ludwig Freiherr von Falkenhäusen. Als Vertreter des Führers und Reichskanzlers und des Reichskriegsministers nahmen der Oberbefehlshaber der Gruppe III, General der Infanterie von Bock, und der Kommandierende General des VIII. Armeekorps, Generalleutnant von Kleit, teil. Nach einer kurzen Andacht im Trauerhause wurde der Sarg auf einer Lafette nach der Nicolaiskirche übergeführt, wo Standortpfarrer Heuser die Trauerpredigt hielt.

Im Anschluß an die Trauerfeier in der Nicolaiskirche, zu der sich auch die führenden Persönlichkeiten der Bewegung und ihrer Gliederungen eingefunden hatten, fand die Ueberführung der Leiche nach dem Krematorium statt. Als letzter Gruß der Wehrmacht donnerten drei Ehrensalven über das Grab.

Begegnung auf hoher See

Die Vertretung des Norddeutschen Lloyd in Neuenorf veröffentlicht einen Fundpruch des Kapitäns der „Europa“. Danach hat der Schnelldampfer „Europa“ am Donnerstagsmorgen das Luftschiff „Hindenburg“ in größerer Entfernung passiert. Die „Europa“ befand sich um diese Zeit auf 49,15 nördlicher Breite und 15,22 westlicher Länge etwa 600 Meilen vom Kanal entfernt.

Am 31. Mai Marineehrenwache im Lannenberg-Denkmal

Der Reichskriegsminister hat verfügt, daß die ständige Ehrenwache an der Gruft des Generalfeldmarschalls von Hindenburg im Lannenberg-Nationaldenkmal in Zukunft am 21. April (Tag der Luftwaffe) durch Soldaten der Luftwaffe und am 31. Mai (Seemannstag) durch Soldaten der Kriegsmarine gestellt wird.

Am 31. Mai wird diese Ehrenwache von der V. Marine-Artillerie-Abteilung Pillau gestellt werden.

Wie das Unwetter in Thüringen wütete

Das schwere Unwetter, das, wie berichtet, große Ueberflutungsschäden in Südhüringen anrichtete, hat auch Ostthüringen heimgesucht. Am meisten betroffen wurden die sogenannten Täler-Dörfer im Holzland. Die starken Regengüsse ließen die Bäche in wenigen Minuten anschwellen und über die Ufer treten. Am heftigsten war das Unwetter in München-Bernsdorf, Lindentanz und St. Gangloff. Von dort aus dehnte sich das Unwetter nach zwei Richtungen aus, und zwar bis zur Bahnlinie Gera—Jena—Weimar und nach dem Koda-Tal. An verschiedenen Stellen wälzten sich die Wassermassen in nahezu zwei Meter Höhe wellenartig dahin, alles im Wege

Uebler südlischer Heber und Betrüger verübt Selbstmord

Nach einer aus Suja (Südbawien) in Wien eingelaufenen Meldung hat dort am Donnerstag der südbische Regierungsrat Ernst Klebinder Selbstmord begangen. Klebinder war als Eigentümer und Chefredakteur der Wiener „Sonn- und Montagzeitung“ in der Bestechungsliste der Phönix mit 685000 Schilling verzeichnet. Am Sonnabend vergangener Woche wurde ihm die Weiterführung seiner Tätigkeit unterjagt, und das Blatt ging in den Besitz der Vaterländischen Front über. Klebinder war inzwischen geflüchtet.

Klebinder, dem während des Krieges der Titel eines Regierungsrates verliehen worden war, hatte in den letzten Jahren eine wilde Hege gegen den Nationalsozialismus entfaltet. Sein Selbstmord ist der vierte in der Angelegenheit des Phönix.

Verhaftungen in Oesterreich

Nach einer amtlichen Mitteilung wurden in der Angelegenheit des Schriftstellers Otto Emerich Groh noch folgende Verhaftungen durchgeführt: Die Komponisten Leopold Moleba und Karl Mainau, der Herausgeber der Zeitschrift „Donaubote“, Ingenieur Otto Kobat, der Musiker Sturm und der Journalist Hohenegger. Alle Verhaftungen erfolgten mit der Begründung, daß die Genannten nationalsozialistische Propaganda betrieben hätten.

stehende mitreisend. Auch ein Menschenleben ist zu beklagen. Ein achtzehnjähriger aus dem Ort Schwarzbach bei München-Bernsdorf stammender Wirtschaftsgeselle wurde auf der Heimfahrt vom Felde mit dem Fahrrad von den Wassermassen umgerissen und extrank. Ferner wurden mehrere wertvolle Milchkuhe vom Blitz erschlagen. Wiesen, Acker und Gärten in der Umgegend der Holzland-Dörfer sind vollständig verschlammt. Nach etwa zwei Stunden hatten sich die Wasser verlaufen. Der Verkehr war eine Zeitlang völlig unterbrochen, da große Teile der Staatsstraßen unter Wasser standen.

Wie zu den Unwetter-Verheerungen in Südhüringen von der Reichsbahndirektion Erfurt gemeldet wird, ist die Bahnstrecke Schleusingen—Themar, die von den Wassermassen an drei Stellen unterpült worden ist, voraussichtlich auf vier Tage gesperrt. Arbeitsdienst ist zur Wiederherstellung der Strecke eingesetzt. Der Personenverkehr wird durch Kraftwagen aufrechterhalten, der Güterverkehr wird umgeleitet.

Vom Mühlengetriebe gerädert

Ein trübsamer Unfall ereignete sich am Donnerstag in der Getreidemühle in Brenken bei Paderborn. Der Müllergeselle, der allein im Mühlenraum war, wurde aus bisher unbekannter Ursache von dem Maschinengetriebe erfaßt und mehrere Male mit herumgeschleudert. Durch den Lärm aufmerksam geworden, eilte der Mühlenbesitzer herbei und stellte den Motor ab. Seine Hilfe kam aber zu spät. Der Bedauernswerte, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, mußte aus dem Naderwert herausgeschnitten werden. Der junge Müllergeselle hatte erst vor kurzem seine Stelle angetreten.

Sowjettahne auf dem Obersten Bundesgericht in Washington

Den Einwohnern der amerikanischen Bundeshauptstadt Washington bot sich am Donnerstag morgen ein ungewöhnlicher Anblick. Eine riesige rote Kommunistenflagge mit Hammer und Sichel flatterte über dem neuen Marmorgebäude des Obersten Bundesgerichts. Erst nach einhalbstündiger angestrengter Arbeit gelang es der Polizei und der Bundesgerichtswache, die Fahne von dem 25 Meter hohen Mast, an dem sie fest verknödet war, herunterzuholen. Am Fuße des Fahnenmastes fand die Polizei eine Nummer des „Lampoon“, des Witzblattes der Harvard-Universität, die einen Artikel mit der Ueberschrift „Nieder mit dem Kapitalismus“ enthielt. Die Polizei nimmt an, daß es sich um einen schlechten Scherz eines Harvard-Studenten handelt.

Am Sonntag ist Muttertag!

Zum Muttertag die schönen **Gipsankontrollal** von **Joseph Sipsaw** Norden

Wäsche als Dank!

Das ist eine gute Lösung zum Muttertage. — Wäsche ist ja so vielseitig, daß leicht ein zweckmäßiges Stück ausgewählt werden kann. — Ueberlegen Sie nur einmal, was Mutter wohl gebrauchen könnte.

Bei **Emil Hasbargen, Norden** finden Sie Wäsche für jeden Zweck und nicht teuer.

Zum Muttertag eine schöne Freude durch **Blumen** von **H. Stellmacher, Norden** Telefon 2492

Familien-Drucksachen fertigt schnell und sauber an **OTZ-DRUCKEREI**

Dr. Jung's Lorcher **Wurzogenuss Kräuterbitter** darf in keiner Gaststätte fehlen. Das beste Erfrischungsgetränk für **Automobilisten**. Kein Sättigungsgefühl wie bei Apfelmost (im Süßmostverfahren) mehr

Vertrieb und Lager **Folls & Speulda * Leer**

Wenn es für **Damen-Blusen**

Schönheitspreise gäbe ---
unsere Blusen ständen gewiß an
erster Stelle!

Schauen Sie sich bitte diese Blusen bei
uns an und überzeugen Sie sich ---

Wir halten, was
wir versprechen

Kaufhaus

Heinz de Wall & Co.

Emden - Kleine Brückstraße 37-40 - Tel. 2492

BETTEN

Oberbett
gestreift, 1 1/2 bettig
mit 3 1/2 kg Federn, Stück 13.- RM

Kissen
gestreift, 80x80
mit 1 kg Federn Stück 3.40 RM

Oberbetten, rot Inlett, 1 1/2 bettig,
mit 3 kg gut gereinigten Federn
Stück 38 RM 26 RM 19 RM 15 RM

Oberbetten, rot Inlett, 2 bettig
mit 4 kg gut gereinigten Federn
Stück 39 RM 30 RM 22 RM 18 RM

Kopfkissen
rot Inlett, komplett, mit 1 kg Federn
Stück 8.50 6.50 4.50 3.80 RM

Inlett, rot, farbecht und federdicht
140 cm breit Meter 2.30 RM
160 cm breit Meter 2.60 RM

Kissenbezüge, weiß,
Stück 1.- RM 1.30 RM 1.50 RM
Fertige Bettbezüge in weiß u. bunt

Streitsatin für Bettbezüge
140 cm breit, m 1.50 RM 1.80 RM
160 cm breit, m 1.50 1.70 2.- RM

Bettlaken, 150/200
Stück 2.50 RM 3.- RM

Damaste
in allen Preislagen und Breiten

Metallbettstellen, weiß lackiert, 90/190 Stück 13.50 RM 17.- RM
Metallbettstellen, weiß lackiert, mit Fußbrett, 90/190 Stück 21.- RM
Reformbetten in schwerer Qualität Stück 11.- RM
Strohsäcke, Matratzenschoner, Auflager
Schlaf- und Steppdecken in großer Auswahl

Annahmestelle für Bedarfsdeckungsscheine
der Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen

Peter Eilts / Emden

Fernsprecher 2474 Am Delft 27/28 Fernsprecher 2474

Mai-Angebote

Durch jeden, auch den kleinsten Einkauf in unserem Hause
sollen Sie von unserer Leistungsfähigkeit überzeugt werden

Damen-Achselhemd mit breiter Stickerei.....	1.08	Damen-Trägerhemd mit Stickerei.....	0.95
Damen-Nachthemd 1/4 Arm mit Stickerei.....	1.95	Damen-Röcke , Charmeuse mit Motiv.....	1.68
Damenhemd mit Träger und Schlüpfer , Charmeuse..... je	1.08	Damen-Strümpfe , Kunstseide plat- tiert, moderne Frühlingsfarben Paar	1.18
Damen-Kniestrümpfe künstliche Mattseide..... Paar	0.68	Damen-Strümpfe , Matt-Kunstseide mit Kleinen Schönheitsfehlern, Paar	0.88

Sie am Müllervorg

finden Sie in allen Abteilungen prakt. schöne Geschenke

Tee- od. Kaffee-Service , Porzellan, schöne Dekore, mit Goldrand, 9teilig	3.25	Gedeck , 3teilig, Porzellan elfenbein mit rotem Rand.....	1.18
Blumen-Vasen Kunst-Keramik.....	0.60 0.30 0.20	Blumenkübel Kunst-Keramik.....	0.60 0.35 0.25
Herren-Sporthemden solide, durchgem. Qualität..	3.45 2.95	Herren-Macco-Hemd vollbreit.....	1.85
Herren-Einsatzhemd mit Zefir-Einsatz.....	1.38	Herren-Macco-Hose mit Uebertritt.....	1.40

Damen-Charmeuse-Bluse, die be-
liebte Sommerbluse in vielerlei Mustern
4.90 3.75 2.95 2.75

Kostüme
in geschmackvollen Stoffarten
36.75 22.75 19.75

Damen-Mäntel, Rock-Komplets, Damen-Röcke

Offener Landab-Gesellschaft
Johann

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt

Emden, Zwischen beiden Tieren

Ueber 23 000

Leser sichern den
Erfolg Ihrer Anzeige
in der

OTZ.

Gut angezogen

zu sein, ist heute für jeden, der im
Beruf oder im öffentlichen Leben
steht, unerlässliche Pflicht. Der fach-
männisch gut durchgebildete
Maßschneider kann in allen Fragen
der Bekleidung und der Mode seinem
Kunden die jeweils zweckmäßigsten Rat-
schläge erteilen und Sie zur Ausführung
bringen. Der gute, beim Schnei-
dermeister selbst ausgewählte
Stoff garantiert äußerste Tragfähigkeit
und Haltbarkeit des Kleidungsstückes.

**Herren-Schneider-Innung
Emden**

Besonders vorteilhafte Angebote in:

Dirndl- u. Trachtenstoffen
Vistra- u. Wollmusselinen
Blumenbatiste u. Waschseiden
für Schlafanzüge usw.

A. G. Cramer / Emden
Neulorstraße 37

Inseriere in der „OTZ“
**Wunder
Witzig und
aus U.P.W.!**

**Prima Rind-,
Kalb- und Schweinefleisch**
zu niedrigsten Tagespreisen.
ff. Wurstwaren
R. Thyssen, Emden
Al. Faldernstr. 13. Fernspr. 3929

Zum Schummeln:
**„Furnio“
Möbel-Politur**

Furnio macht alle Möbel neu.
Leichte Anwendung. Einmaliger
Versuch führt zu dauernder Ver-
wendung. Flasche 1,- und 2,- M.
Drogerie Johann Bruns
Emden

Viktoria
DIE GESCHICHTE EINER LIEBE

**Dort sollst Du den Kindern
Freiplätze geben!
Hilfswerk Mutter und Kind.**

Ihre Drucksachen

werden bestimmt geschmackvoll, gut
und preiswert angefertigt durch den

OTZ-Druck

Sie erinnern an die
**Mitgliederversammlung der Ortsgruppe
Emden des Reichsbundes der Kinderreichen**
am Sonntag, dem 10. Mai, nachmittags 4 Uhr
im Herrenlogement.
Der Ortsgruppenwart.

Große Auswahl
prima Rind-, Kalb- und Schweine-
fleisch sowie sämtliche Wurstsorten
Johann Visser, Wurstfabrik
Emden, Zw. beid. Sielen, Telefon 2367

Ab heute
Freitag **AIPOLLO**

**Luise Ullrich, Mathias Wiemann, Alfred
Abel - Erna Morena - Theodor Loos
Bernhard Goetzke - Margarete Schön**
in den Hauptrollen!

Nach dem gleichnamigen Roman des nor-
dischen Dichters **Knut Hamsun!** Jeder,
der die **Spielenwerke** deutschen Film-
schaffens kennen will, muß 'Viktoria' sehen

Im Beiprogramm: 'Anekdoten um den Alten Fritz' u. a. mehr



Zweckmäßige Unkrautvernichtung

Die Mittel und Maßnahmen sind die besten, welche zwei Vorteile im Gefolge haben, das Unkraut zu vernichten und der Frucht zugleich zu nützen. In Frage kommen deshalb die chemischen Bekämpfungsmittel, nämlich Staubfainit und Kalkstickstoff und die technischen Maßnahmen wie Eggen, Hacken und Häufeln. Staubfainit und Kalkstickstoff sind radikal wirkende Mittel zur Unkrautvernichtung dann, wenn sie zur rechten Zeit und bei günstiger Witterung angewandt werden. In frühester Jugendzeit, beim zweiten und dritten Blatt, sind die Unkräuter am empfindlichsten. Diese chemischen Mittel müssen deshalb rechtzeitig angewandt werden und damit früh genug auf dem Hof sein. Kalkstickstoff und Staubfainit wirken im Gemisch recht gut, die Düngewirkung ist bei Mischung beider niemals einseitig, was also von Vorteil ist. Ein Ausstreuen im Gemisch ist mit der Hand besser durchzuführen als mit der Maschine. Auf alle Fälle ist vor dem Ausstreuen die Wetterlage genau zu beobachten: nach reichlichem Nachtaue muß die Sonne mindestens mehrere Stunden scheinen. Nur wenn diese Reizmittel auf be-taute Pflanzen kommen und gleich darauf die Sonne das Tauwasser fortnimmt, tritt die ätzende und lastfressende Wirkung in Erscheinung, dem Unkraut wird sämtlicher Lebenssaft fortgenommen und es geht zugrunde.

Die Getreidesaat ist durch einen wachsartigen Blattüberzug vor einer allzuprohen Keimwirkung geschützt. Wenn Staubfainit allein früher nicht genügend gewirkt hat, worüber häufig geklagt wurde, dann hat das seine Ursache entweder in der zu groben Mahlung, oder im Feuchtigkeitsgehalt gehabt, also vor dem Einlauf auf wirklich Staubfainit prüfen. Diese beiden Bekämpfungsmittel wirken auch dann vernichtend auf das Unkraut ein, wenn sie oben durch die Saatkrume geeggt werden, entweder beide im Gemisch oder jedes für sich, je nach Zweckmäßigkeit. Das keimende Unkraut wird von der Lösung gleich angegriffen und die jungen Keimfäden im Saatbett vernichtet. Staubfainit wirkt in dieser Hinsicht wunderbar auf Rübenland. Kalkstickstoff dagegen recht gut dort, wo Kohl und Steckrüben hineingesetzt werden. Bei beiden ist nebenbei die düngende Wirkung außerordentlich viel wert.

Nun zur Bekämpfung mit technischen Maßnahmen. Nachdem Hafer, Sommergerste, -weizen aufgegangen sind, muß die Probe auf Unkrautgeräten in der Krume vorgenommen werden. Geringe Erdlockerung mit der Hand gibt uns den Einblick frei und fast immer finden wir unzählige weiße Fäden. Sofort legen wir die leichte Saatgege oder bei schon etwas vollern Bestand den Unkrautriegel an. Ein Strich genügt, und eine Lage weißer Unkrautfäden liegt oben, bei Sonnenschein und

Wind in wenigen Stunden dann verdorrt und vernichtet. Diese Vernichtungsart ist billig und fördert zugleich die Bodengare, indem die Krumentruste gebrochen wird und eine Krümel-schicht entsteht. Das Getreide wird dazu in seiner Bestodung, durch leichte Bedeckung mit Krümelerde, angeregt. Feldbohnen und Körnermais vertragen kurz nach dem Aufgang einen leichten Eggenstrich über Kopf noch recht gut. Dagegen muß dieser Strich den Saaterbsen kurz vorm Aufgang gegeben werden. Bei der Unkrautvernichtung mittels Egge oder Striegel müssen wir in allen Fällen früh genug kommen, sonst ist es nur halbe Arbeit. Ganz besonders denke ich hier an die Kartoffelfelder, wo uns diese Arbeiten öfters in den Sinn kommen müssen. Völlig mit Unkrautsamen verseuchte Felder brauchen bei öfterem, rechtzeitigem Eggenstrich später nur noch mit Igel und Häufel zwischen den Reihen bearbeitet zu werden, nicht mehr mit der Handhabe. Ist es nicht eine landauf landab in die Augen fallende Erscheinung, daß die kleinsten Kartoffel-felder am schlimmsten verunkrautet sind? Das kommt davon, weil die Gartenbesitzer nur auf Handhabe angewiesen sind und die kommt viel zu spät, dann steht ja schon das Unkraut im dritten und fünften Blatt! Die Krachprobe mit den Fingern muß oft gemacht werden, nach deren Resultat ist die Bekämpfung des keimenden Unkrauts vorzunehmen, nur dann kommen wir sicher hier am Ziel.

Es soll nicht gering eingeschätzt werden, daß der Zwischenfrucht-, Vorfrucht- und Nachfruchtbau die Unkrautvermehrung eindämmt. Durch das sofortige Stürzen des abgeernteten Aekers werden die Unkrautsamen zum Keimen gebracht und entweder durch nachfolgende Bestellungs- oder Pflegearbeiten vernichtet, oder von der Fruchtmasse erstickt. Bei dieser intensiven Aekernutzung wird ja viel mehr im Boden herumgearbeitet als früher und auch viel mehr Pflanzenmasse erzeugt als früher. Das Unkraut findet überhaupt keine Zeit und Gelegenheit mehr, sich zu entwickeln. Der Zwischenfruchtbau mit seinen Begleiterscheinungen führt mit der Zeit bestimmt zum unkrautfreien Acker.

Das Unkraut im Grünland kommt nur weiter und vermehrt sich bei lüdenhafter, hungernder Grasnarbe. Geiststellen und Maulwurfshäusen sind die ersten Siedlungsplätze; von hier aus streicht dann der Samen in den folgenden Jahren über die ganze Fläche und verwehrt alles. Das wirksamste Mittel hiergegen ist eine immerwiederkehrende Grünlandpflege, Fladen und Erdhäufen verteilen, Walzen, Binlen mähen und Kompost fahren. Dazu Unterteilung in kleine Koppeln und Mineraldüngung nach Bedarf. Leider ist unser meistes Grünland Unkrautland. Das muß nun anders werden. H. J. B.

Aus der Arbeit der Eierwirtschaft

Die Erzeugung und der Verbrauch des unscheinbaren Eies sind wertmäßig viel bedeutender, als der Verbraucher meistens annimmt. Dies wird besonders ersichtlich, wenn man die Erzeugung der Geflügelwirtschaft in Deutschland, deren Wert etwa 650 Millionen Reichsmark beträgt, mit dem Wert der Automobil-Erzeugung (480 Millionen RM.), der Roh-Eisen-Erzeugung (300 Millionen RM.) oder der Braunkohle-Erzeugung (315 Millionen RM.) vergleicht. Von einer Bes- und Verarbeitung des Eies als solchem kann man nun eigentlich kaum reden, wie das vielleicht in der Vieh-, Fisch-, Milch- oder Getreidewirtschaft der Fall ist. Allenfalls kann man noch die Lagerung in Kühlhäusern als Bearbeitung ansehen. Denn etwa 370 Millionen Eier einzuführen, erfordert viel Zeit und Arbeit an Durchleuchtung, Prüfung und Kontrolle, wenn die Kühl-hauseier in wirklich guter Beschaffenheit angeboten werden sollen.

Wie kommt es überhaupt, daß die deutschen Eier jetzt um so vieles besser sind als früher? Es ist doch noch gar nicht so lange her, da bekam man im Laden „frische Landeier“, oder ähnlich bezeichnete Ware. Zu Hause stellte dann die Hausfrau zu ihrem Entsetzen fest, daß diese „frischen Landeier“ beim Aufschlagen einen Geruch verbreiteten, der mit „Landluft“ aber auch gar nichts zu tun hatte. Kaufte sie heute dagegen ein deutsches Handelsklassen-Ei G I (Gütekategorie I), wie es auf dem vorgeschriebenen Preisschild heißt, so kann sie sicher sein, daß das Ei tatsächlich vollkommen frisch ist. Wie ist das möglich? Um die Frage richtig zu beantworten, muß man etwas weiter ausholen. Bekanntlich kann der Erzeuger Eier direkt an den Verbraucher liefern. Das sind die sogenannten „ungekennzeichneten Eier“, für die keine Empfehlungen oder Auslagebeschränkungen gestattet sind. „frische Landeier“, „Eier vom eigenen Hühnerhof“ oder ähnliche Schilder verstoßen gegen die Eierverordnung. Alle lichtenmäßig verpackten Eier, die nicht direkt dem Verbraucher zugeführt werden, also in den Verkehr gebracht werden, müssen der Reichsstelle für Eier zum Kauf angeboten werden. Das heißt nun nicht etwa, daß diese Ware über die Reichsstelle laufen muß, sondern sie soll durch diese nur zahlenmäßig erfasst werden. Zu diesem Zweck ist der „Ueberrahme-schein“ - Zwang eingeführt. Der Ueberrahmeschein A wird im Auftrage der Reichsstelle für Eier von dem zuständigen Eierwirtschaftsverband ausgestellt und ist nicht übertragbar. Jeder Ueberrahmescheininhaber ist verpflichtet, die Menge der aufgekauften Eier auf der Rückseite des Ueberrahmescheines abzuzeichnen.

Grundsätzlich auseinanderhalten muß man die Ueberrahmeschein-Pflicht von der Kennzeichnungspflicht. Kennzeichnungspflichtig sind alle großhandelsmäßig, d. h. in Kästen verpackten Eier, die in den Verkehr gebracht werden. Kennzeichnen heißt, die Eier mit einem Stempel versehen, aus dem außer der Bezeichnung „Deutsches“ die Größe des Eies „S“, „M“, „B“, „C“ oder „D“ hervorgeht, außerdem die Nummer der Kennzeichnungsstelle. Diese Stempel sind rot während der Zeit vom 1. September bis 14. März und in schwarzer Farbe während der übrigen Zeit. Die Kennzeichnung erfolgt in den über das ganze Reich verteilten Kennzeichnungsstellen, und zwar mittels der auf Ausstellungen schon oft gezeigten Eier-Sortiermaschinen. Diese arbeiten vollständig automatisch, sortieren und stampeln je nach Leistungsfähigkeit bis zu 10 000 Eier in der Stunde. Dann werden die Eier durchsucht und nach Alter sortiert. Eier der Gütegruppe I („Dollfrische Eier“) zeigen beim Durchleuchten eine Luftkammerhöhe von unter 5 Millimeter. Ist diese größer, aber unter 10 Millimeter, so gehen die Eier in die Gütegruppe II („frische Eier“). Ist die Luftkammer über 10 Millimeter, so muß das Auslagebild für diese Eier den Text haben: „Ausfortierte Eier „Keine Gewähr für gefehliche Handelsklassen“.

Die deutsche Hausfrau kann also, dank der Kennzeichnungs-vorschriften, aus den Stempeln auf den Eiern und dem Text der vorgeschriebenen Auslagebilder sofort erkennen, was für Eier ihr verkauft werden. Hans Hüttenloer.

Der Jude der Feind des Bauern

Es gibt heute kaum ein Land, in dem nicht in mehr oder minder starkem Maße die Judenfrage im Brennpunkt der Erörterungen steht. Gerade in den Ländern, die diese Frage am unmittelbarsten berührt, wird der Jude als Feind jedes völkischen Lebens erkannt. Aus dieser Erkenntnis heraus drängt man die Regierungen des Landes zu einer Lösung der Judenfrage. Hierbei kann man feststellen, daß der Anstoß zu einer solchen Lösung immer wieder vom Bauerntum ausgeht. So hat der polnische „Zentralverband der Jungbauern“ in diesen Tagen eine Stellungnahme veröffentlicht, in der es u. a. heißt, daß der Bauer den jüdischen Vermittler mit Recht als Schmarozker ansieht, der von ihm Nutzen zieht. Die Juden verdienten riesige Summen nicht nur am Bauern, sondern am ganzen polnischen Volke. Allein durch die Ritual-schlachtungen hätten sie seit dem Wiedererstehen Polens sehr beträchtliche Summen von den Bauern erhalten. Der Verband sei außerdem gegen die Juden, weil sie Feinde des Genossen-schaftswesens seien. Er sei der Ansicht, daß man das jüdische Problem so bald wie möglich lösen müsse. Zum Schluß fordert der Verband die maßgebenden polnischen Behörden auf, sich dieser Einstellung nicht zu verschließen. Sie müssen die jüdische Frage zum Vorteil des polnischen Dorfes und des Staates lösen. Diese Stellungnahme zeigt, daß das polnische Landvolk seinen Feind erkannt hat und gewillt ist, den Kampf gegen ihn aufzunehmen. Das deutsche Beispiel dürfte ihm dabei Weg- weiser und Mahnung sein, in diesem Kampfe nicht zu erlahmen und ihn zu einem glücklichen Ende zu führen.

Die Reichshauptabteilung I des Reichsnährstandes in Goslar

Nachdem schon Ende des verfloffenen Jahres einige Dienststellen des Reichsnährstandes nach der Reichshauptstadt Goslar verlegt worden waren, sind jetzt auf Anordnung des Reichsbauernführers weitere Abteilungen dorthin verlegt worden, so daß nunmehr die gesamte Reichshauptabteilung I des Reichsnährstandes ihren Sitz in der Reichshauptstadt hat.

Sortschrittliche Milchwirtschaft

Zur Neuregelung des Buttermarktes am 1. Mai — Welche Neuerungen treten ein?

Auf dem Gebiet der Milchwirtschaft ist die landwirtschaftliche Marktordnung zuerst eingeführt worden. Die hier beschrittenen Wege sind nicht nur für die Maßnahmen auf den übrigen Gebieten richtunggebend geworden, sie haben auch im Auslande stärkste Beachtung gefunden. Soeben ist nun durch eine neue Verordnung eine wesentliche Vereinfachung und Verbesserung der bisherigen Organisationsaufbaues in der Milchwirtschaft erfolgt. Dabei konnten die Erfahrungen der letzten drei Jahre nutzbringende Anwendung finden.

Durch die Neufassung der bisher gültigen Bestimmungen wird die Zahl der Zusammenschlüsse in der Milchwirtschaft von 80 auf 20 herabgesetzt. Fortan gibt es nur noch die Milchwirtschaftsverbände und die Hauptvereineigung der Deutschen Milchwirtschaft. In diesem Rahmen sind die Betriebe, die Milch erzeugen (Erzeugergemeinschaften), die Milch bearbeiten oder Milchzeugnisse herstellen und bearbeiten (Verarbeitergemeinschaften) sowie die Milch oder Milchzeugnisse verteilten (Verteilergemeinschaften) vereinigt. Es entfallen also künftig die Milchverordnungsverbände und die besonderen Fachvereinigungen. Die Aufgabe der milch-wirtschaftlichen Organisation bleibt dieselbe wie bisher. Sie hat die Marktordnung auf dem Gebiet der Milchwirtschaft durchzuführen und die Versorgung der Verbraucher sicherzustellen.

Die Wirtschaftsverbände sind an die Weisungen der Hauptvereineigung gebunden, die auch Maßnahmen der Wirtschaftsverbände aufheben oder ihre Ausführung unterlagen kann. Im Rahmen dieser Weisungen können die Zusammenschlüsse unter Beachtung des Milchgesetzes und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen in erster Linie die Erzeugung, Erfassung, den Absatz, die Ablieferung, die Bes- und Verarbeitung sowie die Verteilung von Milch und Milchzeugnissen regeln. Sie können darüber hinaus Vorschriften über die Kennzeichnung und Güteanforderungen von Milch und Milchzeugnissen erlassen sowie Ablieferungs-, Abnahme- und Einlagerungs-pflichten auferlegen. Ihre Befugnisse umfassen ferner die Regelung des Arbeitsumfanges und des Ausnutzungsgrades der Betriebe der Verarbeitergemeinschaft, der Mindestmengen für Betriebe der Verteilergemeinschaft sowie die Stilllegung volkswirtschaftlich unnötiger Betriebe dieser Gruppen. Außerdem kann sie volkswirtschaftlich gerechtfertigte Preise und Preisspannen festlegen.

Außer der Verringerung der Gesamtzahl der Zusammenschlüsse ist wichtig, daß die Mitgliedschaft durch die Einbeziehung der Kleinverarbeiter für Milchzeugnisse erweitert werden ist. Außerdem wird das Geschäftsverfahren dadurch vereinfacht, daß die Hauptvereineigung in besonderen Fällen sich nunmehr unmittelbar an Einzelbetriebe wenden kann.

Die Aufgaben der künftig fortzufallen Zusammenschlüsse werden so verteilt, daß alle Fragen örtlicher Art von den Milchwirtschaftsverbänden, die Fragen zentraler Art aber von der Hauptvereineigung bearbeitet werden. Diese Neuregelung, die rückwirkend vom 1. April in Kraft tritt, stellt einen wichtigen Schritt bei der organischen Weiterführung der Marktordnung dar.

Dies kommt nicht zuletzt durch die schon am 1. Mai eingetretene Erleichterung der bisherigen Verteilungsbestimmungen zum Ausdruck. Während es im letzten Herbst notwendig gewesen war, die Verfügungsrechte der Molkereien über die von ihnen erzeugten Buttermengen auf 80 v. H. der im August 1935 an ihre Abnehmer gelieferten Mengen zu beschränken, können diese ab 1. Mai über alle Buttermengen frei verfügen, die dem Anfall des wöchentlichen Durchschnitts des Jahres 1935 entsprechen. Den Molkereien wird allerdings empfohlen, nach Möglichkeit ihre bisherigen Abnehmer weiter zu beliefern. Soweit die Molkereien größere Buttermengen als im August 1935 erzeugen, müssen sie diese dem Milchwirtschaftsverband wöchentlich melden und, soweit der Milchwirtschaftsverband darüber verfügt, die gemeldeten Mengen nach seiner Weisung zum Versand bringen. Erhält eine Molkerei innerhalb fünf Tagen nach Meldung keine Anweisung des Milchwirtschaftsverbandes über die Versendung der Butter, so kann sie auch über diese Mengen frei verfügen. Durch diese Neuregelung soll der vom Reichsnährstand angestrebte Ausgleich zwischen Erzeugung und Bedarf möglichst vollkommen herbeigeführt werden.

Nachdem die einzelnen Milchwirtschaftsverbände den Ausgleich zwischen Erzeugung und Bedarf in ihrem eigenen Gebiet vorgenommen haben, melden sie die darüber hinausgehenden Buttermengen der Deutschen Milchwirtschaftlichen Vereinigung (Hauptvereineigung), die die überschüssige Butter im Einvernehmen mit der Reichsstelle für Milchzeugnisse, Öle und Fett zur Weiterleitung anweist. Buttergroßverteilern können ihren im freien Geschäftsverkehr nicht gedeckten Bedarf bei dem zuständigen Milchwirtschaftsverband anfordern, der die Butter bei der Reichsstelle beantragt. Gleichzeitig wird den Großverteilern empfohlen, nach Möglichkeit im freien Verkehr gekaufte Butter einzulagern. Ueber diese Mengen kann der Großverteiler selbst verfügen. Die Hauptvereineigung darf nur in ganz dringenden Fällen auf diese Lagerbestände zurückgreifen. Allerdings muß der einlagernde Großverteiler seine Lagerbestände dem Milchwirtschaftsverband melden.

Besonders hervorzuheben ist, daß der bisherige Butter-postverband zwar auch weiterhin gestattet bleibt, daß eine Erweiterung desselben jedoch unter allen Umständen vermieden werden muß. Eine Neuaufnahme des Postverbandes durch Molkereien und Verteiler ist verboten. Die bestehenden Betriebe dürfen nur die Buttermengen im Postverband absetzen, die sie in den beiden Jahren 1934 und 1935 durchschnittlich abgesetzt haben, verteilt auf die einzelnen Monate. Jegliche Neuwerbung von Postkunden ist untersagt. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß ab 1. Mai die Aufhebung der bisherigen Einschränkung der Sahneherstellung und des Sahneabfuges, die auf Grund der Versorgungslage im Herbst 1935 angeordnet werden mußte, verfügt wird. Damit ist von diesem Zeitpunkt an Schlagahne wieder in bester Menge erhältlich. Wenn auch der Genuß von Schlagahne keinerlei grundlegende Bedeutung für unsere Ernährungswirtschaft hat, so wird man die Aufhebung der bisherigen Beschränkung doch als ein besonderes äußeres Zeichen für den Erfolg der Marktordnung buhen können. Dr. R.

Die dicke Überraschung!

Eine Überraschung für die Raucher, weil ALVA jetzt für gleiches Geld wesentlich mehr bietet. Eine „dicke“ Überraschung in des Wortes doppelter Bedeutung, weil ALVA jetzt im dicksten Format geliefert wird, das überhaupt gesetzlich zulässig ist.

ALVA ist aber nicht nur dick und rund, sondern auch besonders fest gefüllt. ALVA enthält jetzt mehr Tabak durch das neue, verstärkte Format. Aber nicht nur das! ALVA enthält jetzt auch besseren Tabak als je zuvor durch erhöhte Beimischung der hervorragend gelungenen Ernte 33, die den unerreicht würzigen, prickelnden Geschmack der ALVA bewirkt.

Jetzt im dicksten Format!

(Gesetzlich zulässiges Höchstgewicht)



Gasthof zur Post Stickhausen-Velde

Sonntag, den 10. Mai 1936

großer Ball

Erstklassige Musik | Eintritt freil

Krieger- und Soldatentag

Da der erste Transport unserer Soldaten schon am Sonnabend vormittag in Eens eintrifft, bitten wir die Einwohner der Stadt, schon am Sonnabend vormittag zu flaggen.

Kreiskriegerverband Wittmund

Gottes Güte erfreute uns durch
die Geburt eines kräftigen

Knaben

In dankbarer Freude
Jasper Hüls und Frau
geborene Ellts

Wiefens, den 6. Mai 1936.

Für die uns zu unserer goldenen und
grünen Hochzeit in so überaus reich-
lichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit

Danken wir sehr herzlich

Albert Ohling und Frau

Kewentje, geb. Mariens

Bernhard Marienhagen und Frau

Albertha, geb. Ohling

Bad Bramstedt in Holstein, 28. April 1936

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen
Glückwünsche von nah und fern und für die schönen Geschenke
danken wir herzlich.

Chr. Lüß und Frau.

Bagband.

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen anlässlich unserer
Silberhochzeit sagen wir hierdurch allen unsern
besten Dank

Bewjum, den 5. Mai 1936.

Giesbert Stofmann und Frau

Meta, geborene Steffens.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich
unserer Hochzeitseröffnung und Vermählung sprechen wir hiermit
unseren herzlichsten Dank

aus.

H. Dittke, Uhrmachermeister, und Frau
Regine, geb. Haase.

Emden, Kleine Brüdstraße 30.

Manslagt, den 6. Mai 1936.

Heute morgen ist mein lieber Mann, unser guter
Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder,
Schwager und Onkel, der

Schmiedemeister

Eelko Niklas Jakob Berents

in seinem 64. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefer Trauer

Frau G. Berents, geb. de Boer
nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr

Schmiede-Pflicht-Innung Norden-Krummhörn

Groothusen, den 7. Mai 1936.

Am Mittwoch, dem 6. d. Mts., verschied unser
langjähriges Mitglied, der

Schmiedemeister

E. Berents

in Manslagt.

Ehre seinem Andenken!

Die Kollegen des Altkreises Emden treten zur Teil-
nahme an der Beerdigung am Sonntag nachmittag
1.30 Uhr beim Woydtschen Gasthof an.

Emden, den 7. Mai 1936.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute morgen entschlief nach langem Leiden
unsere geliebte Tante und Großtante

Fräulein

Marie

Friederike von Diepenbroek

im Alter von 78 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen

P. Eiben

Sparkassendirektor.

Beerdigung am Montag, dem 11. Mai, nachmittags
2 Uhr vom Douwes-Stift aus.

Hesel, den 7. Mai 1936.

Heute morgen 4.30 Uhr entschlief nach langem,
schweren Leiden im Glauben an das freimachende
Evangelium von Jesu Christo unsere herzliche
Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Cornelia

im 30. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Focke Störmer und Frau

geb. Bockhoff

nebst Kindern

Beerdigung am Montag, dem 11. Mai, nachmittags
2.30 Uhr.

Emden, den 6. Mai 1936.

Nach längerem Leiden verschied gestern abend
sanft und ruhig meine liebe herzensgute Frau, unsere
unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna van Bollhuis Smeding

geb. Goens

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Jacob van Bollhuis Smeding

Katharine Hinz

geb. van Bollhuis Smeding

Elise Bode

geb. van Bollhuis Smeding

Hanna van Bollhuis Smeding

Elsbeth van Bollhuis Smeding

Anni Mertz

geb. van Bollhuis Smeding

Reg.-Baurat Hinz, Halle

Bankdirektor Mertz, Dillenburg

und Enkelkinder

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags
3 Uhr statt. Trauerfeier im Hause um 2.30 Uhr.

Bunderhee, den 6. Mai 1936.

Statt jeder besonderen Mitteilung!

Diesen Morgen entschlummerte sanft und
ruhig meine liebe Frau, unsere teure Mutter
und Großmutter, Schwester, Schwägerin und
Tante

**Adelaide Mete Christine
Groeneveld**

geb. Bauermann

in ihrem 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Cuno Groeneveld

Jaques Groeneveld und Frau

Gertrud, geb. van Lessen

Jakobus Diddens und Frau

Nanzina, geb. Groeneveld

Jan Koets und Frau

Mety, geb. Groeneveld

Annette Smith

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 9. Mai,
nachmittags 2 Uhr statt; Trauerfeier 1.30 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Emden, den 7. Mai 1936.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute morgen verschied nach langem Leiden unser
liebes Söhnchen und Brüdchen

Menno

im Alter von 4 1/2 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

M. Schöne und Frau

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 11. Mai,
nachmittags 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Cirksestr. 10,
aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Sägerei-Abfälle billiges Hülzholz und Schwarten

bei
Hinrich Siebels, Eens

Familiennachrichten

Ostersander, den 7. 5. 36

Heute morgen entschlief
nach einem arbeitsreichen
Leben, im Alter von
87 Jahren unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Urgroßmutter,
Schwester, Schwägerin und
Tante

Zentje Kruse

geb. Kirchhoff

Dies bringen tiefbetrübt
zur Anzeige

Gerd Kruse u. Familie

Beerdigung Montag 2 Uhr



Verlange ausdrücklich
die echten
Zirkulin
Knoblauch-Perlen
in der gelben Packung
garblos, geschmacklos
Arztlich erprobt
und empfohlen!
Wirken vorbeugend gegen Arterien-
verkalkung, hohen Blutdruck, Ver-
dauungsbeschwerden u. schaffen
körperliches Wohlbefinden.
Erfolgreich in Apotheken u. Drogerien
Monatpackung
120

Die echten
Zirkulin Knoblauch-Perlen
Zu haben bei Foto-Frangens
Nord-Drogerie, Aurich
Norderstraße 19, Telefon 654

Auto-Pflege! Wer bes. Garagen,
Sänbl., Bes.? Jahnde-Pinneberg

Arztlicher Sonntagsdienst
Aurich
9./10. Mai: **Dr. Daniel**
Hafenstraße 12, Telefon 431.

Die Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Christian Becker und Frau

Annette, geb. Ethoff

Hilmarjum, den 6. Mai 1936

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Margareta Trauernicht
Onno Buß

Moortage

Mai 1936.

Ostgroßesehn

Es grüßen als Verlobte

Wilfrinda Süßmann
Sninkis Janssen

Helvoeshüll (Holstein)

Elsum

Mai 1936.

Ihre am 3. Mai vollzogene Vermählung geben bekannt

Maschinist **David Dietmann**

Klara Dietmann

Iheringsesehn.

geb. Hyda.

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Ihre am 3. Mai 1936 vollzogene

Vermählung zeigen an

Herz Klingenberg und Frau

Emden

Martha, geb. Schwitters

Gleichzeitig danken wir herzlich für die uns er-
wiesenen Aufmerksamkeiten.

**Und
damals**



**am
Mittwoch**

Emden

10. Mai

Mittwoch

Daran denken!

Preiswerte Geschenke

Damenhandschuhe
mit hübscher Stulpe
1.95 1.65 1.45 0.95

Damenstrümpfe
plattiert, Kunstseide
1.65 1.25 0.95

Damenstrümpfe
bewährte Qualitäten, künstl.
Seide 1.95 1.65 1.25 0.95

Damenpullover
die neuesten Frühjahrsmodelle
4.90 3.90 2.95

Unterkleider
gute Kunstseiden-Charmeuse-
Qualität, entzückende Motive
2.95 2.50 1.95 1.50

Garnitur
Kunstseide Intherlock in glatt
und gestreift, zarte Pastellöne
bleu, lachs, weiß
Hemdchen 0.95
Schlüpfer 0.95

Venusgarnitur
Perlstreifen, die große Mode
letzte Neuheit
Hemdchen 1.95
Schlüpfer 1.95

Walter Brand
Emden, Zwischen beid. Sielen
Das führende Fachgeschäft

Zum Muttertag
hübsche und preiswerte Geschenke

- Damen-Pullover in den neuesten Frühjahrsfarben
entzückende Muster.....4.25 3.95 2.95
 - Damen-Blusen, sehr elegant, K.-Seide....2.25 1.95
 - Damen-Schals, K.-Seide, moderne Farben und Dekore
.....1.50 1.10 0.95
 - Damen-Handschuhe, Mattkunstseide mit großer
Manschette.....1.50 1.25 0.95
 - Damen-Handschuhe, Nappa, elegant, modische
Farben.....4.25 3.75 3.25
 - Damen-Strümpfe, K.-Seide plattiert mit Florsohle
extra verstärkt.....1.45 0.95
 - Damen-Strümpfe, Mattkunstseide, mit allen mod.
Verstärkungen, in den neuesten Modifarben
.....1.75 1.45 1.10
 - Damen-Unterkleider, K.-Seide mit Maroc-Motiv
.....2.95 2.25 1.50
 - Damen-Schlüpfen, Kunstseide, feine Ausführung
.....1.75 1.25 0.95
 - Damen-Hemdchen und Hemdhosen, Kunstseide,
gute Qualität und Paßform.....2.25 1.75 1.25
 - Damen-Besuchstaschen, neueste Muster, geschmack-
volle Ausführung.....4.50 3.50 2.50 1.50 1.25
 - Damen-Basttaschen, geräumig, moderne Farben
.....2.75 2.25 1.10
 - Damen-Einkaufstaschen und Beutel, echt Rindleder
strapazierfähig für den täglichen Gebrauch
.....2.75 1.75 1.50 1.25
 - Geldbörsen, in Vollrind-Saffian und Boxcalleder
mit und ohne Reißverschluss 1.10 0.95 0.85 0.65
- Tausend andere Artikel, die Freude bereiten, finden
Sie in unbegrenzter Auswahl u. in jeder Preislage bei

Ludwig Buss
Emden / Neutorstraße 7-8

Topfpflanzen und Schnittblumen

Gebr. Lange, Emden

Gartenbaubetrieb Außer dem Nordertor
Fernruf 3378

Zum Muttertag

»die Mutter verdient's,
daß man ihr etwas
Schönes schenkt«

Eine große Auswahl
schöner

Geschenke

in allen Preislagen finden
Sie bei

Alfred Steffens

Juwelier
Emden, Ecke Zw. bd. Sielen-
Neuer Markt

Inseriert in der DZ.

**Am 10. Mai
Muttertag!**

hundert von hübschen Gaben,
wie Uhren / Schmuck / Kleinsilber
Bestecke usw. — auch für kleinste
Geldbeutel erschwinglich — bietet
Euch Kindern

das Uhrenfachgeschäft

D. Reinema, Emden
Wilhelmstraße 27-28

Zum Mittwoch umgucken wir

Insights von Kleinbanden Markt

Pollopa-Artikel
Haushaltsmaschinen für alle Zwecke
Stahlwaren für Haus und Küche
sowie viele kleine, aber praktische Neuheiten
von der Leipziger Messe.

Feenders & Wolters · Emden

Offiziell, Dein Zeitung ist die „DZ“

Blumen zum Muttertag

Rosen, Nelken, Tulpen, blühende Topfpflanzen

Gartenbaubetrieb Rakebrandt
Emden, Wilhelmstraße

Große Auswahl in preiswerten

Muttertag-Geschenken!
Muttertag-Torten von 2 RM. an. Schokoladen- und Marzipan-Herze
mit feinsten Pralinen gefüllt. **Alles eigene Anfertigung**
Konditorei Kurt Grusewski, Emden
Wilhelmstr. 21, Telefon 2134.

Blumen zum Mittwoch!

Sonnabend vormittag auf dem Emden Markt riesige
Auswahl in den schönsten Muttertag-Blumen. Außerst
niedrige Preise. Verkauf nur bis 1 Uhr.

Alles geht zum Blumen-Monell

Konditorei - Café Funke

EMDEN, Neutorstraße / Fernruf 3006

empfiehlt
zum Muttertag:

**Bunte Schüsseln, Torten
Wein- und Tee-Gebäck**

Große Auswahl in hübschen **aus Porzellan**

Geschenken

**Keramik
Kristall**
J. Jungel jr., Emden

Aurich



Für die Küche
eine neue
moderne
Küchenuhr

von



Georg Kiffel, Aurich
Markt 21, Geschenkartikel aller Art

Zum Mittwoch

schenkst Du der Mutter
Süßigkeiten. Mutter wird
sich bestimmt darüber freuen.
Schöne Geschenkpäckchen
erhältst Du im



**Hamburger
Kaffee-Lager**

Thams & Garls
Paul Düvier
Aurich, Ostfr.
Markt 4
Fernruf 404

**Topf- und
Schnittblumen**

empfiehlt

Audolf Dester, Aurich

**Passende Geschenke
zum Muttertag**

in
**Porzellan, Glas,
Keramik.**

**Bernh. Andreeßen,
Aurich, Osterstraße 20.**

**Geschenke die immer
erfreuen**

wie: Tassen, Sammeltassen, Vasen,
Glas- und Keramikschalen
in großer Auswahl,
Schokoladen, Pralinen, Keks
in Packungen
bei **H. Bredendieck, Aurich**

Norden

Für die Mutter
die größte Freude:

Die Sparsamkeit der Kinder

Klein- und Großgebäck Norddeutsche

Freude bereiten zum Muttertag
durch eine schöne

Geschenkpäckchen in Pralinen und
Schokolade von
F. ten Cate, Norden

**Zum Muttertag
Schokolade * Keks * Pralinen**

in Geschenkpäckchen
in reichhaltiger Auswahl

**Hamburger Kaffeelager
Thams & Garls Paul Düvier Norden**

Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“
vom Freitag, dem 8. Mai 1936

Das seltsamste Volk der Erde

„Zigeuner der Südsee“. — Urheimat in Birma. — Ruhelos durch den Indischen Ozean.
Das Gefäß mit heiliger Erde

Von den Inseln und Küstenstrichen des Indischen Ozeans kommt die Nachricht, daß die Mawken, die man die „Zigeuner der Südsee“ nennt, wieder in hellen Schären aufgetaucht sind und die Inselaner beunruhigen. Hierdurch wird die Aufmerksamkeit auf das seltsamste Volk der Erde gelenkt, dessen Leben dem Europäer noch fast unbekannt ist.

Dem Meer Verfallene

Dort, wo die blauen Wogen des Indischen Ozeans an die Küsten Hinterindiens branden, haust eines der merkwürdigsten Völkchen dieser Erde. Es sind dies die Mawken, die „dem Meere Verfallenen“, wie sie sich selbst nennen, die „Zigeuner der Südsee“, wie sie von den Seefahrern, denen sie gelegentlich begegnen, getauft worden sind.

Die Mawken sind ursprünglich sesshaft gewesen. Ihre Urheimat war die Küste von Birma in Hinterindien. Sie haben ihre Sesshaftigkeit jedoch längst aufgegeben und befahren nun mit ihren Booten den blauen Indischen Ozean, bald nach Süden, bald nach Norden. Bei ihren Fahrten halten sie sich meist an die Küstenstriche, manchmal führen diese sie aber auch in weite Fernen, bis hinunter zur Straße von Malakka.

Augenzeugen berichten, daß es ein einzigartiger Anblick sei, wenn sich die vielen tausend Hausboote dieses ruhelosen Völkchens von der Küste aus in Bewegung setzen, um, auf der Suche nach Nahrung, ins offene Meer hinauszufahren. Die Boote dieser fähigen Seefahrer liegen dann so dicht beieinander, daß man beinahe den Eindruck eines Heringschwarms haben könnte, der aus den kleinen Buchten der Küste auswandert. In dieser Geschlossenheit bleiben die Boote der Mawken zusammen, bis die gefährliche Brandung der Klippen und Riffe überwunden ist. Erst dann lödert sich die Formation in einzelne Kettenreihen von Fahrzeugen auf, die dann jeweils von einem Ältesten des Stammes angeführt werden. So zieht dieses ganze Völkchen, Männer wie Frauen, Kinder und Greise, auf die Wanderstraße über den Ozean.

Die besten Perlenfischer des Ostens

Der Abstammung und ihrer Herkunft nach sind die Mawken Malaien. Noch bis vor wenigen Jahrzehnten galten sie überall im Osten als die besten Perlenfischer der Welt. Sie verdienten mit dem Fischen der birmesischen Perlen, den schönsten und reinsten, die es gibt, viel Geld, obwohl ihnen von den Händlern nur unverschämte niedrige Preise gezahlt wurden. Seitdem die Fundstellen der Perlenfischer an den Küsten Indiens so gut wie erschöpft sind, ist dieses Völkchen im wahren Sinne des Wortes arbeitslos geworden. Seit jener Zeit fahren die Mawken auch Zigeunern gleich über die Meere, um sich in den reichen Fischgründen ihre Nahrung zu suchen.

Das Leben der Mawken spielt sich heute ganz auf dem Meere ab. Die Kabants, ihre Wohnboote, sind ihnen alles. Diese Kabants gleichen sich im Innern den Hütten, in denen die Schlafplätze, die Küchen und sogar Spielplätze für die Kinder untergebracht sind. Alles natürlich in großer Beschränkung. Die Boote werden aus Baumstämmen von sechs bis acht Meter Länge hergestellt und zu Hölzern zusammengeleimt. Mitten auf diesen Hölzern werden dann die kunstvoll aus Palmenblättern gebauten und mit Harzen abgedichteten Hütten aufgestellt. Diese schwimmenden Hütten sollen selbst den stärksten Unbilden des Wetters standhalten. Ein offener Feuerherd dient der Bereitung der Mahlzeiten.

In keinem dieser Kabants würde außerdem jenes seltsam geformte Gefäß fehlen, das bis obenhin mit heiliger Erde aus Birma, ihrer Urheimat, angefüllt ist. Dieses Gefäß steht in einer besonderen Ecke des Wohnraumes, der gleichzeitig dem Gottesdienst vorbehalten ist.

Frauen und Mädchen werden entführt

Bei den übrigen Völkern an der Küste und auf den Archipelen ist dieses ruhelos über den Ozean dahinziehende Zigeunervolk gefürchtet. Die Mawken sind gewalttätig, und Dank für genossene Gastfreundschaft können sie nicht. Gelegentlich mag es gelingen, sie durch einen freiwillig überlassenen Tribut — in Form von Haustieren, Weizenmehl, Reis und Kotosett — wieder zum Abzug zu bewegen, aber in den meisten Fällen hilft das alles nichts. Die Mawken fallen dann jenseits und plündernd über die Küstenstriche her, stehlen Kleider und Waffen und verschmähen es auch nicht, junge, schlank Frauen und Mädchen zu entführen. Obwohl sie ihre eigene Religion besitzen, lehnen sie sich an den Mohammedanismus und treiben infolgedessen Vielweiberei.

Das Raufen der Kabants dieses die Meere befahrenden Zigeunervolkes kündigt sich übrigens schon von weitem durch den pestilenzialischen Geruch an, der ihre Flotte umgibt. Diese Zigeuner der Südsee sind nämlich von einer unvorstellbaren Unsauberkeit.

Ihre Unsauberkeit ist den Mawken zum Teil allerdings auch durch bestimmte religiöse Gebräuche vorge-

schrieben. So herrscht bei ihnen der Aberglaube, daß die Vernichtung der Fischreste den Unwillen der Gottheit herausfordere. Aus diesem Grunde werden die Abfälle und Eingeweide der verzehrten Fische nie über Bord ins Meer geworfen, sondern irgendwo in einem Winkel der Hütte aufgestapelt. Was dies unter den Gluten der tropischen Sonne bedeutet, kann man sich vorstellen. Krankheiten und Seuchen sind nicht ausgeblieben. In den letzten Jahrzehnten sind diese Zigeuner der Südsee außerdem mehr und mehr dem Lafter des Opiums, das ihnen von Chinesen und Japanern geliefert wurde, verfallen. Alle diese Dinge haben bewirkt, daß dieses seltsame Volk auf einen Bestand von fünf- bis sechstausend Köpfen zusammengeschmolzen ist.

Unter den Palmenhainen von Dala

Machen sich bei einem Stammesgenossen die ersten Zeichen des herannahenden Todes bemerkbar, dann wendet sich die ganze Flotte dieser seefahrenden Zigeuner, uralt dem Brauch zufolge, nach der Insel Dala, einem kleinen Palmen-Eiland, auf dem die Sterbegründe der Mawken liegen. Den Sterbenden stehen dann für ihre letzten Tage kleine, einfache Behausungen zur Verfügung, in denen sie bis zu ihrem letzten Atemzug von den übrigen Familienmitgliedern mit rührender Sorgfalt betreut werden.

Ist der Tod eingetreten, dann wird das Hausboot des Verstorbenen auf die Insel hinaufgeschleppt, um ihm als Sarg und als letzte Ruhestätte zu dienen. Ueber dem Toten wird außerdem eine hohe, spitze Pyramide aus Steinen aufgerichtet, als bleibendes Andenken an die „Zigeuner der Südsee“.

Dr. Fr. B.

Deutschlands größtes Gemälde entsteht

Die Palette der 15 000 Farben. — 100 Künstler schaffen an einem Werk

In der größten Mosaikwerkstätte der Welt in Berlin-Treptow wurde soeben mit der Herstellung eines monumentalen Kunstwerkes begonnen: Aus drei Millionen Steinchen entfiel dort im Auftrag der Reichsstammer der bildenden Künste ein 120 Meter langer Mosaikfries, der für den Großen Kongressaal des Deutschen Museums in München bestimmt ist.

Der Fabrikfisch aus Blattsold

Wo in aller Welt steht ein Fabrikfisch, der vom Sockel bis zur Spitze in echtem Gold funkelt? Im Lande der Multimillionäre vielleicht, oder dort, wo unjagbar reiche Maharadschas sich jede Laune erlauben können? Nein, weder in Amerika noch in Indien ragt dieses seltsame Bauwerk in den Himmel, sondern — auf einem Fabrikhof vor den Toren Berlins, an der Stätte, an der ein Jahrtausende altes Kunsthandwerk jetzt einer neuen Blüte entgegensteht: die Kunst, aus bunten Steinchen unvergängliche Gemälde zu formen. Ein hoher Schornstein aus echtem Goldmosaik ist das Wahrzeichen von Deutschlands und der Welt größtem und bedeutungsvollem Unternehmen dieser Art. Einem Berliner Künstler war es vorbehalten, diese uralte Kunst um die Jahrhundertwende wieder zu neuem Leben zu erwecken. Vor ihm mußte das „alchimistische“ Geheimnis der Herstellung des Urstoffes von getriebem und gefährtem Glas erst wieder in zahllosen Versuchen und Experimenten neu entdeckt werden. In einem dumpfen Keller begann er einst sein Werk allein und heute sitzen an langen Tischen über hundert Mosaikfischer, von denen jeder ein Künstler ist und die doch gemeinsam an einem einheitlichen Ganzen wirken.

Gerade in diesen Tagen wurde mit der größten profanen Mosaikarbeit des Kontinents begonnen, einem 120 Meter langen und vier Meter hohen Wandfries für den Kongressaal des Deutschen Museums in München, der nach dem Entwurf des jungen Münchener Malers Hermann Kaspar, dem Preisträger des großen Ideenwettbewerbs, an dem sich 600 deutsche Künstler beteiligten, in mühsamer Seharbeit gefertigt wird.

„Unzählige Versuche und Proben, die über die schwierige Frage Klarheit geben sollten, welche Mosaiktechnik am vorteilhaftesten sei“, erzählt uns der Leiter dieser Werkstätte, „waren zuerst notwendig, bevor wir mit den eigentlichen Zusammenarbeiten beginnen konnten. Bei der besonderen Farbenprächtigkeit dieses Wandgemäldes, das die vier Elemente versinnbildlicht, war es kein leichtes, die Farben auszuwählen. Glücklicherweise verfügen wir über eine Stala, die etwa 15 000 Farben und Schattierungen umfaßt, so daß sogar Stalten, das früher die Führung in der Mosaiktechnik hatte, gewisse Farbnuancen bei uns kaufen muß, weil es das Geheimnis der Zusammenfügung nicht kennt. Mit diesem Farbenreichtum haben wir die antiken Meister bei weitem übertroffen, die schon mit 50

Wohle dem Volk, das vergißt, daß das höchste Gut, das es besitzen sollte, seine politische Vernunft ist, jene Vernunft, die in der Volksgemeinschaft ihren gesunden Ausdruck findet.
Abolf Hitler.

Das deutsche Volkslied

Eröffnung einer Ausstellung der Preussischen Staatsbibliothek

Von Zeit zu Zeit veranstaltet die Preussische Staatsbibliothek in ihren Räumen interessante Sonderausstellungen, die ein bestimmtes Teilgebiet ihrer wertvollen Sammlungen der Öffentlichkeit zugänglich machen sollen. Die vorgestern hier eröffnete Ausstellung ist dem deutschen Volkslied gewidmet. Manuskripte, Karten, zerschnittene Zettel, Erstgedruckte und Flugblätter, eine ganzes Archiv an wertvollem Liedgut ist hier zusammengetragen. Mehr als gelehrte Aufsätze und schöne Vorträge belehren können, zeigen diese vielfältigen Dokumente die Entstehung und das Wesen des deutschen Volksliedes, wie Verse und Melodien ein ganzes Volk erobern können, um nie mehr von ihm vergessen zu werden. Um nur ein Beispiel herauszugreifen: In einem dieser Ausstellungsfächer befindet sich die Niederschrift des Kampfliedes „Volk ans Gewehr“ in der eigenhändigen Niederschrift des Komponisten Arno Bardun. Auch von Horst Wessels unsterblichem Freiheitsliede ist ein Fassmisse der Niederschrift hier zu sehen. Zahlreiche Volkslieder, die auf Schallplatten aufgenommen wurden, werden sogar während dieser Ausstellung dem Besucher vorgespielt.

Der Generaldirektor der Preussischen Staatsbibliothek, Geheimrat Krüß, erläuterte den zur Eröffnung erschienenen Gästen den Sinn dieser Ausstellung und Ministerialdirektor, Professor Dr. Bahlen, der als Vertreter des Reichserziehungsministers erschienen war, erklärte in seiner Ansprache, daß das Volkslied Kulturgut der gesamten Nation sei, das ein Teil seines Wesens und seiner Geschichte verkörpere. Aus diesem Grunde wolle auch diese Ausstellung in gewissem Sinne nur dem Volke zurückgeben, was sie von ihm empfangen habe.

Farbblöden auskommen mußten, während wir allein über 1000 verschiedene Goldblöden verfügen.“

15 000 Farbrezepte

Ja, man staunt ob des ungeahnten, schillernden Farbenreichtums, über den die Steinseh-Künstler verfügen. Die Arbeit eines Lebens hat ihn hervorgebracht, und heute noch sitzt oft der Meister bis in die späte Nacht vor einem bis zu 1600 Grad erhitzten Schmelzofen und experimentiert, bringt bunten Sand zum Schmelzen oder macht Glas flüssig, bis er wieder ein neues Farbrezept entdeckt hat, das er, wie die übrigen 15 000, dann sorgsam im Panzerschrank hütet.

Auf langen Tischen stehen 400 Behälter, bis zum Rande gefüllt mit kleinen, bunten Glaswürfeln. Jede Schale enthält eine bestimmte Farbe — 400 verschiedene Farben also, die zum Riesenmosaik des Deutschen Museums benötigt werden, 5000 Steinchen gebraucht man zu einem Quadratmeter, insgesamt müssen 3 Millionen Glaswürfel gefertigt werden, bis das musikalische Monumentalgemälde vollendet ist. „Ein volles Jahr lang arbeiten hundert Künstler an diesem Werk“, erklärt uns unser Begleiter, „denn der Werdegang ist unendlich zeitraubend und mühevoll, muß doch jeder einzelne Stein in seiner Farbe ausgesucht und zurechtgehämmert werden, bis er seinen richtigen Platz erhalten kann.“

Neben der Arbeit an Deutschlands größtem Gemälde hat die Treptower Werkstätte noch viele andere künstlerische Aufgaben zu lösen. Weil Mosaiken durch Witterungseinflüsse unzerstörbar sind, benutzt man sie heute sehr oft, um Kunstwerke, die vom Verfall bedroht werden, zu kopieren und auf diese Art der Nachwelt zu erhalten. So wurde hier das berühmte Abendmahl Leonardo da Vincis, das sich im Refektorium des Klosters Santa Maria della Gracie in Mailand befindet und dort unauffaltbar dem Verfall entgegengeht, bereits originalgetreu in Mosaik gesetzt. Heute hängt dieses „Gemälde für die Ewigkeit“ in einem Ehrenraum dieser Werkstätte.

Deutsche Mosaikkunst ist in den letzten Jahren führend in der ganzen Welt geworden. Nicht nur Millionenprojekte, wie sie die Ausschmückung des Stadthauses in Stockholm oder die Mosaizierung der Gedächtnisstraße in Topola nach einem Brinaustrag des ermordeten Königs Alexander von Jugoslawien darstellten, wurden von den Treptower Werken ausgeführt, sondern auch unzählige andere bedeutende Bilder in aller Welt vollendet. Die Berliner Mosaikfischer arbeiten heute in Amerika wie in Brasilien, Japan oder Skandinavien. Sie hämmerten die bunten Steinchen in die Dedien der Münchener Ehrentempel und sie schaffen heute im großen Festaal des Reichsluftfahrtministeriums, im Haus der deutschen Kunst, in zahlreichen Domen, kurz überall da, wo ein monumentales Werk Jahrhunderte überdauern soll.

36.

PALMOLIVE-SEIFE, die 2-Minuten-Schönheitspflege
zur Erzielung einer gesunden, reinen Haut (siehe Gebrauchsanweisung)

1 Stück 32 ¢
3 Stück 90 ¢

Geheimflug der Zeitungs- und Rundfunkleute — „Ziel unbefannt“

(Schluß)

Ein Rundfunkprediger mischt sich ein.
„Ja, aber wenn wir mal herausgehen müssen?“
„Sie können eben nicht“, sagt der Mann.
Sagt wird den Herren die Situation peinlich.
Vergessen ist die Diskussion, ob sie schwimmen oder fliegen.
In Wirklichkeit schwimmen sie jetzt alle etwas, haben keinen festen Boden mehr unter den Füßen und fragen, was denn eigentlich Mysterisches los sei.
Da kommt der Nachtschwärmer, den wir erst um 7.30 Uhr morgens erwischt haben. Geht rein, will wieder heraus und muß wie alle anderen drin bleiben! Ausgerechnet, denkt er. Muß ich noch eine halbe Stunde vor Dienstbeginn nach Hause kommen, damit mir das noch passieren muß. Denn nun ist auch er in der „Falle“.

Die schwarzen, breitschultrigen SS-Männer zuden nur die Schultern, wenn man sie fragt. Genau gesagt: Sie haben vielleicht einiges läuten hören, aber was passiert, das wissen sie auch nicht, und was wir vorhaben, ist ihnen erst recht unbefannt. Denn darüber sind nur Berndt und ich informiert. Und im übrigen verstehen SS-Männer zu schweigen.

Als ich gestern abend um 9 Uhr meinem Büro im Funkhaus in unauffälliger Form die Meldung machte, daß wir noch etwas arbeiten müßten, hatte mein Stellvertreter Boese mit seiner guten Nase bereits gewittert, daß irgend etwas los sei und ich viel zu tun hätte. Trotzdem er am Abend einen Malariaanfall gehabt hat, wollte er selbst unter allen Umständen im Funkhaus bleiben. Ich rief ihn an und gab ihm den kategorischen Befehl, um 10 Uhr abends nach Hause zu gehen und sich ins Bett zu legen, denn ich hatte die Absicht, ihn zusammen mit den anderen am Sonnabendmorgen für unsere große Aktion einzusetzen. Da konnte er keine Nerven brauchen.

Eine Minute vor 10 Uhr rief er mich indes im Propagandaministerium an und bat fast flehentlich darum, doch diese Nacht so lange Dienst tun zu dürfen, bis ich selbst auch keine Aufgabe mehr zu erledigen hätte. Der Ahnungslose! Der Dienst sollte vom Freitag bis in die frühen Morgenstunden des Sonntags durchgehen!

Als er merkte, daß es 12 und 1 Uhr nachts wurde, und ich die Telefonadressen einiger Rundfunkprediger angefordert hatte, begann er in seinem Uebereifer damit, selbst in der Weltgeschichte herumzutelefonieren und einem Sprecher mitzuteilen, er würde vielleicht noch in der Nacht von mir benötigt werden.

Eine solche unnötige Alarmierung war nun gerade das Gegenteil von dem, was ich wünschte, und konnte unsehbare Unruhe erzeugen. Ich stellte ihn also telefonisch sehr grob zur Rede und versicherte ihm halb im Scherz, ich würde ihn abführen lassen, wenn er noch einen einzigen Menschen anriefe.
Schweigen.

Hörers aufgehängt.
Morgens um 6 Uhr bestelle ich ihn, wie alle anderen, auf 8 Uhr in das Propagandaministerium, Pompejanischer Saal. Der Wache, die ihn täglich ein- und ausgehen läßt, gebe ich einen kleinen Sonderbefehl: Er sei genau wie alle anderen zu behandeln.

Er kommt also mit großer Eile in den Pompejanischen Saal, sieht sich um, entdeckt mich nicht und will sofort wieder heraus, um sich bei mir persönlich zu melden.
„Sie können hier nicht wieder raus“, sagt die Wache, doppelt teuflisch grinsend, und stellt sich breitbeinig in die offene Tür.

Da fällt ihm meine fürchterliche Drohung von heute nacht wieder ein, und er sieht sich betreten erst einmal in dem Kreis der „Sträflinge“ um, zwischen denen er hier festgehalten ist.
Ein paar Männer bringen Kaffee, Milch, Zucker, Würst- und Butterbrote herein.

Sie werden freundlich eingeladen und essen in etwas gedrückter Stimmung.
Der Leiter der Presseleute, Obersturmbannführer Berndt, kommt mit mir zusammen in den Raum.

Alles will Fragen stellen.
Berndt winkt ab und sagt:
„Meine Herren, wer für zu Hause oder für die Frau noch irgendwelche Grüße oder Mitteilungen bestellen will, der kann sie hier meiner Stenotypistin diktieren. Es wird alles sorgfältig ausgerichtet. Aber Sie selbst dürfen nicht telefonieren.“

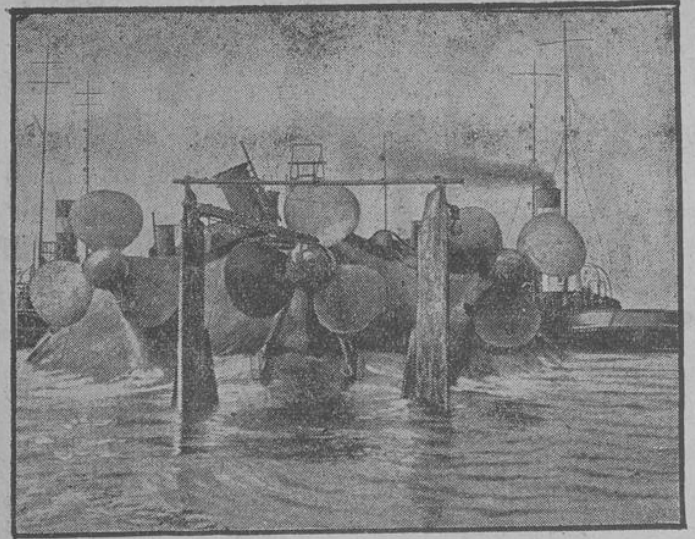
Einige werden blaß.
Der bekannte Berichterstatter der Scherl-Presse, Rolf Brandt, hat an unseren ersten, aber durchaus nicht feindseligen Gesichtern erkannt, daß hier irgendein interessantes, zwar aufregendes, aber sicher nicht bössartiges Spiel gespielt wird, und er diktiert der Stenotypistin auf den Block:
„Meine Frau soll die für heute abend eingeladene Gesellschaft wieder ausladen!“

Allseitiges Gelächter. Die Stimmung ist wieder hergestellt. Inzwischen kommen Wäschkörbe mit Würstbrot herein, bereits fix und fertig in Papier gewickelt und in kleine Portionen verteilt.
Die Herren stehen immer noch kopfschüttelnd da.
Es geht doch nicht etwa auf eine Reise?
Einer hat ganze zwei Mark einklicken. Ich beruhige ihn und verrate, daß wir ihm auswechseln würden.

Aber wir können noch immer auf keine Frage Antwort geben.
Draußen steht ein geschlossener Lastwagen der Leibstandarte, buntfledia bemalt wie die geländegängigen Wagen des Heeres. Wenige Minuten nach 8.30 Uhr ist alles im Wagen verpackt, das hintere Fallgitter wird hochgezogen, die Plane verknüpft, und nun ist der Laden dicht. Keine Maus kann raus.

Sie haben alle gemerkt, daß es bisher gemütlich zugeht, und es ist eine prickelnde Abenteuerlust und Freude an diesem kessamen Spiel ausgekommen. Alles ist guter Laune. Ueber Fliegen und Schwimmen wird nicht mehr geredet. Aber was kommt, weiß noch kein einziger.
„Wir fahren Richtung Flughafen“, bemerkt einer.
Der Wagen fährt direkt auf das Rollfeld des Flughafens und stoppt zwischen zwei mächtigen dreimotorigen Maschinen. Wir öffnen unseren Wagen, niemand ist in der Nähe. Alle müssen schnell in die Flugzeuge, denn wir haben Eile mit dem Start, und die Motoren sind bereits angelassen und heulen und donnern.

Nun erst erfahren unsere Presse- und Rundfunkleute, wohin es geht.
Wir erklären:
„Meine Herren, die Reichsregierung hat Ihnen ein außerordentliches Vertrauen geschenkt. Sie fliegen jetzt nach Köln, Koblenz, Frankfurt a. Main, Mannheim und Saarbrücken. Von den Flughäfen werden Sie zum Teil



Die letzte Fahrt des „König Albert“

Als eins der letzten bei Scapa Flow versenkten deutschen Kriegsschiffe ist nun auch „König Albert“ gehoben worden, der auf unserem Bilde zur Abwrackstation geschleppt wird. Man sieht die drei riesigen Schrauben des Kriegsschiffes.

von bereitgestellten Automobilen weiterbefördert werden. Heute mittag um 12 Uhr werden die deutschen Truppen in Zügen und Kraftwagen über die Rheinbrücken rollen, und Deutschland wird durch die Wiederherstellung seiner Friedensgarantien in der bisher entmilitarisierten Zone seine volle Souveränität im Rheinland wieder herstellen. Sie sind dazu aufgerufen, über diese außerordentliche Aktion der Reichsregierung die Presse- und Rundfunkberichte zu machen.

Bis heute mittag 12 Uhr bleibt diese Aktion Staatsgeheimnis. Sie sind bis 12 Uhr, besonders im Falle einer etwaigen Notlandung, zum Schweigen verpflichtet.

Staunen, dann Bewunderung für die in wenigen Stunden erfolgende Befreiungstat, Achtung vor der bis ins kleinste durchdachten Organisation des Propagandaministeriums und schließlich lebhafteste Zustimmung und herzlichste Dankbarkeit liegt auf den Gesichtern der hierfür Ausgewählten. Der Geheimflug ins Niemandsland ist für sie nun das interessanteste und tollste journalistische Abenteuer der letzten fünfzig Jahre. Nun los! In drei Stunden werden sie zusammen mit den deutschen Soldaten, die vor achtzehn Jahren den Rhein verließen, dort drüben sein als die ersten Zeitungs- und Rundfunkleute der Welt, um dem deutschen Volk und dem aufstrebenden Europa ein Bild von drüben zu geben.

Die Bremsklötze werden fortgezogen, die Motoren gehen aufheulend auf höchste Touren. Begeistertes Winken, die Flugmaschinen schießen in der grauen Morgenluft davon. Berndt und ich bleiben, plötzlich etwas milde von der durchgearbeiteten Nacht und etwas neidisch im Herzen auf die Glücklichen, die dort ins befreite Rheinland fliegen, auf dem Flughafen zurück und raffen uns dann zur Abfahrt auf. Denn im Ministerium wartet nach dieser ersten, heute nacht aus dem Handgelenk gelösten Organisationsaufgabe eine Fülle weiterer, dringender Arbeiten.

In drei Stunden ist Deutscher Reichstag, und der Führer spricht!

Klaus Köhler kömmt im Inn Paris

Ein Roman von Sport und Liebe von Oswald Richter

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf.

14) (Nachdruck verboten.)

8stes Kapitel.

Als Klaus um sieben Uhr früh vor Schmidts Häuschen landete, stand dieser bereits wartend am Schlag eines hübschen Zweiflüglers. Hinter ihm, eine Ledertasche in der Hand, der getreue Martekal. Erstaut betrachtete Klaus das Auto. „Seit wann hast du denn einen Wagen?“
„Seit zehn Minuten! Aber damit du's genau weißt: Er gehört meinem Nachbarn, an den ich meine Garage vermietet habe, seit ich keinen Wagen mehr besitze. Ich habe ihn mir nur mal ausgeliehen.“

„Wollen mal sehen, ob er was taugt.“ Und schon sah Klaus am Steuer, drückte auf den Starter und gab langsam Gas. Mit schief vorgebeugtem Kopf horchte er auf das gleichmäßige Singen des Motors. Dann sprang er mit einem Satz heraus, rief die Haube hoch und überblickte prüfend das Getriebe. „Sagte genug Benzin? Was, dreißig Liter? Mensch, Schmidt, damit kommen wir ja bis Leipzig!“

Klaus nahm wieder am Steuer Platz, Schmidt setzte sich neben ihn, und Martekal verstaute das Köfferchen und wollte fürsorglich eine Decke über Schmidts Knie legen. Nur mit Mühe war er davon abzubringen. Schon wollte Klaus losfahren, als Schmidt seine Hand hindernd auf des Jüngeren Arm legte und sich noch einmal Martekal zuwandte, wobei er betont und eindringlich sagte: „Ich komme spätestens abends um zehn Uhr zurück. Vergiß nichts, hörst du? Heute ist Sonntag! Mittagessen Punkt ein Uhr hinauf! Und bevor du nachmittags weggehst, vergiß nicht, den Samowar aufzustellen, und um sieben Uhr, zum Abendessen bist du wieder da, verstanden?“
„Jawoll, Herr Oberleutnant.“
„Und noch eins: Hast du die neue Gummizwinge an den Stod gemacht?“

„Jawoll, Herr Oberleutnant, ist gemacht! Wird auch alles pünktlich besorgt. Auch die Heizzinne wird gegen sieben Uhr ange stellt. Ist abends noch kühl!“

Schmidt nickte ihm anerkennend zu. „Ist gut, Martekal!“
Klaus hatte mit einigem Erstaunen zugehört. Sekt hupte er plötzlich ohne jede Veranlassung, aus reinem Webermut, und auf Schmidts Zeichen hin ließ er den Wagen anspringen und die Heerstraße entlang laufen.

Martekal blieb, obwohl keiner der beiden sich umfah, in strammer, militärischer Haltung, die Decke unter dem Arm, am Gartentor stehen. Als der Wagen nicht mehr zu sehen war, ging er ins Haus, um bis Mittag alles in Ordnung zu bringen. Für den Nachmittag hatte einen neuen, aber nach alter Taktik ausgearbeiteten Feldzugsplan vorbereitet, durch den er von der hübschen Geheimratskandidatin aus der roten Villa das Rezept einer besonders raffinierten Pastete zu erobern hoffte.

Als Friedel Rauthe umgezogen aus dem Bootshaus trat, sah sie zu ihrem Erstaunen Hans Ruppert im Boot stehen und

das Segel sehen. Erfreut und gut gelaunt ging sie auf ihn zu: „Ist doch nett, daß du gekommen bist, Hans!“ Sie hatte ihn in den drei Wochen seit ihrer Auseinandersetzung wegen des Besuchs von Klaus Köhler nur sehr wenig gesehen. An den beiden Sonntagen und auch mehrmals in der Woche war Ruppert als Berichterstatter zu auswärtigen Sportveranstaltungen gefahren, und in Berlin war Friedel ihm scheinbar zufällig, von ihr aber doch beabsichtigt, um ihm mal die „falte Schulter“ zu zeigen, etwas aus dem Weg gegangen. Daß ihre Taktik die richtige war, sah sie aus seinem Kommen zur heutigen Segelpartie. Sie reichte ihm mit einem offenen, lieben Lächeln die Hand: „s hat sich eigentlich nicht gelohnt, um so'n Unfug, nicht wahr? Zwei so alte Freunde wie wir!“ Er erwiderte freudig ihren Händedruck. „Feiner Tag heute, nicht!“

„Wäre ja auch zu verwundern, wenn's nicht so wäre! Wenn du was vor hast, Friedel, glück's doch immer. Sei mal, bitte, das Focksegel!“

Im Nu hatte Friedel die Leine angezogen, prüfend betrachtete sie das vom Wind leicht geschwellte Segel. Dann sprang sie mit einem leichten Satz auf den Landungssteig: „Muß doch mal sehen, wo unsere Gäste bleiben!“

Als sie um das Bootshaus herumging, erspähte sie die beiden in der Ferne und winkte ihnen fröhlich mit ihrer Kappe zu.

Fluchend stolperte Schmidt über einen dürren Ast, der noch vom vergangenen Jahre über dem Weg lag. „Verdammt noch mal, Klaus, renne doch nicht so; mit deinen langen Beinen tann ich unmöglich Schritt halten!“

So schwer es ihm auch fiel, Klaus mätiigte sein Tempo, dabei hatte er seine Augen unverwandt auf die leuchtende Gestalt in grüner Strandhose und grün-weiß gestreiftem Sweater geheftet, in der seine scharfen Augen längst Friedel Rauthe erkannt hatten. Sie rief ihnen etwas entgegen, was aber unverständlich blieb. Klaus Herz klopfte in kühnlicher Freude, und seine feilsche Erregung verlangte drängend nach körperlichem Ausdruck. Er stieß den Siegesgeschrei der Schwarzfingindianer aus, der ihn als Schulklassen schon in seinem Wohnbezirk bekannt gemacht hatte, warf sich gleichzeitig auf die beiden Handflächen und wirbelte in fröhlichem Rad schlagen den Rest des Weges bis zum Bootshaus hinunter. Hart vor Friedel sprang er auf die Beine, strahlte sie an und stieß nur hervor: „Hier bin ich!“

Lachend streckte sie ihm die Hand entgegen: „In Lebensgröße, und zwar jetzt Gott sei Dank den Kopf oben und die Beine unten! Guten Morgen, Meister Klaus!“

Er schüttelte die Hand der jungen Dame und hätte sie überhaupt nicht mehr losgelassen, wenn jetzt nicht Schmidt herangekommen wäre, um seinerseits die Gastgeberin zu begrüßen. Aus dem Boot kam Rupperts Stimme: „Los! Los! Wenn ihr da noch langes Palaver macht, gondele ich allein davon!“

Schnell hatten sich Schmidt und Klaus im Bootshaus umgezogen und sprangen zu den beiden anderen ins Boot.
„Ich freue mich“, begrüßte sie Hans, daß Sie beide gekommen sind, und daß es auch mir gegliückt ist, mich für diesen Tag frei zu machen!“

„Ja“, nahm Friedel das Wort auf, „es ist ihm gelungen, sich von vielem frei zu machen!“ Dabei spritzte sie mit der flachen Hand Wasser nach ihm.

„Du, werd' nicht frech, ich könnte mich rächen!“ rief Hans Ruppert über die Schulter zurück, während er das Boot losmachte und die Ruderpinne ergriff. Langsam löste sich das Boot vom Steg, der Wind sprang in die Segel, und aufrauschend glitt die „Tafelidroma“ aufs offene Wasser hinaus. Die Sonne stieg langsam höher. Der Himmel war wie eine

Kuppel aus blauem Glas, und der See blühte mit seinen zahllosen, ganz kleinen Wellen im Sonnenlicht. Badelboote trudelten schon auf das Wasser hinaus, hier und dort durchschnitten ein Achtkreuzer, von kräftigen Armen vorwärtsgetrieben, die Pluten, von den die Ufer umflügelnden Willen lösten sich einzelne Segelboote und glitten wie weiße Löwen mit schräg gestellten Flügeln über die Fläche. In der Ferne umgrenzten dunkle Kiefernwälder, noch in einen leichten Morgendunst gehüllt, die Landschaft. So gab es eine wundervolle Farbenharmonie: das grauschwarze, silbrig auffunkelnde Wasser, die weißen Segel, dahinter das rotbraune Band der Stämme und das schwarzgrüne der Wipfel, dazwischen die hellen Flecken der Willen und hochgeschwungen, über alles weg, das Seidenblau des Himmels.

Während Hans Rupperts ganze Aufmerksamkeit beim Kreuzen in Anspruch genommen war, um nicht andere Boote zu rammen — hatte doch der schöne Tag alle Sportler der so wasserliebenden Berliner herausgelockt —, saßen die anderen drei auf den Decksplanken, und unter munterem Geplauder floss die Zeit dahin.

Nur Klaus, den seine innere Unruhe nicht lange auf einem Platz duldete, sprang hin und wieder auf und trieb mit turnerischen Weibungen allerlei Unfug, durch den er das Boot fast in Gefahr brachte, so daß Friedel ihn zur Strafe ein paar mal tüchtig anpörrte und Schmidt seine mahnende Stimme erhob.

Aber man hatte nun Wasser geschluckt, und so war ein Bad die zwingende Folge.

Nachdem man sich abwechselnd in dem kühlen Wasser getummelt und bald darauf Friedels Kochpunkt hatte bewundern können, machte man das Boot wieder klar.

In der Mittagsglut schloß der Wind ein. Hans Ruppert hatte seine Pfeife angezündet und führte lässig das Ruder. Friedel lag auf den Kissen des Laufftegs, während sich Schmidt auf den Boden des Bootes, die Arme unter dem Kopfe verankert, ausgebreitet hatte.

„Wie spät ist's eigentlich? Hat jemand eine Uhr da?“ fragte Friedel träge in das allgemeine Schweigen hinein.
„Halb zwei Uhr“, antwortete Schmidt.
„Was, so früh noch?“ tönte es zurück.

Statt jeder Antwort hob Schmidt seinen Arm, die Uhr Friedel Rauthe vor Augen haltend.

„Ach, was für ein reizendes Ding haben Sie da!“ rief sie überrascht aus. „Das ist ja eine Damenuhr! Darf man die einmal näher ansehen?“

Schmidt löste sie vom Handgelenk und die Uhr wanderte von Hand zu Hand; ihre Brillanten blitzten im Sonnenlicht. Als Klaus sie ihrem Besitzer wieder übergab, hatten seine scharfen Augen eine Jahreszahl auf dem hinteren Deckel wahrgenommen. „6. 2. 1915“, las er laut.

In Gedanken versunken befestigte Schmidt die Uhr wieder an seinem Handgelenk und meinte dann etwas zögernd: „Wenn Sie die Geschichte interessiert, will ich sie Ihnen erzählen.“
„Ja, bitte, erzählen Sie, Herr Schmidt“, bat Friedel und veränderte ein wenig ihre Lage. Schmidt hatte wieder die Arme unter dem Kopf gekreuzt und blickte in den blauen Himmel. Von fern wehten die Klänge eines Grammophons herüber, das Wasser gluckte leise gegen die Bordwand. Und Schmidt begann: Es klang, als käme seine Stimme von weit her: (Fortsetzung folgt.)

Ein für allemal Erdal

Wirtschaft / Schiffahrt

Schiffsbewegungen

Schiffsverkehr Meer. Angekommene Schiffe: 5. 5. Schwalbe, Badewien; Rifco, v. d. Tuut; Nora, Kaiser. 6. 5. Annie, Schlitz; Frieden, Aleen; Maria, Grüning; Nordstern, Orthmann; Margarethe, Meiners; Mutterlegen, Bentzke; Gerhard, Oltmanns; Adler, Meyer; Jupiter, Raat; Anna Gefine, Peters; Immanuel, Lüttermann; Hermann, Rauert. 7. 5. Anna Maria, Schröder; Entreprise, Schüttema; W. B. 3, Buß; Santje, Meeuw. — Abgegangene Schiffe: 5. 5. Ostfriesland 1 und 2, Molthoff; Marie Herm. Elise, Schröder. 6. 5. Frean, Menegodth; Santje, Sannema; Dini, Post; Charlotte, Rostam. 7. 5. D. Dollart, Karf; Johanna, Raß; Laura, v. Lintel; Johann, Hoffmann; Rifco, v. d. Tuut; Frieden, Aleen; Maria, Grüning; Nordstern, Orthmann; Mutterlegen, Bentzke; Gerhard, Oltmanns; Adler, Meyer; Hermann, Rauert.

Hendrik Fisser, Aktiengesellschaft. Martha Hendrik Fisser ist am 7. 5. von Harvik nach Emden abgefahren.

Fisser u. v. Doornum. Vina Fisser ist am 6. 5. von Königsberg nach Stettin abgefahren.

Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 7. 5. von Cuxhaven nach Southampton. Neuyork 7. 5. von Cherbourg nach Southampton. Drinoco 5. 5. von Habana nach Vigo. Caribia 6. 5. von Barbados nach Santander. Ammon 5. 5. Fernando de Noronha nach Madeira. Udermarz 4. 5. in Bremen. Ceana 6. 5. in Newgate o. T. Naumburg 6. 5. Duesant pass. nach Bremen. Halle 5. 5. von Iden nach Port Said. Heibelberg 6. 5. von Rotterdam nach Hamburg. Duisburg 5. 5. von Iden nach Manila. Kulmerland 5. 5. von Iden nach Yokohama. Burgenland 6. 5. von Singapur nach Penang. Münsterland 6. 5. Iden pass. nach Penang. Ruhr 6. 5. Gibraltar pass. nach Port Said. Mecklenburg 6. 5. in Yokohama. Oldenburg 6. 5. von Colombo nach Penang. Milwaukee 6. 5. von Batum nach Santorin.

Hamburg-Süd. General San Martin 6. 5. von Madeira nach Lissabon. Monte Pascoal 5. 5. von Lissabon nach Las Palmas. Vigo 6. 5. von Bahia nach Hamburg. Gandon 7. 5. Fernando Noronha passiert. Niederwald 7. 5. in Antwerpen. Parana 7. 5. Dover passiert. Pernambuco 6. 5. Madeira passiert. Steigerwald 7. 5. Madeira passiert. Witram 6. 5. in Bremerhaven. Planet 7. 5. von Hamburg nach Mittelbraklien. Monte Rosa 7. 5. in Gravoja. Monte Sarmiento 7. 5. in Hamburg.

Deutsche Levante-Linie GmbH., Hamburg. Achala 6. 5. in Antwerpen. Alfa 6. 5. Gibraltar passiert. Andros 5. 5. in

Constanza. Angora 6. 5. von Piräus nach Malta. Galilea 5. 5. in Malta. Athala 6. 5. Gibraltar passiert. Kiel 5. 5. von Alexandria nach Malta. Helga L. M. Ruß 6. 5. Gibraltar passiert. Sofia 6. 5. i n Haifa. Star 5. 5. von Alexandria nach Oran. Tinos 6. 5. von Rotterdam nach Hamburg.

Deutsche Afrika-Linie. Batama 6. 5. in Antwerpen. Wahehe 7. 5. Blissingen passiert. Umar 5. 5. von Monrovia. August Leonhardt 5. 5. Dover passiert. Wambara 5. 5. von Malaga. Wangoni 4. 5. von Lourenco Marques. Watuffi 4. 5. in Port Elizabeth. Adolph Woermann 5. 5. Cuxhaven passiert.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Treuenfels 6. 5. in Antwerpen. Stahel 6. 5. von Hamburg. Falkenfels 5. 5. in Karachi. Frauenfels 6. 5. in Hamburg. Liebenfels 4. 5. in Bhavnagar. Schönfels 6. 5. in Hamburg. Sonek 5. 5. von Lissabon. Stolzenfels 5. 5. von Malta.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei Hamburg. Porto 6. 5. in Antwerpen. Sevilla 6. 5. Dover passiert. Ceuta 6. 5. von Lissabon nach Oporto. Oldenburg 6. 5. von Lissabon nach Lissabon. Karage 7. 5. in Hamburg.

Rederei F. Vaeis, GmbH., Hamburg. Puma 3. 5. von Tito. Pelitan 6. 5. von Hamburg.

H. C. Horn, Hamburg. Ingrid Horn 7. 5. in Hamburg. Presidente Gomez 7. 5. von Bremen nach Antwerpen.

Seereederei „Frigga“ AG, Hamburg. Legir 6. 5. von Antwerpen nach Harvik. Heimdal 6. 5. von Orelöfund nach Emden. August Thyssen 6. 5. von Heltingborg nach Emden. Widar 7. 5. von Emden nach Rirtenes.

Mathies Rederei AG, Hamburg. Bernhard 7. 5. in Hamburg. Gerhard 5. 5. in Memel. Gertrud 6. 5. in Libau. Königsberg 5. 5. in Dornstöldsvik. Maggie 6. 5. von Heltingborg nach Hamburg. Werner 6. 5. von Stockholm nach Stugjund.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Arucas 5. 5. von Antwerpen nach Madeira. Bremerhaven 5. 5. in Hongkong. Este 5. 5. von St. Thomas nach dem Englischen Kanal. Frankfurt 5. 5. Bishop Rod pass. nach Bremen. Gneisenau 5. 5. von Hongkong nach Schanghai. Ingram 4. 5. von Tampico nach Galveston. Lippe 5. 5. Perim pass. nach Djeddah. Nedar 5. 5. von Port Said nach Colombo. Paria 5. 5. in Montevideo. Potsdam 6. 5. von Manila nach Singapur. Raimund 3. 5. in Manaos. Sierra Coroba 5. 5. in Bremerhaven.

Varied Tankership Rhederei GmbH., Hamburg. Jostah Macy 14. 5. in Rotterdam fällig. Svithod 5. 5. in Aba. Georg McKnight 12. 5. in Le Havre. Peter Hurl 4. 5. von Aruba nach Bremerhaven und Hamburg. F. H. Bedford jr. 4. 5. von Aruba nach Glasgow.

Marktberichte

Zucht- und Rugschmarkt Meer vom 6. Mai

Großviehmarkt: Antrieb 187 Stück. Auswärtige Käufer ziemlich vertreten. Handel: Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte gut, 2. Sorte mittel, 3. Sorte schlecht; hoch- und niederttragende Rinder 1. Sorte —, 2. und 3. Sorte mittel; jährige Bullen 1., 2. und 3. Sorte langsam; 1-2jährige güfte Rinder langsam; Kälber bis zu zwei Wochen alt langsam. Gesamttendenz: in besseren Tieren lebhaft, sonst sehr ruhiges Geschäft. Preise: Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte 550—600, 2. Sorte 450—525, 3. Sorte 300—400; hoch- und niederttragende Rinder 1. Sorte —, 2. Sorte 350—450, 3. Sorte 270—350; jährige Bullen 1. Sorte 400—500, 2. Sorte 300—400, 3. Sorte 200—300; 1-2jährige güfte Rinder 110 bis 300, Kälber bis zu zwei Wochen alt 18—40 RM. Einzelne Tiere aller Gattungen über Notiz. Kleinviehmarkt: Antrieb 98 Stück. Handel mittel. Ferkel bis 6 Wochen 14—15 6-8 Wochen 15 bis 18, Läufer 25—40, Lämmer 13—15 RM.

Großhandelspreise für den Monatsdurchschnitt April

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich im Monatsdurchschnitt April auf 103,7 (1913 = 100). Sie ist gegenüber dem Vormonat (103,6) wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,0 (plus 0,5 v. H.), Kolonialwaren 84,8 (plus 0,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 93,5 (minus 0,3 v. H.) und industrielle Fertigwaren 120,3 (plus 0,2 v. H.)

Deutschlands Automobilexport wächst

Bereits am 29. April konnten wir über die außerordentliche Steigerung der Produktion und des Absatzes der deutschen Kraftfahrzeugindustrie berichten. Die jeben herausgekommenen Zahlen über das Auslandsgeschäft mit deutschen Wagen und Kraftträdern zeigen, daß auch der deutsche Kraftfahrzeugexport im ersten Viertel dieses Jahres erheblich zugenommen hat. Auch der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatz hat sich im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1935 erhöht, er betrug bei Kraftträdern 9,2 v. H. gegen 5,2 v. H. im Vorjahr, bei Personenkraftwagen 11,8 v. H. gegen 10 v. H. und bei Lastkraftwagen 11,1 v. H. Der Gesamtumsatz der von Januar bis März abgesetzten Fahrzeuge und Fahrzeugteile betrug 230,3 Millionen RM., von denen 19,5 Millionen RM. auf Auslandsverkäufe entfallen. Wertmäßig betrug der Auslandsanteil am Gesamtabsatz der Automobilindustrie 8,5 v. H. Entsprechend der Entwicklung im Innern macht sich auch im Auslandsgeschäft eine gewisse Rückentwicklung vom leichten zum schweren Wagen bemerkbar.

Zu verkaufen

Holzverkauf

Der diesjährige letzte Holzverkauf auf Gut Stietelstump findet am

Mittwoch, d. 13. Mai, nachm. 2 Uhr beginnend, statt. Es werden

Liefern, Sannen, zum Sägen sowie 3. Hausbau passend, sehr viel Nadelholz sowie große Mengen Brennholz auf dreimonatige Zahlungsfrist zum Verkauf kommen.

Timmel, den 8. Mai 1936.

Hinrich Buß, Preußischer Auktionator.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 9. Mai, 14.30 Uhr, werden im Auktionslokal Am Eiland in Emden

2 Büfettis, 1 Klurgarderobe, 1 Couch, 1 Stehlampe, 1 Schnellwaage, 1 Schreibtisch, 1 Schrankgrammophon gegen Höchstgebot und Barzahlung zwangsversteigert.

Rollstreckungsstelle des Finanzamts Emden.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 9. Mai 1936, 15 Uhr, versteigere ich Am Eiland in Emden öffentlich meistbietend gegen Bar:

2 Schreibmaschinen, 1 Schreibtisch, 1 Standuhr, 1 Vitrine, 1 Vertiko, 2 Plüschsessel, 1 Teppich u. a. m.

Ribagte, Obergerichtsvollzieher.

Das zum Nachlaß von Fräulein Ohling, Rysum, gehörige sehr geräumige, in bestem Zustande befindliche

Haus Nr. 22 mit kleinem Garten

in Rysum habe ich zum sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Bewsum. J. Bergmann, Preuß. Auktionator.

Wallach

mit Schein zu verkaufen.

Rudolf Meyer, Scharrel bei Detern.

Forstamt Aurich verkauft am

Dienstag, dem 12. Mai, 10 Uhr,

in der Gastwirtschaft Rademacher in Sandhorst aus der Revierförsterei Meerhusen:

5 fm Eichen 1. u. 2.; 360 fm Fichten 1a—3b; 1000 Fichtenstangen I/VI; 150 fm Kiefern 1b—3b; 350 Kiefernweiden; 340 em Nadelholz u. Brennholz.

Kraft Auftrages werde ich

am Montag, d. 11. Mai, nachm. 2 Uhr,

im früheren „Victoria-Hotel“ in Leer, Adolf-Hitler-Str. 1/3

15 Waschtische (eingeriehtet für fließ. Wasser) mit Marmor und Spiegel, 1 Telefonzelle, 3 große Schiebefenster (passend für Wintergarten), 2 Schaufenster und was evtl. sonst da sein wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 1 Stunde vorher.

Beer. P. Bindelbach, Auktionator.

Ferkel zu verkaufen

E. Meyer Bwe., Lübbersfehn.

Kraft Auftrages werde ich

am Sonnabend, dem 9. d. Mts., nachm. 6 Uhr, bei der Vöhrbergischen Gastwirtschaft in Bewsum

20 5 Woch. alte Ferkel

2 Käuferchweine und 5 3tr. bl. Ektartoffeln im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher.

Bewsum. Gerreit Herlyn, Versteigerer.

Herr Edo Müller, Westfintel, will

Montag, den 11. Mai, vorm. 11 Uhr,

beim Gasthof „Jerusalem“ hierf.

1 12jäh. Arbeitspferd 1 kompl. Milchverkaufswagen, 1 Ackerwagen, 1 Häckselmaschine, Einspänner-Pferdegeschirr

öffentlich meistbietend auf drei Monate Zahlungsfrist verkaufen lassen. Besichtigung vorher.

Norden, den 8. Mai 1936.

Cverts, Preußischer Auktionator.

15 qm

Weserrolle

5 Meter lang, und

Autoboot

5 P.S.-Hub-Motor, 5 Meter lang, zu verkaufen. Beide Fahrzeuge sind Werkbauten und aus Eichenholz erbaut.

Näheres

Emden, Wilhelmstraße 94.

Im Auftrage habe ich in der Nähe von Ems

Haus

mit 3/4 Diemat Land (46 Ar) worin seit 100 Jahren eine Schmiede betrieben worden ist, zu verkaufen. Das Schmiedehandwerk ist bis jetzt betrieben. Das Haus paßt aber auch für jedes andere Geschäft.

Näheres durch

Buisman, Preuß. Auktionator, Ems.

Habe ein schwarzbuntes, stammberechtigtes

Ruhfah

zu verkaufen.

A. Fröhling, Forstl.-Blaukirchen.

Habe drei belegte

Weiderinder und zwei

Weidebullen zu verkaufen.

S. S. Sassen, Lottjeshausen.

Für Schuhmacher!

Eine gut erhaltene

Schuhmachernähmaschine 100 Paar Leisten u. anderes Werkzeug gebe gegen bar billig ab.

Frau Johann Saathoff Bwe., Spekerfehn.

Zu verkaufen bestes

Arbeitspferd (br. Stute), fr. Einspänner.

H. Creuzberg, Hartgaff, Post Ems über Fulkum.

Schwerer

Fuchstemmling (Wallach)

zu verkaufen.

Joh. Siebens, Ullbergen, Tel. Großehehn 30.

Haserkass und **Regenstrob**

zu verkaufen oder gegen Lortz zu verkaufen.

J. Dierken, Engerhase.

Gutes Meedeheu zu verkaufen

Andr. Dierks, Engerhase.

5-Siker 8/28 W. Ford-Limousine

verkauert, in allen Teilen erstklassig in Ordnung, billig zu verkaufen.

Wo, sagt die DIZ., Emden, unter C 557.

Marktbezieher!

8/28 Ford

4fach neu bereift, als Zugmaschine für nur 180 RM. zu verkaufen.

F. Dierken, Emden, Große Straße 55.

Saatkartoffeln (3 ndu frie)

hat zu verkaufen

F. Böden, Füllum.

Habe laufend

Schlemmfand abzugeben.

M. Scheepker, Norden, Norddeutscher Mühle, Fernruf 2339.

Zu vermieten

Kleine Oberwohnung für ruhiges älteres Ehepaar oder alleinlebende Person passend, ist zu vermieten. Zuschriften unter C 555 an die DIZ, Emden.



2 Deckel voll lösen den Schmutz

2 solche kleine Deckel voll Bunnus aus der 49 Pfg.-Dose genügen, um den Schmutz in einer ganzen Einweichwanne voll Wäsche aufzulösen. Man setzt dabei voraus, daß in dieser Einweichwanne sich 4 Kücheneimer (je 10 Liter Inhalt) voll Wäsche befinden. Ist es nicht erstaunlich, daß schon eine so kleine Menge zum Schmutzlösen genügt? — Das wird nur dadurch möglich, daß Bunnus den Schmutz nicht nur weich macht, sondern ihn mit seinen Drüsenpräparaten vom Gewebe löst. Sie sparen jetzt die halbe Wascharbeit — denn fast aller Schmutz löst sich schon beim Einweichen. Bunnus, große Dose 49 Pfg., überall zu haben.

Gutschein C 16440 An August Jacobi A.-G. Darmstadt

Ich möchte Bunnus ausprobieren. Senden Sie mir kostenlos eine Versuchspackung.

Name _____

Ort u. Straße _____



Bekanntmachung über die Verbraucherhöchstpreise für Kartoffeln im Monat Mai 1936

Gemäß Verordnung über Preisüberwachung vom 11. Dezember 1934 und auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 30. August 1935 bestimme ich nach Anhörung des Kartoffelwirtschaftsverbandes Hannover, daß die Verbraucherhöchstpreise für Kartoffeln im Regierungsbezirk Aurich mit Ausnahme der Stadt Wilhelmshaven für den Monat Mai 1936 dieselben bleiben, wie sie von mir durch Bekanntmachung vom 3. April 1936 für den Monat April festgesetzt worden sind.

Aurich, den 6. Mai 1936.

Der Regierungspräsident. gez. Kefardt.

G. 988 I

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden

Gemäß §§ 164—168 des Preussischen Wassergesetzes vom 7. April 1913 gebe ich hiermit bekannt, daß in der Zeit vom 11. bis 25. Mai 1936 eine Ausfertigung des Ergänzungsplanes der Reichswasserstraßenverwaltung vom 18. Februar 1936 zum Plan vom 26. Mai 1928, betreffend die Teilregulierung der unteren Ems an der Knod in den Gemeinden Campen, Loquard, Rylum, Wybelsum, Logumer-Worwerf, Twiglum und Larrelt bei den Bürgermeistern öffentlich zu jedermanns Einsicht ausliegt.

Einwendungen gegen den Ergänzungsplan oder geltend zu machende Ansprüche sind binnen vier Wochen auf dem Landratsamte in Norden schriftlich oder zu Protokoll vorzubringen.

Nach der festgesetzten Frist können außer den im § 172 des Preussischen Wassergesetzes vom 7. April 1913 bezeichneten Ansprüchen keine mehr geltend gemacht werden.

Norden, den 7. Mai 1936.

Der Landrat. Schöde.

Spekerfehn

Die Brücke über den Fehntanal

an der Norderwiese, bei Schule Hoffmann in Spekerfehn, wird wegen dringender Reparaturarbeiten von Montag, 11., bis einschließlich, Sonnabend, 16. Mai 1936, für jeglichen Verkehr gesperrt.

Spekerfehn, den 6. Mai 1936.

Der Bürgermeister. H. Hagen.

Wittmund

Der Bürgermeister Dirken in Dunum ist mit dem 1. Mai d. J. zum Standesbeamten des Standesamtsbezirks Dunum-Briil bestellt worden.

Wittmund, den 4. Mai 1936.

Der Landrat. Kreuzberger.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

Das für die Witwe Gretje Gronewold, geb. Wilken, in Auricher-Wiesmoor II eröffnete Entschuldungsverfahren wird für die Eheleute Gerhard Daenga und Foline Gretine, geb. Gronewold, daselbst fortgeführt. Deren Gläubiger haben ihre Ansprüche bei Meldung der Rechtsnachteile des Schuldenregelungsgesetzes bis zum 30. Mai 1936 anzumelden; Entschuldungszeit, Grund und Betrag der Forderungen sind anzugeben. Entschuldungsstelle bleibt die Hannoverische Landeskreditanstalt in Hannover.

Entschuldungsamt Aurich, den 28. April 1936.

In dem Entschuldungsverfahren für die Eheleute Johann Müller und Gretje, geborene Saathoff, in Strachholt wird der Eröffnungsbeschluss vom 4. Januar 1935 dahin berichtigt, daß das Entschuldungsverfahren nur für die minderjährigen Kinder Jann Foden Müller und Maria Francka Müller in Strachholt durchgeführt wird. Etwasige Forderungen sind bis zum 30. Mai bei dem unterzeichneten Entschuldungsamt anzumelden.

Entschuldungsamt Aurich, den 30. April 1936.

Zu kaufen gesucht

Suche einen guten **Form- und Leistungsbullen** zu kaufen oder zu pachten.
Ch. Vietor, Coldeborg bei Jemgum.

Gebrauchter Geldschrank

zu kaufen gesucht.
Deutsche Arbeitsfront, Aurich, Diktator 1.

Kaufe oder nehme in Tausch altes Gold u. Silber

— auch altes Silbergeld — und zahle hohe Preise.
Alfred Steffens, Juwelier, Emden, Ede Zw. bd. Sielen — Neuer Markt, Amtl. zugel. Goldkaufsstelle.

Kaufe gelbfleischige **Kartoffeln**
Elsens. Gerh. Delfen. Telef. 141.

Stellen-Angebote

Mädchen für Geschäftshaushalt gesucht. Bewerbungen an **J. Th. Biffer, Norderner,** am Deitmal.

Gesucht für sofort fleißiges, **solides Mädchen** Kochkenntn. Bedingung, geg. hohen Lohn. Altersangabe, Zeugnisabschriften u. Freitext beigefügen.
Otto Schmitz, „Ewige Lampe“, Norderner.

Suche zum 1. Juni ein **junges Mädchen** besten Bedingung.
Frau S. Kramer, Hinte.

Gesucht auf sofort ein sauberes, fleißiges **Mädchen**
Frau Foote Janssen, Aurich, Markt Nr. 29.

Suche zu sofort ein junges **Mädchen** bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.
Sans Thiele, Wirdum.

Junges Mädchen von 18—20 J. b. Familien-Anschluß auf sofort gesucht.
G. Borchers, Aurich, Leerer Straße 32.

Ein Hausmädchen

zum 15. Mai oder 1. Juni gesucht. Gehalt 25 RM.
Dr. Brahm, Aurich.

Suche zum 15. 5. od. später auf einer Insel eine Stelle als **Kinder mädchen**

bei Fam.-Anschl. u. Tascheng. Schriftl. Angebote u. N. 207 an die D.Z., Aurich.

Müllers Haar

mit Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier. Fördert den Haar-Nachwuchs, beseitigt Haarausfall, kurz, die Lebensversicherung für Ihr Haar!
Setzt RM 1,25; 1,00; 3,38; 9,75.

In Emden zu haben:
Med.-Drogerie **Johann Bruns;** Markt-Drogerie **Hans Carsjens;** Central-Drogerie **Alfred Müller;** Delft-Drogerie **Hans Schrelber.**

In Leer zu haben:
Parfümer. **H. Wittig, Haarpfleg;** Rathaus-Drogerie **Johs. Hafner;** Droger. Photohaus **Herm. Drost.**

In Norden zu haben:
Med.-Drog. **Albert Lindemann;** Markt-Droger. **Heinrich Ihnken**

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger von April bis September täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr, außer Sonnabends

Kaufst bei uns nur Injunktun!

Alle Tage Ata!

...pükt imd pükt ollub!

Gurgelstalt in dem Profilmontpim

Gesucht zum 15. Mai freudl. **Stütze als Gesellschafterin** aus guter Fam. im Alter v. 30—40 J. für Haus- u. etw. Gartenarbeit.
Frau S. Weers, Wwe., Wiegoldsbur b. Georgsheitl.

Suche für kl. Haushalt eine **Haushälterin** etwa 35—40 Jahre.
Anton Dregies, Norden, Ostermarscher Straße 8.

Kontoristin für Schreibmaschine und leichte Büroarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellung erbeten.
Offene Hand.-Ges. **Johann Schostek**
Emden, Zw. bd. Sielen 2/4.

Stenotypistin für einj. Tagesstunden ges. Angebote unter G 556 an die D.Z., Emden.

Perfekte **Mäherin** gesucht.
Köller, Jemgum.

Suche auf sofort einen solchen **Großknecht**
Dhling, Stiefelsborg bei Marienwehr.

Bäckerlehrling mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Th. Janssen, Dampfbäderei, Beerhaje. Tel. Wittmund 177

1 Schiffbautechniker
1 Schiffbauzeichner welche an flottens und selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. für Klein-Schiffbau von Wert an der Unterelbe sofort gesucht. Angebote unter G 554 an die D.Z., Emden.

Stellen-Gesuche
Suche Stellung als **Hotel- und Hausdiener** für sof. od. später. Off. u. L 407 an die D.Z., Leer.

Vermischtes
Chrenenerklärung
Die Beleidigung gegen Frau de Buhr in Mitte-Großfehn nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns als nicht richtig zurück.
Jakobus Erseling.

Zugelaufen **kleiner Jagdhund** (Heibewacht).
M. G. Saathoff, Westerlander.

Norden
Zur Jubiläumsfeier der **Soldatenkameradschaft Dornum**
Allen Kameraden und Gästen halte meine Lokaltäten bestens empfohlen
Werner Wessels

Anmeldungen für die **Fahrt n. Frankfurt** (15. Mai) müssen bis spätestens Dienstag, 12. Mai, fest abgegeben werden.
Cassens, Dornum.

Sophienhofer Keller
Austrieb
am Donnerstag, 14. Mai
Sophienhof.
Carl Bogena, Verwalter.

Aurich
Am 9. Mai ist **Schulwandertag**
Der Kreissschulrat zu Aurich, **Thomas.**

Deutsche Christen
Tagung
Sonntag, 10. Mai, nachmittags 3 Uhr in Aurich bei Brems

Sonntag, den 10. Mai: **Volkstfest in Balzdorf**
Um 17 Uhr: Uebergabe des Maibaumes durch Plaggenburg.
Ab 18 Uhr: Deutscher Tanz.
Es laden ein die Veranstalter und der Wirt.

Ostgroßfehn
Am Sonntag, dem 10. d. Mts.: **Loggermatrosen-Abschiedst. all**
Gute Musik. Anfang 7 Uhr.

Sämtliche Sorten Gemüsepflanzen
Franz Meyer, Gartenbau, Aurich, Breiter Weg. Tel. 478.
Werbung schafft Arbeit!

Sleiß und Vorkonformität
schaffen bessere Zeiten — auch für Dich.
Kleine Beträge, regelmäßig gespart und von uns sicher verwaltet, wachsen mit den Zinsen schnell zu einem Vermögen.
Hast Du schon ein Sparbuch bei uns?
Wir und unsere 35 Rezepturen und Zweigstellen nehmen Spareinlagen in jeder Höhe entgegen. Je früher man anfängt mit Sparen, desto besser.
Offiziellste Vorkonformität
Mündelsichere Sparkasse der Ostfriesischen Landschaft.

Kriegerkameradschaft Shlow
Am Sonntag, dem 10. d. Mts., ab 1 Uhr mittags und am Sonntag, dem 17. d. Mts., ab morgens 8 Uhr und mittags ab 1 Uhr auf unserem Schießstand

Großes Preischießen
Wertvolle Preise!
Es ladet freundlichst ein **Kriegerkameradschaft Shlow**
Harlingerland

Die **Licht- und Kraftgenossenschaft e. G. m. u. S. Wittmundhafen** ladet zu ihrer diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** die am Sonnabend, dem 16. Mai 1936, nachmittags 4 Uhr, in der Tobenschen Gastwirtschaft in Ardorf stattfindet, höflichst ein.
Tagesordnung:
1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr
2. Genehmigung der Bilanz per 31. 12. 1935 und Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrates und Rechners
3. Verteilung des Reingewinns
4. Wahlen zum Vorstand
5. Wahlen zum Aufsichtsrat
6. Bekanntgabe der Revisionsberichte von 1934 und 1935
7. Anträge aus der Genossenschaft
8. Verschiedenes
Anträge sind bis zum 14. Mai an den Vorstehenden des Vorstandes schriftlich einzureichen.
Die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom 8. bis 16. Mai im Geschäftszimmer zur Einsichtnahme für die Genossen aus.
Der Vorstand.
Ulvert Outen, Johann Hinrichs.

Was sagt die Frau?



Klosterfrau-Melissengeist hat sich als zuverlässiges Hausmittel seit nahezu 150 Jahren in unzähligen Familien buchstäblich millionenfach bewährt. Vielfach wirksam und als reines, feinstes Kräuter-Extrakt völlig unschädlich, wird es von Männern, Frauen und Kindern gleich gut getragen. Besonders beliebt ist es bei Frauen, da es nicht nur bei allgemeinen Beschwerden hilft, sondern auch schmerzlindernd, beruhigend bei Krämpfen, Ohnmachten und sonstigen Störungen wirkt, die in kritischen Tagen und Wechseljahren auftreten. Einmal erprobt, wird es zum dauernden Freund und Helfer.
So schreibt z. B. Frau S. Brien, Oberwesel, Saumarkt, am 11. September 1934: „Schon seit 40 Jahren gebrauche ich Klosterfrau-Melissengeist und war Melissengeist die einzige Arznei als Hausmittel. Meine Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Verdauung haben sich vollständig gebessert. Ich gebrauche Klosterfrau-Melissengeist auch fernerhin.“
Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogerien. Original-Verpackungen zu M. 0,95, 1,75 und 2,95. Interessenten fordern ausführliche Druckschrift Nr. 98 von der alleinigen Herstellerin: M. G. M. Klosterfrau, Köln.

Klosterfrau-Melissengeist

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 107

Freitag, den 8. Mai

1936

Leere Wort und Land

Leer, den 8. Mai 1936.

Ostfriesen, bekennet Euch zum Dankopfer der Nation!

Aufruf zur Einzeichnung in die Ehrenlisten.

Am Tage des 47. Geburtstages unseres Führers überreichte ihm sein Stabschef als unvergängliches Geschenk seiner SA die Stiftungsurkunde zum „Dankopfer der Nation“.

Es soll alljährlich von der Treue, der Liebe und der nie verjagenden Dankbarkeit des Deutschen Volkes zu seinem Führer zeugen. Jeder deutsche Volksgenosse und jede deutsche Volksgenossin erhält damit die Gelegenheit, dem Führer persönlich für seine Liebe und unermüdete Arbeit zu danken.

Jeder Deutsche dankt dem Führer dafür, daß er dem deutschen Volke Ehre und Freiheit, Arbeit und Frieden zurückgegeben hat.

Jeder deutsche Volksgenosse Ostfrieslands zeichnet sich mit einem Dankopfer in die Ehrenlisten ein.

Die Ehrenlisten liegen in den durch Anschlag und durch die Presse bekanntgegebenen SA-Sturmabteilungen aus.

Der Führer der Standarte 1 Der Führer der Standarte A 52
i. B. gez. Kewerts, gez. Brungers,
Sturmabteilungsleiter, Standartenführer.

Der Gauinspekteur Der Regierungspräsident
gez. Dreischer, gez. Resardt.

Die Kreisleiter der NSDAP:

gez. Bohnens, gez. i. B. Dunes, gez. Folkerts,
gez. Emerwien, gez. Dittmanns.

Der Oberbürgermeister der Stadt Emden
gez. Maas.

Der Landrat des Kreises Der Landrat des Kreises
Aurich, gez. Krieger, Leer, gez. Conring.

Der Landrat des Kreises Der Landrat des Kreises
Nordde, gez. Scheide, Wittmund, gez. Kreuzberger.

An Alle!

Nicht zum ersten Mal wendet sich die NSDAP an die Bevölkerung des Kreises Leer. Immer haben wir aufgefordert zum Kampf, sei es um politische oder wirtschaftspolitische Erfolge zu erlangen. Und wir haben unseren Mann bestanden! Die ungebrochene und gestählte Kraft unserer Volksgenossen ließ schier Unmögliches möglich erscheinen.

Nicht warten sehnlichst Kinderaugen irgendwo in Deutschen Gauen darauf, eine Reisefarte zu erhalten, um einmal für Wochen bei sorgenden Pflegeeltern sich an Leib und Seele zu stärken. Gesund bleiben und die Gesundheit fördern, das ist die Aufgabe eines jeden von uns. Der organisierte Wille aber findet seinen Ausdruck in der NSDAP. Wenn in den Monaten Juni und Juli Kinder unbemittelter Eltern zu uns kommen, dann sollte sich keiner, soweit es ihm möglich ist, diesem verschließen. Insbesondere wende ich mich an die ländliche Bevölkerung, vornehmlich an den Bauern! Die Kinderlandverschickung hat bisher gerade hier nicht den Erfolg gehabt, den man wohl erwarten durfte. Und wenn der Bauer mit seinem Gesinde auf dem Felde arbeitet, um dem Volke das Brot zu geben, so bleibt doch die Bäuerin als Hüterin des Hauses zurück. Sollte da nicht ein Kinderlachen mehr die Schaffensfreude heben?

Aber nicht nur der Bauer, sondern alle sollen den Erfolg sicherstellen. Unsere Parteigenossen müssen in vorderster Front stehen.

Es ist vielleicht eine ruhige Zeit! Die großen politischen Schlachten sind geschlagen, die notwendig waren, um den Bestand Deutschlands nicht nur zu sichern, sondern zu festigen. Wir dürfen aber nunmehr nicht in eine Müdigkeit verfallen, sondern haben uns den Aufgaben innerhalb unseres Vaterlandes in verstärktem Maße zuzuwenden. Wir kennen doch die Lösung:

„Vorwärts immer, rückwärts nimmer!“
dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Schumann, Kreisleiter der NSDAP.

Eine historische Stätte erhielt ein neues Aussehen.

et. Den Spaziergängern fällt es auf, daß die historische Markspitze ein neues Aussehen erhalten hat. Im alten Stadteil ist ein freier Platz geschaffen worden. Die bisherige Markspitze ist mit Steinen ausgelegt worden, und die historische „Markspitze“ steht jetzt ohne jede Umzäunung da. Es ist sehr zu begrüßen, daß die Stadtverwaltung die Bedeutung der geschichtlichen Stätten unserer Stadt in dieser Weise würdigt. Die Markspitze war bekanntlich der Mittelpunkt des alten Marktes unserer Stadt und stellte den Schandpfahl dar, an den alle, die sich gegen Recht und gebundenes Volksempfinden vergingen, an den Pranger gestellt wurden.

Generalversammlung der Tischlerinnung

et. Gestern nachmittag tagten im van Marischen Saale die Mitglieder der Tischlerinnung des Kreises Leer. Obermeister Pg. Fr. Baumann-Leer eröffnete die Versammlung. Nach der Verlesung des Protokolls über die letzte Tagung richtete Obermeister Baumann einen Appell an die Handwerksmeister, sich stets ihres Berufes und seiner Aufgaben bewußt zu sein und die Ehre ihres Handwerks hoch zu halten. Die anschließend vorgenommene Wahl ergab eine überwiegende Mehrheit für den bisherigen Obermeister Pg. Baumann, der versprach, alle Kräfte für die Belange des Tischlerhandwerks einzusetzen. Im Anschluß an die Ausgabe der Handwerkerkarten wurden verschiedene berufständische Aufklärungen gegeben über die Lehrlingszwischenprüfung, die Beitragszahlung für die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, über Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung in Hannover, über die Urlaubsgewährung an die Jugendlichen, Preishandwerksmeister Pg. Fletemeyer betonte, daß auch im Tischlerhandwerk, das durch die zügellose Gewerbefreiheit viel gelitten hat, noch große Arbeit zu leisten ist. Und deshalb ist der Obermeister bereit, sich mit aller Kraft einzusetzen um für das Tischlerhandwerk alles herauszuholen, soweit es im Rahmen des Möglichen liegt. Es muß dahin gestrebt werden, daß die Einigkeit in den eigenen Reihen nicht immer wieder durchbrochen wird, damit das selbständige Handwerk nicht zu einem Anhängsel der Industrie absinkt; gegenseitige Unterstützung des Handwerks, Schaffung von Arbeitsgemeinschaften ist unbedingt notwendig, dem vor allem die wirtschaftlich stärkeren Betriebe Rechnung tragen müssen, um die Existenz der schwächeren aufrecht zu erhalten. Die Innungsmitglieder erklärten sodann geschlossen ihre Bereitwilligkeit zur Eingliederung in die technische Nothilfe.

et. Weiße Pracht. Die Strahlen der warmen Frühlingssonne haben gleichsam über Nacht eine herrliche weiße Pracht hervorgezaubert. Überall in den Gärten stehen die Kirschbäume in ihrem Blütenkleid, aber auch die anderen Obstbäume beginnen ihre Knospen zu entfalten. Von einem erhöhten Platz aus bietet sich dem Auge ein reizvolles Bild dar: sehr schön nehmen sich zwischen den saftgrünen Wiesen und Weiden die leider nur noch vereinzelt vorhandenen Wälder mit den Schlehen- und Schwarzdornbüschen aus, die jetzt ebenfalls in voller Blüte stehen.

et. Vorführung der Gauftimtheile. Die Gauftimtheile der NSDAP und der NSG „Kraft durch Freude“ in der DAF bringt am Montag Carl Froelichs Meister-Tonfilm „Kraft und Solenne“. Der mit dem Staatspreis ausgezeichnete Film ist bekanntlich nach dem erfolgreichen Bühnenwerk des oldenburgischen Heimatdichters August Hinrichs „Swienschummebi“ gedreht worden und zeichnet sich durch eine ganz

109. Versteigerung von offtr. Zucht- und Gebrauchsvieh

Zu der am Donnerstag in der Landwirtschaftlichen Halle abgehaltenen 109. Versteigerung von Zucht- und Gebrauchsvieh durch den Verein ostfriesischer Stammbuchzüchter in Norden hatte sich außer den heimischen Züchtern auch wieder eine Anzahl bekannter Züchter aus den Nachbargebieten eingefunden. Bei der Prämierung, die vor der Versteigerung stattfand, wurden folgende Form- und Leistungspreise vergeben:

Formpreise

Bullen: 1. Preise: „Freiherr“, Bes. D. Gruis, Helenenhof, „Basso“, Bes. D. Wilmms, Uthörn, 2. Preise: „Jupiter“, Bes. S. Sieples, Jennelt, „Amor“, Bes. W. Müller, Lütersburger Höhe, „Quertreiber“, Bes. H. Meyenburg, Hagermarsh. 3. Preise: „Emmo“, Bes. F. Janssen Bwe, Engerhase, „Wintler“, Bes. E. W. Wilmms, Willen, „Justus“, Bes. C. Weder, Rehmerfeld.

Rühe: „Elzabeth“, Bes. Fr. Hülsebus, Hertensbeer, „Mabo“, Bes. J. Kieken, Verdumer Altenbeich, „Alma 2“, Bes. B. Loerts, Nettelburg, 2. Preise: „Grita“, Bes. H. Weerda, H. Uppinger, „Hildegard“, Bes. F. Vob, Dithuisen, „Rebba“, Bes. W. Meints, Upende, 3. Preise: „Lora“, Bes. Fr. Breithaupt, Emden, „Frena“, Bes. H. Wiltz, Upende, „Rebe“, Bes. H. Bruns, Westeraccum, „Anna“, Bes. J. Kieken, Verdumer Altenbeich.

Kinder: 1. Preise: „Rina“, Bes. J. Werdermann, Gien, „Teute 1“, Bes. H. Bruns Bwe, „R“-große, „hn“, „Kitti“, Bes. Ulfert Duten, Willen, „Gretchen“, Bes. H. Hinrichs, Uthörn, 2. Preise: „Renate“, Bes. G. Schoof, Greetfiel, „Angelita“, Bes. A. Weder, Schleen, „Bella“, Bes. J. Alfermann, Siegelsum, „Netti“, Bes. W. Soelen, Siegelsum, 3. Preise: „Rina“, Bes. J. Kieken, Verdumer Altenbeich, „Hilda“, Bes. E. Sutz, Falsterhaus, „Leonore“, Bes. G. Schoof, Greetfiel, „Alga“, Bes. H. Bruns, Westeraccum, „Tora“, Bes. J. Kieken, Verdumer Altenbeich.

Leistungspreise

Bullen: „Emmo“, Bes. F. Janssen Bwe, Engerhase, „Jupiter“, Bes. S. Sieples, Jennelt, „Robold“, Bes. Fr. Meyer, Velde, „Hans“, Bes. E. Habber, Rehmergrode, 2. Preise: „Alfried“, Bes. Fr. Hülsebus, Hertensbeer, „Ewald“, Bes. G. Hayen, Willen, „Arthur“, Bes. A. Meyer, Bohnen-

Für den 9. Mai:

Sonnenaufgang 4.41 Uhr Mondaufgang 23.37 Uhr
Sonnennuntergang 20.15 Uhr Monduntergang 5.57 Uhr

Hochwasser

Borkum 0.33 und 12.45 Uhr
Norderney 0.53 und 13.05 Uhr
Leer, Hafen 3.25 und 15.37 Uhr
Weener 4.15 und 16.27 Uhr
Westhaudersehn 4.49 und 17.01 Uhr
Papenburg, Schleuse 4.54 und 17.06 Uhr

Gedenktage.

1876: Baubeginn beim Post- und Telegraphenamnt in Emden.
1806: Friedrich v. Schiller in Weimar gestorben.
1907: Der Reichsjugendführer Balduv v. Schirach in Weimar geboren.
1888: Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, in Potsdam gestorben.

besondere Urvärsigkeit und Verwurzelung im heimatischen Erleben und Brauchtum aus. Fritj Hoops von der niederdeutschen Böhne Oldenburg sowie Marianne Hoppe, Olaf Bach, Marieluise Claudius, Albert Lieben, Carsta Vob und Hugo Froelich sind die Hauptdarsteller. Der zugkräftigste Schlager ist „Dein Spiel immer so schön auf dem Schifferklavier“. Der Filmabend wird durch die neue Wochenchau und einen weiteren umfangreichen Spielplan besonders angereichert.

et. Goldene Hochzeit feiert morgen der Schlosser Johannes van Rahden mit seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Pinteravan Rahden war bei der Firma Schreiber 50 Jahre als Schlosser tätig und hat manchen Lehrling ausgebildet. Die Eheleute van Rahden, die in der Großen Koffbergstraße wohnen, sind noch sehr rüstig und bringen allen Tagesereignissen großes Interesse entgegen; es ist zu hoffen, daß sie noch manches Jahr in guter Gesundheit zusammen verbringen können.

et. Kreisieger im Reichsbekämpfungskampf ist außer den von uns veröffentlichten Siegern der Memnerlehrling Otto Dunden. Er nahm auch am Zwischenentscheid in Osnabrück teil.

Logo. Arbeiten an der neuen Fernleitung Loga—Olderjum. Seit einigen Monaten wird fleißig an der Herstellung einer neuen elektrischen Hochspannungsleitung von dem Umpannwerk Loga nach Olderjum gearbeitet. Die Pfähle stehen bereits einige Zeit und jetzt konnte auch der Leitungsdraht bis Meeremoor gelegt werden. Auf dieser Straße ist das neue Kabel schon in Benutzung und die alte Leitung wird abgebaut. Die neue Leitung führt abwärts durch das freie Feld, während sich die alte Leitung an der Landstraße Geizfelde entlang zog. Auch hier ist das Kabel bereits abgebaut und auch die Masten werden in Kürze verschwinden.

burg. 3. Preise: „Freiherr“, Bes. D. Gruis, Helenenhof, „Basso“, Bes. D. Wilmms, Uthörn, „Wintler“, Bes. E. W. Wilmms, Willen, „Quertreiber“, Bes. H. Meyenburg, Hagermarsh.

Rühe und Kinder: „Benna“, Bes. J. Clajen, Neuwesfel, „Christine“, Bes. R. Ulferts, Bohnenburg, „Bella“, Bes. J. Alfermann, Siegelsum, „Ella“, Bes. H. Bruns, Westeraccum, „Leonore“, Bes. W. Schoof, Greetfiel, 2. Preise: „Adolfa“, Bes. A. Upphoff, Georgshöhe, „Tina“, Bes. A. Galls, Greetfiel, „Lora“, Bes. Fr. Breithaupt, Emden, „Alga“, Bes. H. Bruns, Westeraccum, 3. Preise: „Gretchen“, Bes. H. Hinrichs, Uthörn, „Anna“, Bes. J. Kieken, Verdumer Altenbeich, „Schöne 1“, Bes. J. Janssen, Bedecapel, „Katrine“, Bes. Fr. Böning, Borchholt, „Mennchen“, Bes. H. Habbinga, Engerhase.

Nach der Prämierung begann dann um 10 Uhr die Versteigerung. Es wurde von Anfang an fest geboten. Verkauft wurden 18 Bullen zu einem Gesamtpreis von 12480 Mark, so daß sich hier ein Durchschnittspreis von 693 Mark ergab. 32 Kühe erbrachten 19030 Mark, was einem Durchschnitt von 595 Mark gleichkommt. Der Durchschnittspreis für Kinder war 509 Mark. 14 Kinder wurden für insgesamt 7120 Mark verkauft.

Den höchsten Preis von 1220 Mark erzielte der mit einem 1. Form- und Leistungspreis ausgezeichnete fünfjährige Bulle „Freiherr“ Bes. D. Gruis, Helenenhof, der von der Emsländischen Rindviehzucht-Genossenschaft Meppen gekauft wurde.

Für 700 Mark gingen bei den Kühen R.-Nr. 23 „Lissi“, Bes. Vernh. Loerts, Nettelburg, nach Sachjen, ebenfalls R.-Nr. 51 „Hildegard“ Bes. Koh. Vob, Dithuisen. Für denselben Preis kaufte ein hiesiger Händler R.-Nr. 37 „Rebba“, Bes. Wilm Meints, Upende und ein ostfriesischer Rächter R.-Nr. 36 „Annchen“, Bes. H. Habbinga, Engerhase.

Bei den Kindern erzielte R.-Nr. 52 „Kitti“, Bes. Ulfert Duten-Willen, mit 660 Mark den höchsten Preis. Dieses Tier ging nach Herlohn.

Nach Schluß der Versteigerung wies Zuchtdirektor Köppe die anwesenden Züchter und Händler auf die nächste züchterische Veranstaltung am 23. Juni d. J. in Leer hin, auf der wieder Kühe und hochtragende Kinder ausgedoten werden.

07. **Neermoor.** N. S. G. „Kraft durch Freude“. Durch die Erla Graf-Bühne wurde das Märchenstück: „Frau Holle“ den Kindern zum Erlebnis. Weit über zweihundert Kinder waren der Einladung gefolgt. Die Darbietung ist der N. S. G. „Kraft durch Freude“ für diese Darbietung sehr dankbar.

07. **Neuefeln.** Flachs-anbau. Die Leiterin der Orts-Bäuerinnen Frau Koelofs hat sich zur Anbau von Flachs entschlossen.

07. **Neuefeln.** Aus der Landwirtschaft. Die Weiden, die in der vorigen Woche stark unter der Ueberschwemmung zu leiden hatten, sind noch sehr feucht und schlammig. Man sieht deshalb auch nur wenig aufgetriebenes Vieh auf den Weiden. Das Winterfutter ist jedoch bei vielen Kolonisten und Bauern zur Neige gegangen, so daß die Tiere jetzt ausgetrieben werden müssen. Der Winterregen hat durchweg einen recht dünnen Stand. Der Hafer hat fast unter der kalten und nassen Witterung gelitten. Das Pflanzen der Kartoffeln konnte bei der trockenen Witterung der letzten Tage schnell und mühelos beendet werden.

Oldersum. Von den Oldersumer Werften. Nachdem die Arbeiten an dem Motorschiff „Anna“, Kapit. Endhoff, Heimathafen Niepe, fertiggestellt sind, ist es wieder zu Wasser gelassen und hat seine Frachtfahrten wieder aufgenommen. Auf die freigewordene neue Helling von Johann Wiese und Sohn wurde das Motorschiff „Meta“ aus Großefeln zwecks Ausbesserung auf Slip geholt. Das schon seit einiger Zeit auf der Helling von Joh. Wiese und Sohn zur Ausbesserung liegende Dampfschiff „Eise“, Kapit. Widdendorf, Heimathafen Papenburg, geht seiner Fertigstellung entgegen. Sobald der neue Motor eingebaut ist, wird das Fahrzeug seine Probefahrt unternehmen und anschließend nach seinem Heimathafen abfahren. Dafür wird die Segeltast „Fortuna“ auf Slip geholt. An dem Fahrzeug werden einige Reparaturen vorgenommen und ein neuer Motor eingebaut. Auf der Schiffwerft wurde das hölzerne Segelschiff „Martja“, Kapit. Heiko Kassens-Simonsen gründlich repariert.

07. **Sittellomperfeln.** Marktfreunden. Ein Junge, der sich vom Markt in Bagband einen Luftballon mitgebracht hatte, wollte diesen seiner Mutter voll Stolz vorführen. Aber der dünne Bindfaden riß und der Ballon entwand in der Luft. Der neunjährige Junge fing nun an zu weinen. Das rührte einen 4 Jahre älteren Kameraden so, daß er sofort zum Markt nach Bagband fuhr und ihm einen neuen Ballon beschaffte. Abends verwandelte sich der Schmerz des Jungen in Freude.

Timmel. Vermehrung von gummiereiften Fuhrwerken. Die gummiereiften Wagen scheinen auf dem Lande immer mehr Anklang zu finden. Auch haben sich die Fuhrwerksbesitzer eingesehen, daß die Gummibereifung rentabler ist, als die bisherige Eisenbereifung der Wagen. Hauptächlich die Wagen, die hier die Wege betreten müssen, wie Bäderwagen u. a., haben die Gummibereifung eingeführt, da ein Einsinken der Räder infolge der breiten Gummibereifung fast nicht möglich ist.

07. **Timmel.** Einen Neubau läßt sich Dachdeckermeister Darm Roelks errichten. Zur Beschaffung des Baumaterials boten fast sämtliche Bauern dem fleißigen Handwerker, der nicht sehr begütert ist, ihre Gespanne an. Arbeiter waren ihm beim Ausschichten des Bauplatzes und bei sonstigen Arbeiten behilflich.

07. **Beenhufen.** Ein anerkanntes Diplom der Gauamtsleitung der N. S. G. Vor einiger Zeit konnte berichtet werden, daß die 2. Klasse der hiesigen Volksschule einen Betrag von 10,30 RM. an die Winterhilfe abgeliefert hatte. Jetzt ist von der Gauamtsleitung in Oldenburg ein Daneschreiben in Form eines Diploms eingetroffen. Dieses künstlerisch ausgestattete Diplom wird von der hiesigen Ortsgruppe eingeraumt werden und dann der Klasse überreicht, damit es dort seinen Platz erhält und die Kinder damit zur weiteren Mitarbeit im nationalsozialistischen Staate anspornt.

07. **Völkereidnigsfeln.** Seinen 88. Geburtstag feiert am 11. Mai der frühere Segelschiffskapitän Gerhard Vene ma in guter Gesundheit. Als Matrose, Steuermann und zuletzt als Kapitän hat er die Weltmeere mit Segelschiffen befahren. Abenteuerlich und gefährlich waren die Fahrten nach den überseeischen Ländern. Von seinen Fahrten kann der alte Fahrtenmann noch viele interessante Erlebnisse berichten. Auf seiner letzten Fahrt erlebte er eine Strandung. Die kleine Barkasse wurde von den Wellen umgeworfen und der Kapitän wurde mit dem Meer mit dem Moor verwechselt. Große Flächen Delfin wurden unter seiner Hand in ertragreiches Ader- und Weizenland umgewandelt. Heute hat er sich eine stattliche Besitzung geschaffen, die er bereits an seinen Sohn abgetreten hat. Der Alte, der sehr geschätzt und geachtet ist, lebt jetzt auf dem Allenteil. Mit Interesse verfolgt er die Geschehnisse des Tages. Möge es dem Kapitän vergönnt sein, noch recht häufig seinen Geburtstag in bester Gesundheit zu erleben.

Wasserföndmeseln und Umgebungen

Westrhauderfeln, den 8. Mai 1936.

07. **Eine Kontrolle der Fahrräder** und insbesondere der richtige Sitz des Rädchens wurde gestern von den Polizeibeamten durchgeführt. Die Uebertreter der Verkehrsverordnungen wurden von den Beamten eindringlich ermahnt und die Abstellung der Mängel wurde in der nächsten Werkstätt vorgenommen.

07. **Arg geschädigt** wurde durch das Hochwasser der letzten Wochen ein hiesiger Gärtner, denn durch das Wasser Tausende von Weizkohlkeimlingen vernichtet wurden. Außer dem entstandenen Materialschaden ist auch die ganze aufgewandte Arbeit und Mühe umsonst gewesen, zumal die Felder neu beackert werden müssen.

07. **Der Rindud** ist wieder da. Nachdem der Frühling in Wald und Flur seinen Einzug gehalten hat und der Wonnemond Mai uns ein paar schöne Tage bescherte, ist ein weiteres Mitglied unserer Vogelwelt, der Rindud, zurückgekehrt und läßt Tag für Tag zur Freude der Jugend seinen kräftigen Ruf erschallen.

07. **Prüfung bestanden.** Die Prüfung zum Bootführer 2. Kl. bestand dieser Tage der Schiffsoffizier Johann Gahn von hier.

Olub am Rindmelnd

Weener, den 8. Mai 1936.

07. **Die Stadtverwaltung teilt mit:** Ein in der Feldmark Weener sich herrenlos herumtreibender Hund (Deutsche Dogge) wurde eingefangen. Der Eigentümer hat sich innerhalb 3 Tagen im Rathaus in Weener, Zimmer Nr. 2, zu melden.

07. **Bingum.** Deicherhöhungsarbeiten. In dem Bericht von den Deicherhöhungsarbeiten ist leider ein Fehler unterlaufen. Die Firma Janzen-Mischenborn erhöht die Teilstrecke Soltborg—Jemgumloster und nicht die Strecke Soltborg—Goldam. — Die Firma Janzen arbeitet zur Zeit in zwei Tagesrhythmen und holt ihre Arbeiter mit einem Personentransportwagen aus den einzelnen Dörfern.

07. **Bunde.** Dankopfer der E. A. Die Sammlung der Kampfgemeinschaft der deutschen Nation, die ein Dankopfer für den Führer und der Ausdruck des Vertrauens zum Führer sein soll, ergab bisher im Bereich des SA-Sturmes 50/1 den Betrag von 252,50 RM. Listen zur weiteren Einzelsammlung liegen aus für Bunde im Gemeindebüro Bunde, für Bunderhee im dortigen Gemeindebüro, für Boen und Wy-

Olub am Rindmelnd

Papenburg, den 8. Mai 1936.

Aufruf an die Bauern und Landwirte des Kreises Achendorf-Sümmling

07. Durch die Hochwasserkatastrophe in unserm Emsgebiet sind zahlreiche Betriebe in große Not geraten. Am dringlichsten ist im Emsgebiet die Futtermittelbeschaffung für das in diesen Betrieben vorhandene Vieh. Da Futtermittel wie Getreide und Stroh nur noch in beengtem Umfang zur Verfügung steht, richten wir an alle nicht betroffenen Betriebsinhaber den Aufruf, den gefährdeten Betriebsgenossen tatkräftig zu helfen. Dies geschieht am besten dadurch, daß Vieh aus betroffenen Betrieben vorübergehend in Weide genommen wird.

Bauern, zeigt praktischen Nationalsozialismus und helft euren Betriebsgenossen!

Hondest sofort! Die Not ist groß!

Der Werdeleite,
gez. Wallotte.

Der Kreisbauernführer
gez. Hannen.

Geldmittel für 16 neue Siedlerbauten bewilligt.

07. Wie von zuständiger Stelle verlautet, sind aus den von der Reichsregierung für Siedlerneubauten zur Verfügung gestellten Mitteln für die Stadt Papenburg rund 45000 Mark bewilligt worden. Durch die Bereitstellung dieser großen Geldsumme ist die Stadtverwaltung in die Lage versetzt, den Bau von nicht weniger als 16 neuen Siedler-Häusern in Papenburg in Angriff zu nehmen, die mit dazu beitragen werden, den immer noch ungesunden Wohnungsmarkt der Stadt fühlbar zu entspannen. Darüber hinaus werden bei den Neubaurbeiten wieder zahlreiche Volksgenossen für eine ganze Zeit lohnenden Verdienst und Arbeit finden.

Umfangreiche Arbeitsbeschaffung für Papenburgs Erwerbslose.

07. In den letzten Tagen konnten durch die Nebenstelle Papenburg des Arbeitsamtes Leer zahlreiche erwerbslos Papenburgs Volksgenossen wieder in Brot und Arbeit gebracht werden. Über 20 Volksgenossen wurden nach Wilhelmshaven vermittelt, wo sie Erdarbeiten zu verrichten haben werden. Über 40 Volksgenossen konnten ferner bei den umfangreichen Arbeiten zur Deicherhöhung im Ems-, Veda- und Kümme-Gebiet angelernt werden, da in diesen Lagen das große Projekt in Angriff genommen worden ist. Eine ganze Reihe von Notstandsarbeitern wurde nach Elmshorn vermittelt, so daß die Reihen der Papenburgs Erwerbslosen erfreulicherweise stark gelichtet worden sind. Wenn die wegen des Hochwassers der Ems verzögerten Deicherhöhungsarbeiten im Gebiete des Deicherverbandes Turndorf-Achendorf-Rhede, die Anfang Mai aufgenommen werden sollten, erst einmal in Gang gebracht worden sind, dann wird die Arbeitslosigkeit im Bereiche der Stadt Papenburg dank der gewaltigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die durch unsere nationalsozialistische Staatsführung ermöglicht wurden, so gut wie behoben sein.

07. **Betriebsausflug der Stadtverwaltung.** Die Arbeiter, Angestellten und Beamten der hiesigen Stadtverwaltung einschließlich des Personals vom Obenende unternahm vor einigen Tagen einen gemeinsamen Ausflug, der zunächst nach Klostermoor führte. Hier wurde der Betrieb der Klostermoor-Gesellschaft besichtigt. Auch erlebten die Teilnehmer eine Filmvorführung, in der die Herstellung des Humusvolldüngers „Huminal“ gezeigt wurde. Anschließend stattete man der neuen Siedlung am Lichtenburg-Kanal einen Besuch ab. Auf der weiteren Fahrt gewannen die Teilnehmer des Ausflugs einen Einblick in den Betrieb der städtischen Gärtnerei. Schließlich fuhr man zum Gasthof mit seinem an seltenen Pflanzen und Bäumen reichen Park, von wo aus die „Waldlust“ aufgeführt wurde. Hier nahm der Bürgermeister beim kameradschaftlichen Beisammensein das Wort zu einer Ansprache, in der er insbesondere allen Teilnehmern für die rege Beteiligung an der gemeinsamen und in echter Volksgemeinschaft und Kameradschaft verlaufenen Fahrt herzlichen Dank aussprach.

07. **Vorbaten des Marktes.** Nachdem bereits vor etlichen Tagen einige Bezirke des diesjährigen Papenburgs Marktes ihre Standplätze auf dem Marktplatz bezogen hatten, treffen seit gestern mit den einzelnen Güterzügen die Wagen der zahlreichen Marktbesucher an der Eisenbahnrampe ein. An der Laderampe herrscht zur Zeit ein reger Betrieb, der auch für den Sonnabend noch anhalten dürfte. Neben diesen ersten Anzeichen für den Beginn des Marktes ließ sich bereits am Donnerstag in den Straßen unserer Stadt ein Drehorgelspieler hören, der mit seinem fahrbaren Instrument neue und alte vertraute Weisen in den warmen Frühlingstag hinausschmetterte.

07. **Von der Kriegerkameradschaft.** Am kommenden Sonntag vormittag und nachmittag führt die Kriegerkameradschaft

meer bei G. Müller und H. Dreher, für Möhlenwarf bei G. Freese und für Stapelmoor in der Gastwirtschaft Hinrichs.

07. **Sunderhemmrich.** Verkehrskontrolle. Hier wurden auf der Landstraße von zwei Gendarmeriebeamten die Fahrräder auf den richtigen Sitz der Rückstrahler nachgeprüft. Durchweg alle Verkehrsänderer mußten ihren Rückstrahler durch den Fahrradschlosser richtig anbringen lassen. Auch hier wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Rückstrahler an Fahrrädern oder überhaupt an Fuhrwerken in 50 cm Höhe vom Erdboden angebracht sein müssen.

07. **Digumer-Verlaet.** Landverpachtung. Die Regierung Aurich hat gestern im Harenbergischen Lokale die fiskalischen Ländereien, „Marienhorster Meer“ und den Kanalpolter Deich, in einzelnen Losungen öffentlich auf ein Jahr verpachtet. Es wurden hohe Pachtpreise erzielt. Der Kanalpolterdeich wurde nur zum Mähen verpachtet.

07. **Soltborg.** Der Straßenbau Soltborg—Holtgaste schreitet dank des anhaltenden guten Wetters rüstig vorwärts. Die Straße wird höher und breiter angepflastert. Die alten Kopfsteine werden durchweg zu diesen Pflasterungsarbeiten mit verwandt.

Papenburg wieder ein Übungsschießen durch, das bei günstiger Witterung eine sehr rege Beteiligung finden wird. Da den drei besten Schützen des Tages je ein Tagespreis ausgehändigt werden soll, wird das Übungsschießen sich zu einem interessanten und erfrischenden Wettstreit unter den Schützen gestalten.

07. Zu der mit einem Osterabend verbundenen Verkaufsstellung des B. M. Papenburg am heutigen Nachmittag und Abend sind, wie aus der gestrigen Anzeige hervorgeht, seitens der Ortsgruppenleitung der NSDAP außer den herzlich willkommenen Einwohnern aus Stadt Papenburg und Umgebung auch sämtliche Mitglieder der Gliederungen der Partei zur Teilnahme eingeladen. Die Mädel und Jungmädel Papenburgs erwarten die gesamte Bevölkerung der Stadt im Saale von Hülsmann, um ihnen hier einige Stunden froher und angenehmer Unterhaltung bieten zu können. Da der Unkostenbeitrag sehr gering und der Eintritt für minderbemittelte und erwerbslose Volksgenossen frei ist, rechnen die Veranstalterinnen mit einem überfüllten Hause.

07. **Von der Papenburger Seeflässe.** Infolge des Hochwassers, das die Ems seit über 14 Tagen führt, sind bei der Seeflässe außergewöhnliche Wasserstände eingetreten, wie diese seit Jahren um die gleiche Jahreszeit nicht zu verzeichnen gewesen sind. Ueber zwei Wochen sind die Ebeltore der hiesigen Schleusenanlagen nicht geschlossen gewesen, da bei der vorherrschenden Hochflut in der Ems ein so starkes Abfließen des Binnenwassers nicht möglich war. In den letzten Tagen konnte erlicherweise ein geringes, aber stetiges Abfließen des Binnenwassers festgestellt werden, was mit auf den günstigeren Wind aus süd-östlicher Richtung zurückzuführen sein dürfte. Wenn das aus dem Ueberschwemmungsgebiet bei Weppen gemeldete Zurückgehen der Hochflut weiterhin anhält, ist in absehbarer Zeit auch an der Seeflässe wieder mit normalen Wasserständen zu rechnen. Wie ungewöhnlich hoch und katastrophal die diesjährige Frühjahrssemshochflut ist, kann daran ersehen werden, daß die in der Nähe der Schleuse geschützt dahingelagerten Weiden tief unter Wasser stehen. Diese Erscheinung ist im Laufe der Jahrzehnte sehr selten zu verzeichnen gewesen und zwar trat die letzte Mädelüberschwemmung vor 17 Jahren um die gleiche Zeit hier auf.

07. **Neuer Schiffsverkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal.** Nach der kürzlich erfolgten Freigabe des Dortmund-Ems-Kanals, der gleichzeitig mit der Ems starkes Hochwasser führte, und wegen der Beschädigung der Schiffsahrt bei den Brücken gesperrt gewesen war, herrscht auf der gesamten Kanalstrecke wieder ein sehr reger Schiffsverkehr. Während die zu Tal fahrenden tiefbeladenen Schlepp- und Motorläufe noch bei dem hohen Wasserstand des Kanals viele Brücken hätten passieren können, sind zahlreiche bergauffahrende unbeladene Fahrzeuge wegen ihres geringen Tiefgangs auf der Fahrt liegen geblieben. Nach der Freigabe der Kanalstrecken können auch diese Schiffe ihre Reise fortsetzen, so daß die Zahl der zu Berg fahrenden Läufe sehr groß ist.

07. **Bürger.** Mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert wurde der Landwirt J. Strider aus Esterwegen, der auf der Fahrt von Sedelsberg infolge Scheiterns der Pferde vom Wagen geschleudert und unter die Räder geraten war. Der Bewusstlose hatte dabei erhebliche Verletzungen am Kopf, sowie an Armen und Beinen erlitten. Die Pferde waren durch das Herausfallen der Deichsel während der Fahrt ausgefressen und plötzlich losgerast.

07. **Sügel.** Unter dem Verdacht des Wildfrevels festgenommen. Seit längerer Zeit wurde von unbekanntem Täter durch Wilddieberei erheblich unter dem Wildbestand aufgeräumt. Jetzt ist es endlich gelungen, einen Mann dingfest zu machen, der dringend verdächtig ist, für die Wilddieberei in Frage zu kommen.

07. **Sügel.** Neuwahl des Schützenobersten. In einer Generalversammlung des hiesigen Schützenvereins wurde anstelle des zurückgetretenen bisherigen Schützenobersten Wichmann, der seinen Posten 13 Jahre hindurch tatkräftig versehen hat, einmütig das Mitglied Heinrich Marschall vorgeschlagen und zum Schützenoberst gewählt. Der neue Oberst bestimmte in seinem Mitarbeiterstab Bernhard Wedering zum Major, Hermann Ploggenborg zum Kommandeur, Joseph Wöhlenskamp zum Rechnungs- und Schriftführer, Wilhelm Farwid zum Adjutanten, sowie zu Adjuvanten die Mitglieder H. Wedering, Th. Moritz, G. Robbers und G. Lohsen. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde beschlossen, das diesjährige Schützenfest am 19. und 20. Juli zu feiern. Nachdem noch über die Ausgestaltung des Schützenfestes und über die Bildung von vier Schützenkompanien, sowie über einige andere Angelegenheiten Beschlüsse gefaßt worden waren, wurde die Versammlung mit herzlichem Dank des neuen Obersten an den bisherigen Schützenobersten Wichmann für geleistete treue Arbeit beendet.

Fahrt der NSB „Kraft durch Freude“ nach Hamburg.
 Die NSB „Kraft durch Freude“ veranstaltet am 10. Mai eine Fahrt nach Hamburg. Die Abfahrt erfolgt ab Döhring um 7.30 Uhr, Ankunft in Hamburg (Hauptbahnhof) 10.31 Uhr. Die Mitfahrtszeiten werden auf der Fahrt bekannt gegeben.

Leerer Filmbühnen

„Junges Blut“

Das neue Programm des Palast-Theaters bringt diesen Film aus Masuren, dem Land der tausend Seen und verlegt uns mitten unter ostpreussische Bauern, Menschen aus echtem Schrot und Korn, die in treuer Pflichterfüllung ihr Tagewerk vollbringen. Der Film behandelt ein Einzelschicksal. Die Liebe der Bauerntochter Sonja Segatz steht im Mittelpunkt. Es wird die Seelennot eines jungen Menschen gezeigt, der um sein Lebensglück kämpft. Dabei offenbart sich die Seele des Ostpreußen. Wir steigen tief hinein in masurensches Volksleben, erleben die Johannisnacht, Entree und Bauernhochzeit. In den Hauptrollen spielen Maria Paender, Kurt Stalder und Hans Scharlach.

„Familie Schmidt“

Man glaubt in die Vorkriegszeit zurückversetzt zu sein, wenn man die Herren im hohen Kragen und die Damen in großer Toilette mit Reißengelock und phantastischen Kleureifen über die Leinwand spazieren sieht. Man erlebt noch einmal eine richtige Premiere.

(nach Begriffen von damals) im Berliner Metropol-Theater. Wiederholungen rattern durch die Straßen. Wir leben in das typische Leben der Kleinbürger jener Zeit und werden mit den Schicksalen bekannt, wie die Familie Schmidt in der Nachbarschaft kurzweilig genannt wird. Dort treibt der ehemalige Tischlergeselle Ludwig Schilg sein Wesen, das schon mehr Unwesen ist, weil er sich ungefragt in alles einmischt und natürlich ein ungeheures Durcheinander anrichtet. Hans Moser spielt die Rolle des Ludwig Schilg. Neben ihm spielen noch Grete Weiser, Käthe Knack, Hilde Schneider, Fritz Demar, Wilhelm Bendow und viele andere. Dieser Film ist in den Tribünenlichtspielen zu sehen.

„Vodentöpfchen“

Dieser Film, den das „Central-Licht“ zeigt, ist ein modernes Märchenstück. Shirley Temple spielt darin die Hauptrolle. Sie ist noch ein Kind, aber aus anderen amerikanischen Filmen ist sie bereits als gute Spielerin bekannt geworden. Der Film verlegt uns in ein Wäldchen, wo die kleine Elisabeth Marx und ihre ältere Schwester Mary, die ihre Eltern durch einen Unfall verloren haben, aufwachsen. Herrlich ist das Leben und Treiben im Waldhaus zwischen all den kleinen Kindern geschildert. Aber auch Erwachsene kommen in dieses Kinderparadies hinein, sogar Herren vom Hofstaat. Weiter stellt der Film dar, wie schließlich aus den Waldkindern ein paar glückliche Menschen werden.

Barometerstand am 8. 5., morgens 8 Uhr: 761,0
 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 17°
 Niedrigster 24 C + 9°
 Gefallene Regenmengen in Millimetern 4,3
 Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.



Reichsschule Leer

Am Sonnabend, den 9. Mai, nachmittags 5 Uhr, letzter Schulungsvortrag für den ersten Kursus im Rathausaal. Die Kursusteilnehmer werden gebeten, dann ihre Hörerlizenzen abzugeben, damit eine Teilnahmebestätigung ausgestellt werden kann.
 B u g, Kreisschulungsleiter.

Zweiggeschäftsstelle der Ostpreussischen Tageszeitung
 Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. IV. 1936: Hauptausgabe über 23.000, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachlassfrist 9 für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; 8 für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Fritz Brodhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage; Bruno Bachgo, beide in Leer. Verleger: D. S. Bopp & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben
 größere am Nachmittag vorher.
 Bei rechtzeitiger Ausgabe kann mehr
 Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden.
 Sie haben deshalb mehr Freude und
 Erfolg durch Ihre Anzeigen.



Zu verkaufen

Zwangswise
 verkaufe ich am Sonnabend, dem
 9. d. Mts., nachm. 3 Uhr, in Leer,
 Auktionslokal Wwe. van Mark
 1 Hl. Bücherdruck
 öffentlich gegen bar.
 Traupe, Obergerichtsvollzieher.

Zwangswise
 verkaufe ich am 9. ds. Mts.,
 nachm. 15 Uhr, in Leer:
 1 Klavier, 1 Geldschrank, 1
 Büffel, 1 Kredenz, 1 Teppich,
 1 Glasausfab, 1 Stehpult,
 1 Stubentisch, 1 Standuhr,
 1 Klubsofa.

Verkaufung der Käufer im
 Centralhotel (Wwe. van Mark).
 Flohr, Obergerichtsvollzieher
 in Leer.

Zu verkaufen ein schönes,
 farbenreines

Rubelalb.
 Jan Adermann, Züscherde.

Zwei hochtragende
Kühe
 zu verkaufen.
 G. S. de Bries,
 Nordgeorgsfehn.

Ferkel zu verkaufen
 E. Schoon, Großwolda.

Prima Ferkel
 zu verkaufen.
 Weert Janssen jun., Barge.

Glucke mit Küken
 zu verkaufen.
 Heisfelde, Ringstr. 99.

1 kupferne Pumpe
 neuwertig, preiswert zu ver-
 kaufen.
 Heisfelde, Logaerweg 3.

1 Küchenherd hat zu ver-
 kaufen.
 Braum, Leer, Brunnenstr. 121.

Koll-Reflex
 nebst Zubehör zu verkaufen.
 Leer, Wibo Emmiusstr. 60.

Kinderwagen
 gut erhalten, billig abgegeben.
 Heisfelde, Moorweg 27.

Motorrad
 „Triumph“, gut erhalten,
 einwandfrei für 75 RM.
 zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der D.B.
 Leer.

Zu vermieten

Eine
3-räumige Wohnung
 bestehende aus 3 Zimmern,
 Bad, Küche, WC, Kellerräumen,
 in bester Lage.
 Zu erfragen bei der D.B.,
 Leer.

Sie sparen sich manchen Aerger.

wenn Sie für Ihre Sonntags-
 Ausflüge nur die besten
Marken-Rollfilme u. Platten
 kaufen. Diese erhalten Sie
 in der unten verzeichneten
 Drogerie, die auch Ihre Auf-
 nahmen schnell und sauber
 entwickelt, kopiert und ver-
 größert.

Germania-Drogerie, Leer
 Joh. Lorenzen

Zu mieten gesucht

2-3-Zimmerwohnung
 zu mieten gesucht.
 Angebote mit Preisangabe unter
 L 410 an die „OTZ“, Leer.

Vermischtes

Suche zu sofort ein
Tagesmädchen.
 Schriftl. Angebote unt. „L
 409“ an die „OTZ“, Leer.

Lehrling gesucht
 für meine Buchbinderei.
 Richard Nagel, Buchbinder-
 meister, Deener/Cms.,
 Schließfach 42.

Eine zuverlässige Person
 mit Fahrrad gesucht für täglich
 einige Frühstunden.
 Angebote unter S. 1754 an die
 Annonc.-Expd. A. Kofel Nachf.,
 Münster/W.

Schwarzer Dackel
 abhanden gekommen.
 Müller, Leer, Haus Hindenburg

Suche zwei gute
Fohlen-Weiden.
 Joh. Hinken, Schatteleburg.

Halte meinen neuen, deutschen,
 prämierten
Riefen-Schneid-Rammer
 zum Decken empfohlen.
 Horst, Leer,
 Ostermeedlandweg 15.

la Spargel kurz
 gestochen,
 täglich frisch.
 H. Köhr, Loga, Fernruf 2242.

Heute frische Würstchen
 und Knoblauchwürstchen.
 August Graventein, Leer
 Wilhelmstr. 106. Telefon 2427

Billiger Käse!
 Empfehle schönen Kämmelkäse,
 Pfund 28 Pfg., ferner Kämmel-
 käse, Pfund 25 Pfg., bei ganzen
 Pfund 24 Pfg.
 Heinrich B. Meyer, Leer
 am Bahnhof

Anzüge * Slipons

finden Sie bei mir in großer Auswahl.
 Nur gute Qualitäten. Billige Preise.
Herren-Artikel, Hüte und Mützen

Harders Leer
 Hindenburgstraße 43.

Gasthof Cints, Bademoor
 Am Sonntag, dem 10. Mai:
Tanz.

Gaslhof Heikes, Hollerfehn.
 Sonntag:
TANZ.

Heisfelde.
 Die Kundschaft spricht für uns.
 Aus letzten Eingängen
aparte und billige Sachen
 Waschmuffel von 48 Pfg. an
 Sommerkittel, grün, mit Saint-
 kragen, 5.95 Mk. Unserer billigen
 Preise wegen Ver-
 kauf nur gegen bar. **Joh. Hinderts**

Eingemachtes
 Schnittbohnen Pfd. 25 Pfg.
 Brechbohnen . . . 25 . . .
 Salatbohnen . . . 27 . . .
 Weinkraut . . . 15 . . .
 Konserv. Grünkohl . . 35 . . .
 Fischmarinaden

Hermann Brettschneider
 Leer, Heisfelderstr. 40.

Zur Blutreinigung
Vitamin-Tropfen
 gegen unreine Haut, Pickel,
 Furunkel, Hautausschlag.
 Echte Vitamin-Tropfen geben
 gesunde Haut - gesundes Blut
 Fl. 1.25. Nur erhältlich:
Kreuz-Drogerie

Fritz Aits
 Leer, Adolf-Hitlerstr. Fernr. 2415

Zur Blutreinigung
Vitamin-Tropfen
 gegen unreine Haut, Pickel,
 Furunkel, Hautausschlag.
 Echte Vitamin-Tropfen geben
 gesunde Haut - gesundes Blut
 Fl. 1.25. Nur erhältlich:
Kreuz-Drogerie

Fritz Aits
 Leer, Adolf-Hitlerstr. Fernr. 2415

Zur Blutreinigung
Vitamin-Tropfen
 gegen unreine Haut, Pickel,
 Furunkel, Hautausschlag.
 Echte Vitamin-Tropfen geben
 gesunde Haut - gesundes Blut
 Fl. 1.25. Nur erhältlich:
Kreuz-Drogerie

Fritz Aits
 Leer, Adolf-Hitlerstr. Fernr. 2415

Zur Blutreinigung
Vitamin-Tropfen
 gegen unreine Haut, Pickel,
 Furunkel, Hautausschlag.
 Echte Vitamin-Tropfen geben
 gesunde Haut - gesundes Blut
 Fl. 1.25. Nur erhältlich:
Kreuz-Drogerie

Fritz Aits
 Leer, Adolf-Hitlerstr. Fernr. 2415

Zur Blutreinigung
Vitamin-Tropfen
 gegen unreine Haut, Pickel,
 Furunkel, Hautausschlag.
 Echte Vitamin-Tropfen geben
 gesunde Haut - gesundes Blut
 Fl. 1.25. Nur erhältlich:
Kreuz-Drogerie

Fritz Aits
 Leer, Adolf-Hitlerstr. Fernr. 2415

Zur Blutreinigung
Vitamin-Tropfen
 gegen unreine Haut, Pickel,
 Furunkel, Hautausschlag.
 Echte Vitamin-Tropfen geben
 gesunde Haut - gesundes Blut
 Fl. 1.25. Nur erhältlich:
Kreuz-Drogerie

Fritz Aits
 Leer, Adolf-Hitlerstr. Fernr. 2415

Zur Blutreinigung
Vitamin-Tropfen
 gegen unreine Haut, Pickel,
 Furunkel, Hautausschlag.
 Echte Vitamin-Tropfen geben
 gesunde Haut - gesundes Blut
 Fl. 1.25. Nur erhältlich:
Kreuz-Drogerie

Fritz Aits
 Leer, Adolf-Hitlerstr. Fernr. 2415



Implings-
 Kleidchen
 Anzüge
 Kopfbedeckung
 Schuhe
 Strümpfe
 Wäsche

in neuer, vielseitiger Auswahl
C. Kracht
Warsingsfehn

Maler
 arbeiten
 sauber, gut,
 preiswert.
 Möbel-
 gatterung.
Th. Wilbers, Malermeister,
 Brinkmannshof



Warner's
LEIB und MAGENHALTER
 die Erhaltung
 aller Stärken
 Erweicht zwang-
 los die geforderte
 Modelllinie. In hygi-
 enisch vollendeter
 Weise hält er sanft
 und drucklos Leib
 und Magen
 zurück.
 Er gibt beiden
 unbedingten Halt
 (Es hat sich
 dann schmiegt)
 Die Wirkung ist
 überraschend.

Alleinverkauft
G. J. Röver, Leer
 Hindenburgstr. 72
 Anruf 2877.

Rohr u. gekochter
Schinken, zart u. milde,
 5. Stumpf, Westerende 11,
 Fernruf 2393.

Fertige Särge
 sowie Leichenwäsche
 empfiehlt
Leor,
Boumann, Bergmannstraße 44

Für die überaus großen Ehrungen zu unserer
 Goldenen Hochzeit von seiten der Pr. Staats-
 regierung, Kyffhäuserbund, Kriegsofferverlorung,
 der Körperschaften der Gemeinde Ostrhauderfehn,
 der Kriegerkameradschaft Ostrhauderfehn, sowie
 überhaupt der ganzen Gemeinde Ostrhauderfehn
 sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.
Ostrhauderfehn, Harm Garen und Frau
 den 7. Mai 1936 Gebke, geb. Engels.

Für die uns anlässlich unserer Silber-Hochzeit
 in überaus großem Maße erwiesenen Ehrungen
 und Glückwünsche danken wir herzlich
Weener. J. Lahmeyer und Frau

Familiennachrichten

Unser **Albertus Edzard** wurde heute geboren.
 Dies zeigen hocherfreut an
Jakobus Baftermann u. Frau
 Christine, geb. Strankmeyer.
 Leer, den 7. Mai 1936.

Logabirum, den 7. Mai 1936.
 Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft
 und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater,
 Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Edo Kleen
 in seinem 88. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
die Kinder, nebst Angehörigen.
 Beerdigung: Montag nachmittag 2 Uhr.

Nordgeorgsfehn, den 6. Mai 1936.
 Wir erhielten aus Rotenburg die traurige
 Nachricht, daß meine liebe Tochter, unsere
 gute Schwester, Schwägerin und Tante
Gretje de Freese
 im Alter von 31 Jahren nach langem Leiden
 sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 In tiefer Trauer
Witwe Johann de Freese
 nebst Angehörigen.

Staff Karlen!
 Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme,
 die uns nach dem Ableben unseres lieben unvergesslichen
 Entschlafenen zuteil wurden, danken wir allen unsern
 herzlichsten Dank.
Frau Erna Drost
 und Kinder.
 Leer.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-
 gang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern
 herzlichsten Dank.
Familie T. van Loo.
 Leer, den 8. Mai 1936.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-
 gang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern
 herzlichsten Dank.
Familie T. van Loo.
 Leer, den 8. Mai 1936.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-
 gang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern
 herzlichsten Dank.
Familie T. van Loo.
 Leer, den 8. Mai 1936.

Familien-Anzeigen nur in die OTZ.

Seid dankbar am Muttertag!

Zum Muttertag!

Blumen spende aller Art, reiche Auswahl
H. Haase, Leer, Brunnenstraße 33.
 Anruf 2790.

Blumen am Muttertag

aus der Gärtenwelt u. Höhe
 Anruf 2671 Leer, Heisfelderstraße
 Blumenhalle: Adolf-Hitler-Straße

Empfehle zum Muttertag

Topf- und Schnittblumen

in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.

Gärtnerei **A. Bonn, Leer**, Heisfelderstraße.
 Anruf 2695.

Das passende Geschenk

bietet Ihnen das
 Tee-, Kaffee- und Konfitüren-Spezialgeschäft
D. H. Delrichs, Leer, Brunnenstraße 34.
 Süßigkeiten aus diesem Geschäft bringen
 stets wieder Freude bei groß und klein.

Die Schnitt- und Topfblumen

in jeder Preislage.

Blumenhalle **Niekamp**, Leer, Adolf-Hitlerstr.
 Anruf 2021.

Zum Muttertag!

Ein schöner Gedanke, die liebe Mutter
 zum Muttertag mit einer
Blumenspende
 zu erfreuen!

Sie finden reiche Auswahl zu niedrigen Preisen bei
Lill Diehl, Leer, Brunnenstraße 25
 Anruf 2729

Zum Muttertag

erfreuen schöne Blumen!

Schnittblumen, blühende Topfpflanzen usw.

Frau **Emma Ontjes, Leer**, Hindenburgstraße.
 Anruf 2396. Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Zum Muttertag

schöne Topf- und Schnittblumen
Gartenbau Jacob Kramer
 Leer, Brinkmannshof.

Die passenden

Geschenke

zum Muttertag finden Sie bei

Heinr. Haase, Stickhausen.

Zum Muttertag

Porzellans, Kristall, Nickel,
 Chrom- und andere

Geschenkartikel

in reicher Auswahl.

Campe Jacobs, Iheringsfehn

Kauft bei unseren
 Inserenten!

Zum Muttertag

empfiehlt
 in Torten, Sandkuchen,
 Apfelmehlkuchen, Bienentisch
 und bunte Schüsseln

Dampfbäckerei **Adolf Haken, Leer**, Bremerstraße 20
 und Konditorei Anruf 2398

Was schenke ich zum Muttertag?

Aperte Neuheiten in Porzellan,
 Keramik, Kristall u. Glaswaren
 finden Sie bei

H. W. Kuiper, Leer.

Ronditorei **Schlothmann, Leer**,
 Brunnenstraße.

empfiehlt zum Muttertag
 reiche Auswahl in Bonbonnieren, Torten
 und bunten Schüsseln in allen Preislagen.



Old. Gibben Linné

Das schöne Geschenk in Glas / Kristall / Porzellan

finden Sie bei zum Muttertag
Jacmann da Bone, Leer, Gindanbühnenstr. 68

Lederwaren, Handschuhe, Schirme.

Helene Nehus, Leer, Hindenburgstraße 67

Zum Muttertag

zufanden
 Zufanden

in reicher Auswahl

Rudolf Saul, Leer, Neustraße 34

Zum Muttertag

empfehle ich meine reichhaltige
 Auswahl in

Geschenkartikeln

aller Art.

J. Schürer, Nieermoorer-Kolonie.

„Woeffe“-Kochherde

weiß emailliert, geschliffene Platte, Stange 3seitig,
 Plattengröße 71x50 cm, Mk. 59,50
 sowie alle anderen Größen und Ausführungen.

Güßeiserne Herde von Mk. 28.- an

Waschmaschinenherde, Mk. 22.-

Hand- u. elektrische Waschmaschinen „Betowa“

Der unübertroffene Kesselofen mit kupferverz.
 Einsatzkessel

H. W. Kuiper, Leer, Heisfelderstraße
 Spezialhaus für Brautausstattungen. - Annahmestelle für Kinder-
 reichenbeihilfe und Ehestandsdarlehen.

Wer kauft, schafft Arbeit!

Reichsnährstandsschau

Für die in Frankfurt haben wir noch einige verbilligte
 Eisenbahn-, Eintritts-, Übernachtungs- und
 Rheindampferkarten zu vergeben.

Da Abrechnung am 10. Mai, wird um sofortige Bestellung gebeten.
Leer, den 8. 5. 36. Kreisbauernschaft Leer.

Reichsluftschutzbund Untergr. Thren-Großwolde.

Auf vielseitigem Wunsch Wiederholung der Luftschutz-
 vorführungen vom 25. 4. in Ihrhove am Sonnabend, dem
 9. Mai, abends 8 Uhr, Gastwirtschaft Frau Ww. Borchers
 in Ihrenerfeld. Eintrittskarten 30 Pfg. nur an der Kasse.
 RB. Der Gemeindeguppenführer. H. Jelling.



Sonnabend, 9. Mai, abends 8 Uhr, im „Tivoli“ das große

Japanische Blütenfest der „Euterpe“

Eintrittspreise: 1,75 für Herren, 0,75 für Damen einschl. Tanz

Die Gaufilmstelle zeigt am

Montag, dem 11. Mai 1936, nachm. 4 Uhr, abends 8 1/2 Uhr,
 im „Tivoli“ den großen Meister-Tonfilm von Carl Froelich

Krach um JOLANTHE

nach dem erfolgreichsten deutschen Bühnenwerk unseres olden-
 burgischen Heimatdichters August Hinrichs „Swienskummedi“
 mit Fritz Hoops von der niederdeutschen Bühne Oldenburg
 sowie Marianne Hoppe, Olaf Bach, Marieluise Claudius,
 Albert Kieven, Carsta Lück, Hugo Froelich.

Hauptschlag: „Hein spielt immer so schön auf dem Schifferklavier.“

Dazu die neue Wochenschau und der weitere große Spielplan!

Eintrittspreise: Erwerbslose, Arbeitsdienst 20 Pfg., Vorverkauf

40 Pfg., an der Abendkasse 50 Pfg.

Volksgeossen, diesen lustigen Abend müßt ihr alle miterleben!

Vorverkauf: Zigarrenhaus Ernst Schmidt, Leer, Adolf-Hitlerstraße



Deutsche Arbeitsfront. NSG. „Kraft durch Freude“, Kreis Leer.

Die deutsche Märchenbühne von Erika Graf
 gibt am Sonnabend, dem 9. Mai,
 nachm. 5 Uhr, im Saale von van Mark
 (Zentrallicht) in Leer das deutsche Märchen

Rotkäppchen und der Wolf

ein Kinderwaldmärchen in 5 Akten
 von Gebr. Grimm.

Eintritt: Kinder RM. 0,30, Erwachsene RM. 0,50.

Der Name Erika Graf
 besagt alles!

Eltern besucht mit Euren Kindern die Vorstellung

Am Montag, d. 18. 5. 1936, 20.30 Uhr, findet im Ev. Vereinshaus die

Generalversammlung des Beamten-Wohnungs-Vereins in Leer statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht über die vorgenommene Verbandsprüfung.
3. Genehmigung des Jahresabschlusses für 1935.
4. Verteilung des Reingewinns.
5. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
6. Verschiedenes.

Spargel

direkt vom Erzeuger
 in bekannter Güte,

prima Blumenkohl, Gurken, Spinat, Tomaten,
 Apfelsinen, 10 Stück von 30 Pfg. an,
 Neue Kartoffeln, 1/2 Kilo 22 Pfg.

Obst-Zentrale **Diedr. Weissig, Leer** Anruf 2206

Wegen Umbauarbeiten

ist mein Geschäft am Montag,
 den 11. Mai geschlossen

J. Brufer, Loga